Nummer 10 Pfg.

Die „Volkswacht" erscheint wöchentlich 6 mal und ist durch die Expedition: Neue Graupenstraße 5 und durch Austräger zu beziehen. Preis pro Woche 40 Pfg. „ Monat 1.70 Mk. „ für 3 Monate 5.15 „ Durch die Post bezogen 5.10 „ frei ins Haus 5.52 „ wo keine Post am Orte 5.95 „

Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 1206.
Postscheck-Konto Breslau Nr. 5852.

Volkswacht

für Schlesien und Posen.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Nummer 10 Pfg.

Anzeigenpreis beträgt für die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum für Breslau und Schlesien 10 Pfg., außerhalb 30 Pfg. Doppelzeile unter Text 1.00 Mk. Arbeitsmarkt, Wohnungs-, Vereins- u. Versammlungs-Anzeigen 20 Pfg. Familien-Nachrichten 20 Pfg. Anzeigen für die nächste Nummer müss. b. vorm. 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Exped. abgegeben werden.

Fernsprecher Redaktion Nr. 3141.
Postscheck-Konto Breslau Nr. 5852.

Nr. 125. Breslau, Dienstag, den 10. Juni 1919. **30. Jahrgang.**

Entscheidende Tage.

Bereitschaft der Nationalversammlung.

Berlin, 7. Juni. Präsident Fehrenbach hat die Mitglieder der Nationalversammlung ersucht, von Donnerstag, den 12. Juni ab in Weimar anwesend zu sein.

Antwort am Freitag?

Haag, 7. Juni. Aus Paris wird gemeldet: Aus einer Erklärung Paderewskis ergibt sich, daß der Rat der Vier und der polnische Premierminister über alle Punkte zur Uebereinstimmung gekommen sind. Eine Sonderkommission, in der Frankreich, England, Amerika und Italien vertreten sind, studiert die Grenzfeststellungen zwischen Polen und Preußen. Wahrscheinlich wird eine Volksabstimmung stattfinden.

Den Deutschen, die nächsten Freitag die Antwort auf ihre Friedensvorschläge erhalten, wird eine Frist von vierzehn Tagen gegeben werden, innerhalb welcher sie antworten müssen. Graf Brockdorff-Rantzau wird mit seiner Delegation sofort nach Berlin abreisen und von dort bekannt geben, ob seine Regierung den Vertrag unterschreibt oder nicht.

Die deutschen Friedensvorschläge.

Durch ihren Entwurf zu einem Friedensvertrage, den Graf Brockdorff-Rantzau dem Ministerpräsidenten Clemenceau überreicht hat, unternahm die Regierung der deutschen Republik noch einmal den Versuch, den Friedensvertrag so umzugestalten, daß es möglich wird, ihn zu unterzeichnen und unserem Volke neue furchtbare Erschütterungen zu ersparen. Sie beschränkt sich durchaus nicht darauf, die Unerfüllbarkeit der feindlichen Forderungen zu beweisen, sondern sie zeigt auch, bis zu welchem Grade es Deutschland möglich sein würde, die Ansprüche zu erfüllen, die zur Wiedergutmachung der Schäden in Belgien und Nordfrankreich führen können.

Um sie erfüllen zu können, fordern wir Aufnahme in den Völkerbund als gleichberechtigte Teilnehmer. Es ist unmöglich, daß auf der einen Seite Frankreich versucht, unerschwingliche Kontributionen von uns einzutreiben und auf der anderen Seite England uns durch seine wirtschaftlichen Fesseln unmöglich macht, diese Tribute zu leisten.

Um von vornherein unsere Bereitwilligkeit zu einem friedlichen Nebeneinander der Nationen augenfällig zu beweisen und jeden Gedanken an eine Revancheabsicht abzuweisen, erklärt sich Deutschland mit einer Verminderung des Heeres auf 100 000 Mann einverstanden und ersucht nur um eine Uebergangsfrist, bis die Verhältnisse im Innern des Reiches und an seiner Ostgrenze sich beruhigt haben. Darüber hinaus aber erbietet sie sich, alle Linienschiffe unserer Kriegsflotte auszuliefern, wenn uns dafür ein Teil unserer Handelsflotte belassen wird.

Was die Aenderung der Reichsgrenzen betrifft, so stellt die Regierung die Forderung, daß keine Aenderung erfolgen soll ohne Befragung der Bevölkerung. An Wilsons Versprechungen anknüpfend, daß die Völker nicht wie Steine in einem Spiel von einer Herrschaft in die andere geschoben werden sollen, erhebt Deutschland Protest gegen die Abreißung von Westpreußen, Ostpreußen, Danzig, Memel und besonders von Oberschlesien und verlangt im Notfalle Abstimmung der Bevölkerung [illegible] über ihr zukünftiges Geschick. [illegible] wird ein Freihafen, Neutralisierung der Weichsel und jede Erleichterung des Verkehrs angeboten. Die Räumung der besetzten Gebiete wird nach sechs Monaten verlangt und was die Kolonien anbelangt, so würde sich Deutschland mit einer Verwaltung durch den Völkerbund einverstanden erklären, wenn es selbst als gleichberechtigtes Mitglied in den Völkerbund aufgenommen werden sollte.

Ein sehr weitgehendes Entgegenkommen bietet die Regierung in den finanziellen Verpflichtungen an, das größte Zugeständnis, das jemals von einer unterlegenen Nation angeboten worden ist. Sie will sich verpflichten, daß Deutschland bis zum 1. Mai 1926 zwanzig Milliarden in Gold oder Waren abzuliefern und von da an jährlich 1 Milliarde Mark bis zur Höchstgrenze von 100 Milliarden Mark! Eine nie dagewesene Summe, zu der wir natürlich nur bei zinsfreier Gewährung imstande sind. Wir sind dazu auch nur imstande, wenn man bei Abtrennung von Gebieten die Lasten auch auf diese verteilt. Wir sind dazu nur imstande, wenn die Kommission, welche den Schaden festsetzt, nicht einseitig zusammengesetzt ist, sondern ihr eine deutsche Untersuchungskommission zur Seite gestellt und im Notfalle eine neutrale Entscheidung angerufen wird. Wir sind zu der großen Entschädigungssumme auch dann nur imstande, wenn uns die Wiederaufnahme unserer auswärtigen Handelsbeziehungen möglich gemacht wird und wenn uns auf Grund eines internationalen Gesetzes die betrügerisch ins Ausland geführten Geldwerte nach unseren Grundsätzen zu versteuern möglich ist.

Würden diese Bedingungen nicht erfüllt, dann würde es überhaupt kaum möglich sein, bei uns noch Steuern einzuziehen, nur um sie immer ins Ausland abzuführen. Die könnten höchstens noch mit Waffengewalt eingetrieben werden und wohin das führen muß, ist ohne weiteres klar.

Die deutsche Regierung protestiert auch gegen die Verfolgung des deutschen Kaisers und unserer U-Boot-Kommandanten, weil es die eigene Sache jedes einzelnen Landes ist, seine Schuldigen zu bestrafen, ein Grundsatz, für den sich besonders die Unabhängigen mit einsetzten. Sie waren mit der Regierung einverstanden, daß den Feinden der neutrale Untersuchungsgerichtshof wieder angeboten wird, den sie schon einmal ausgeschlagen. Wir glauben, an diesen Paragraphen würde die Unterschrift wohl kaum scheitern — wenn nur die anderen Zentnerlasten erst weggeräumt wären, die auf unsere Brust getürmt werden sollen.

Immer und immer wieder haben die Feinde erklärt, daß ihr Krieg nicht dem deutschen Volke gilt. Nun haben sie die letzte Gelegenheit, darzutun, ob sie bei ihrem Worte stehen oder ob sie ein 60-Millionenvolk wirklich zur Verzweiflung treiben wollen.

Die Streiklage in Frankreich.

Paris, 9. Juni. „Agence Havas". Die Zeitungen stellen fest, daß die Streiklage im allgemeinen unverändert ist. Die Verhandlungen in den Metallindustrien hätten zu keinem Ergebnis geführt. Der Dienst in den Transportgesellschaften sei in etwas größerem Umfange aufgenommen worden. Der Minister der öffentlichen Arbeiten erklärte dem „Petit Journal", daß die Eisenbahner ihre Forderungen vollständig durchgesetzt hätten. Der Achtstundentag werde binnen kürzester Zeit durchgeführt werden. Durch ein Dekret vom Sonnabend sei eine paritätische Kommission eingesetzt worden. Andererseits würden die Eisenbahner begreifen, daß ihre Arbeit gegenwärtig [illegible]

Brockdorff-Rantzau über die Lage.

Wien, 9. Juni. Ein Korrespondent der „Neuen Freien Presse" hatte ein Gespräch mit dem Grafen Brockdorff-Rantzau, in dem dieser äußerte:

Ich weiß von dem Stande der Verhandlungen nicht mehr als die übrige Welt, welche deutsche Zeitungen liest. Leider liest nicht die ganze Welt deutsche Zeitungen, da unsere Gegner een Kampf gegen die Geheimdiplomatie in der Weise führen, daß sie an ihren eigenen literarischen Erzeugnissen strenge Zensur üben. Der größte Teil der bewohnten Erde hat also ein undeutliches Bild von dem Stande der Verhandlungen. Mündliche Besprechungen finden weder öffentlich noch geheim statt. Ich glaube aber, daß die innere Vernunft und die innere Gerechtigkeit den Lauf der Dinge in die Linie unserer Vorschläge legen wird. Ich darf daher hoffen, daß die Gegner dies erkennen und auf sie eingehen werden. Gleichzeitig bin ich allerdings darauf vorbereitet, daß meine Hoffnung sich nicht erfüllt. Den Friedensvertrag, wie er am 7. Mai überreicht wurde, werde ich nicht unterzeichnen, kleine Zugeständnisse betrachte ich nicht als wesentliche Aenderungen. Wir unterzeichnen weder unser Todesurteil, noch eine Aberkennung unserer Ehrenrechte. Die Grenze unserer nationalen Selbstachtung ist da gegeben, wo man uns zumutet, deutsche Bevölkerung und ihr Land wegen materieller Vorteile unserer Gegner preiszugeben. Darin sind wir alle einig, die Delegation in Versailles und die Regierung in Berlin. Niemand will zurücktreten.

Was geschehen wird, wenn die Gegner kein Verständnis für unsere Haltung zeigen, weiß ich nicht, aber eins ist sicher: der Entschluß Deutschlands wird von der Delegation und der Regierung einhellig gefaßt werden und das deutsche Volk wird hinter ihm stehen.

Wesentliche Milderung?

Amsterdam, 9. Juni. Dem Presse-Bureau Radio zufolge meldet „New York World": Obgleich man es nicht amtlich zugeben will, bleibt die Tatsache bestehen, daß eine wesentliche Abänderung des Friedensvertrages mit Deutschland vorgenommen wird.

Verschiedene Punkte, auf die von den Deutschen Gewicht gelegt wird, werden eine Fassung erhalten, die man für einen geschlagenen Feind annehmbar hält. Obgleich damit die Gefahr einer ernstlichen Krisis erheblich vermindert worden ist, darf man nicht verkennen, daß die Erörterungen über diese Fragen noch nicht abgeschlossen sind.

„New York News" meldet, daß die Lage hinsichtlich Aenderungen im Friedensvertrage beständig wechselt. Die Stimmung für eine endgültige Entschädigungsfrage wächst. Die Franzosen bestehen auf mindestens 50 Milliarden Dollars, die Engländer sind für 40 Milliarden, die Amerikaner wollen nicht über 30. Es wird erwartet, daß die Amerikaner den ganzen Sommer über in Paris bleiben. Der Präsident hofft, gegen den 1. Juli nach Washington zurückzukehren, andernfalls wird er die Appropriations-Bill in Paris unterzeichnen.

Auf der Heimreise verunglückt.

Calais, 9. Juni. Ein von Dünkirchen kommender Zug mit deutschen Gefangenen wurde auf der Station St. Pierre von zwei englischen Lokomotiven von hinten angefahren. Zehn Wagen wurden völlig zertrümmert, drei deutsche Gefangene und ein englischer Sergeant wurden getötet, 25 deutsche Gefangene wurden schwer verletzt.

Streikbewegung in Italien.

Berlin, 9. Juni. Die Streikbewegung in Italien nimmt einen bedrohlichen Umfang an. Seit dem 7. d. M. herrscht laut „Lokalanzeiger" in Neapel Stadt und Provinz der Generalstreik aller Kategorien, auch die Bäcker und die städtischen Arbeiter der Gas-, Elektrizitäts- und Wasserwerke streiken.

Lohnbewegung der Magdeburger Metallarbeiter.

Magdeburg, 7. Juni. Die Arbeiterschaft der Magdeburger Metallindustrie war in eine Lohnbewegung eingetreten und forderte eine Erhöhung des Stundenlohnes um 60 Pf. Ein Spruch des Schlichtungsausschusses, der ihr eine Erhöhung des Stundenlohnes um 20 Pf. zusprach, wurde nicht anerkannt, aber die heutige Abstimmung in den Betrieben ergab 5000 für und 4500 Stimmen gegen den Ausstand. Da dieser nach den Verbandsstatuten nur mit Dreiviertelmehrheit beschlossen werden kann, ist [illegible]

33 Jahre Gefängnis.

Darmstadt, 7. Juni. Der hessische Ministerpräsident Ulrich hat heute an den General Mangin folgendes Telegramm gerichtet: Ich erfahre soeben, daß das französische Kriegsgericht in Mainz gestern 22 Eisenbahnarbeiter aus Anlaß des Demonstrationsstreiks zu Gefängnisstrafen von insgesamt 33 Jahren 7 Monaten, darunter Einzelstrafen bis zu 5 Jahren verurteilt hat. Diese harte Bestrafung hat Entsetzen in allen Klassen der Bevölkerung hervorgerufen, umsomehr, als sich der Streik nicht gegen das französische Militär, sondern gegen das hochverräterische Treiben gegen das eigene Vaterland gerichtet hat. Ich wende mich an Sie, Herr General, mit der eindringlichen Bitte, gegenüber der entsetzlichen Härte der Bestrafungen von dem Begnadigungsrecht in weitherziger Weise Gebrauch zu machen.

Die Bestrafung der Türken.

Versailles, 9. Juni. „Matin" meldet, daß die türkischen Delegierten am 11. Juni in Marseilles und am 13. Juni in Vaucresson eintreffen werden, wo eine Villa für sie gemietet worden ist.

Unverschämte Agrarier.

Abfuhr durch den Ernährungsminister.

Am 4. Juni hat der Brandenburgische Landbund dem Reichsernährungsminister eine Resolution überreichen lassen. Es wurden folgende Forderungen aufgestellt:

1. Die restlose Aufhebung der Zwangswirtschaft für alle Produkte aus der neuen Ernte, für Milch, Butter und Vieh, aber mit Wirkung vom 1. August 1919 ab.
2. Bis zur restlosen Aufhebung der Zwangswirtschaft die Festsetzung folgender Preisbestimmung mit sofortiger Wirkung:
   a) Für das gesamte Schlachtvieh (Rindvieh, Schweine und Schafe) eine Erhöhung der jetzigen Preise um 100 Prozent.
   b) Für die Milch eine Erhöhung auf 0,80 Mark für das Liter ab [illegible]
   c) Für die Butter eine Erhöhung auf 8 Mark pro Pfund.

Die Resolution schließt mit der Drohung, daß, wenn diese Forderungen keine ausreichende Berücksichtigung finden, die Führer der Landwirtschaft nicht mehr in der Lage wären, die Massen von planloser Selbsthilfe abzuhalten und jede Verantwortung ablehnen würden.

Der Ernährungsminister hat hierauf folgende Antwort erteilt:

„Die Forderungen lehne ich in ihrer Gesamtheit rundweg ab. Ich ersehe, daß der Antrag lediglich aus dem Beweggrunde gestellt ist, die Landwirte zu bereichern. Der Antrag ist eine Drohung und entbehrt jeglicher Sachlichkeit. Ich spreche den Landwirten jegliche Kenntnis der Volkswirtschaft und Urteilsfähigkeit in den vorgetragenen Dingen ab. Die Landwirte sehen nicht über ihre Höfe hinaus. Sobald der Friede da ist, werden wir die Maßnahmen zur Durchführung der Zwangswirtschaft bedeutend verschärfen, denn es genügt uns nicht, wenn von mindestens 21 Millionen Tonnen zu erfassender Kartoffeln noch nicht zehn Millionen erfaßt werden konnten. Wenn wir nicht durchdringen, werden wir erstmals sämtliche Landräte rausschmeißen, die allein dafür verantwortlich zu machen sind. Die Fleischversorgung wird gebessert werden, denn wir haben Aussicht, jetzt 5000 Rinder in der Schweiz zu kaufen. Die Mittel hierzu werden voraussichtlich den Ueberschüssen der Viehhandelsverbände entnommen werden."

Im weiteren Verlauf erklärte der Minister, daß ein langsamer Abbau der Zwangswirtschaft geplant sei. Hafer wird freigegeben, [illegible] und Gemüse werden [illegible] teilweise frei. Für die anderen [illegible] aber wird die Zwangswirtschaft in [illegible] Maße durchgeführt. [illegible] der Unterredung [illegible] [illegible]

Auf eine Schlußanfrage der Abordnung, ob der Minister gewillt sei, die neuen landwirtschaftlichen Organisationen bei der Bearbeitung der Maßnahmen für die Lebensmittel heranzuziehen, erklärte dieser, „daß die Landwirtschaft im Reichsernährungsamt im Gegensatz zu den Konsumenten schon mehr als es gut ist, vertreten sei."

Errichtung des Staatsgerichtshofes.

Berlin, 7. Juni. Der Staatenausschuß hat den Entwurf eines Gesetzes über die Errichtung eines Staatsgerichtshofes angenommen. Wir geben daraus die wichtigsten Bestimmungen wieder:

§ 1. Die Nationalversammlung bildet aus ihrer Mitte einen Ausschuß von 15 Mitgliedern zur Untersuchung der Vorgänge in der politischen und militärpolitischen Leitung des Reichs, die zum Ausbruch, zur Verlängerung oder zum Verlust des Krieges beigetragen haben. Die Reichsregierung hat dem Ausschuß die von ihm bezeichneten Urkunden und Akten zur Verfügung zu stellen.

Die Verhandlungen des Ausschusses sind nicht öffentlich. Eine Vernehmung von Beschuldigten, Zeugen oder Sachverständigen findet nicht statt.

§ 2. Hält der Ausschuß eine Person, die vermöge ihrer Stellung im öffentlichen Leben in der Lage war, Einfluß auf die Politik des Reichs zu nehmen, für verdächtig, zu dem Ausbruch, der Verlängerung oder dem Verlust des Krieges schuldhaft beigetragen zu haben, so eröffnet er gegen sie das Verfahren vor dem Staatsgerichtshof.

Jeder Deutsche kann bei dem Untersuchungsausschuß die Eröffnung des Verfahrens vor dem Staatsgerichtshof gegen sich selbst beantragen.

§ 3. Der Staatsgerichtshof wird bei dem Reichsgericht gebildet. Er besteht aus 15 — fünfzehn — Mitgliedern mit Einschluß des Vorsitzenden.

§ 12. Im Spruch des Staatsgerichtshofes ist festzustellen, ob die zur Verantwortung gezogene Person ein Verschulden trifft, ob ein solches Verschulden nicht erwiesen oder ob die Nichtschuld erwiesen ist.

Stellt der Staatsgerichtshof ein Verschulden fest, so kann er den Schuldigen für dauernd unfähig erklären, öffentliche Aemter zu bekleiden und in öffentliche Körperschaften gewählt zu werden.

Scheidemann gegen die Hinrichtung Levines.

Nach der „B. Ztg." hat Ministerpräsident Scheidemann an den bayerischen Ministerpräsidenten Hoffmann folgendes Telegramm gerichtet:

„Wenn auch ein amtlicher Schritt weder möglich noch beabsichtigt ist, möchte ich doch persönliche Bitte aussprechen, daß die Vollstreckung des Urteils gegen Levine und eventuell gegen Toller aufgeschoben wird, bis eine vorherige mündliche Aussprache zwischen Ihnen und mir stattgefunden hat.

Scheidemann."

Der Wortlaut der Mantelnote.

Die der Friedenskonferenz der Alliierten überreichte Mantelnote lautet:

Deutsche Friedensdelegation.

Versailles, den 29. Mai 1919.

Herr Präsident!

Ich habe die Ehre, Ihnen in der Anlage die Bemerkungen der deutschen Delegation zu dem Entwurf des Friedensvertrags zu überreichen. Wir waren nach Versailles in der Erwartung gekommen, einen auf der vereinbarten Grundlage aufgebauten Friedensvorschlag zu erhalten. Wir hatten den festen Willen, alles zu tun, was in unseren Kräften stand, um den schweren von uns übernommenen Verpflichtungen nachzukommen. Wir hofften auf

den Frieden des Rechts,

den man uns verheißen. Wir waren entsetzt, als wir in jenem Dokument lasen, welche Forderungen die siegreiche Gewalt des Gegners an uns stellt. Je tiefer wir in den Geist dieses Vertrages eindrangen, um so mehr überzeugten wir uns von seiner Undurchführbarkeit. Die Zumutungen dieses Vertrages gehen über die Kraft des deutschen Volkes.

Wir sollen zur Wiederherstellung des polnischen Reiches auf

unbestritten deutsches Gebiet

verzichten, fast auf die ganze überwiegend deutsche Provinz Westpreußen, auf deutsche Teile Pommerns, auf das kerndeutsche Danzig, sollen die alte Hansestadt in einen Freistaat polnischer Souveränität umwandeln lassen. Wir sollen darein willigen, daß Ostpreußen vom Staatskörper amputiert, zum Absterben verurteilt und seines nördlichsten Teiles mit dem rein deutschen Memel beraubt wird. Wir sollen zugunsten Polens und Tschechoslowakiens auf Oberschlesien verzichten, obgleich es seit mehr als 750 Jahren in enger politischer Verbindung mit Deutschland steht, von deutschem Leben erfüllt ist und die Grundlage für die Industrie im ganzen östlichen Deutschland bildet.

Ueberwiegend deutsche Kreise

sollen an Belgien abgetreten werden, ohne genügende Garantien für die Unabhängigkeit einer erst nachträglichen Abstimmung. Das rein deutsche Saargebiet soll von unserem Reiche gelöst und seine spätere Angliederung an Frankreich vorbereitet werden. Obgleich wir Frankreich keine Menschen, sondern nur Kohlen schulden. Fünfzehn Jahre lang soll rheinisches Gebiet besetzt sein und die Alliierten es nach fünfzehn Jahren in der Hand haben, die Rückgabe des Landes zu verweigern; in der Zwischenzeit können sie alles tun, um die wirtschaftlichen und moralischen Verbindungen mit dem Mutterlande zu lösen und schließlich den Willen der einheimischen Bevölkerung zu fälschen.

Ein so

zerstückeltes und geschwächtes Deutschland

soll sich, obgleich auf Erstattung der Kriegskosten ausdrücklich verzichtet wurde, grundsätzlich bereit erklären, alle Kriegskosten der Gegner zu tragen. Summen, die das gesamte deutsche Staats- und Privatvermögen um ein Mehrfaches übersteigen würden. Einstweilen fordern die Gegner über die vereinbarte Grundlage hinaus Ersatz der Schäden der Zivilbevölkerung, wobei Deutschland auch für seine Bundesgenossen haften soll. Die zu zahlende Summe soll von den Gegnern einseitig festgesetzt werden und späterer Abänderung und Erhöhung unterliegen. Die Grenze soll die Leistungsfähigkeit des deutschen Volkes bilden, abgestuft nicht nach seiner Lebenshaltung, sondern lediglich nach seiner Fähigkeit, die Forderungen der Feinde durch seine Arbeit zu erfüllen. Das deutsche Volk wäre also

zu dauernder Sklavenarbeit verurteilt.

Trotz solcher ungeheuerlichen Forderungen wird uns gleichzeitig der Wiederaufbau unser. Wirtschaftslebens unmöglich gemacht. Wir sollen unsere Handelsflotte ausliefern. Wir sollen das Eigentum an allen deutschen Auslandsunternehmungen, selbst in den verbündeten Ländern, auf die Gegner übertragen. Auch nach Friedensschluß sollen die feindlichen Staaten das Recht haben, alles deutsche Vermögen zur Einziehung zu bringen. Kein deutscher Kaufmann wird in ihren Ländern vor solchen Kriegsmaßnahmen geschützt sein. Auf unsere Kolonien sollen wir vollständig verzichten. Nicht einmal dort sollen deutsche Missionare das Recht haben, ihren Beruf auszuüben. Wir sollen also auf jede politische, wirtschaftliche und ideelle Betätigung verzichten.

Sogar im Innern sollen wir

unser Selbstbestimmungsrecht aufgeben.

Die internationale Kommission für Wiedergutmachung erhält diktatorische Gewalt über unser gesamtes Volksleben in Wirtschaft und Kultur, ihre Befugnisse gehen weit über die hinaus, die der Kaiser, der deutsche Bundesrat und der Reichstag zusammen jemals im Reichsgebiet besessen haben. Diese Kommission verfügt unbeschränkt über die Wirtschaft des Staates, der Kommunen und der einzelnen. Auch das gesamte Bildungs- und Gesundheitswesen ist von ihr abhängig. Sie kann

das ganze deutsche Volk in geistiger Knechtschaft

halten. Sie kann, um die Fortzahlungen zu erhöhen, die soziale Fürsorge für die deutschen Arbeiter unterbinden.

Auch auf anderen Gebieten wird Deutschlands Souveränität aufgehoben. Seine Hauptströme werden internationaler Verwaltung unterstellt, es muß auf seinen Gebieten die von den Gegnern gewünschten Kanäle und Eisenbahnen bauen, es muß den Verträgen unbekannten Inhalts zustimmen, die von seinen Gegnern mit den neuen Staaten des Ostens geschlossen werden sollen, selbst über seine eigenen Grenzen. Das deutsche Volk ist aus dem Bunde der Völker ausgeschlossen, dem alle gemeinschaftliche Arbeit der Welt anvertraut ist.

So soll ein ganzes Volk seine eigene Ächtung, ja sein Todesurteil unterschreiben.

Deutschland weiß, daß es Opfer bringen muß, um zum Frieden zu kommen. Deutschland weiß, daß es solche Opfer vertragsgemäß zugesichert hat, und will darin

an die äußerste Grenze

dessen gehen, was ihm möglich ist.

1. Deutschland bietet an, mit der eigenen Entwaffnung allen anderen Völkern voranzugehen, um zu zeigen, daß es helfen will, das neue Zeitalter des Rechtsfriedens herbeizuführen. Es gibt die allgemeine Wehrpflicht auf und verringert, von Uebergangsbestimmungen abgesehen,

sein Heer auf 100000 Mann.

Es verzichtet sogar auf die Schlachtschiffe, die ihm seine Feinde noch lassen wollen. Aber es setzt voraus, daß es sofort als gleichberechtigter Staat in den Völkerbund aufgenommen wird. Es setzt voraus, daß ein echter Völkerbund entsteht, der alle Nationen einschließt, die guten Willens sind, auch die Feinde von heute. Der Bund muß von einem Verantwortungsgefühl gegenüber der Menschheit getragen werden und über eine Zwangsgewalt verfügen, die stark und zuverlässig genug ist, um die Grenzen seiner Mitglieder zu schützen.

2. In territorialen Fragen stellt sich Deutschland rückhaltlos auf den

Boden des Wilson-Programms.

Es verzichtet auf seine Staatshoheit in Elsaß-Lothringen, wünscht aber dort eine freie Volksabstimmung. Es tritt den größten Teil der Provinz Posen, die unbestreitbar polnisch besiedelten Gebiete nebst der Hauptstadt Posen an Polen ab. Es ist bereit, den Polen durch Einräumung von Freihäfen in Danzig, Königsberg und Memel, durch eine Weichselschiffahrtsakte und durch besondere Eisenbahnverträge freien und sicheren Zugang zum Meere unter internationaler Garantie zu gewähren. Deutschland ist bereit, die wirtschaftliche Versorgung Frankreichs mit Kohlen, besonders aus dem Saargebiet bis zur Wiederherstellung der französischen Bergwerke zu sichern. Die vorwiegend dänischen Gebiete Schleswigs werden auf Grund einer Volksabstimmung Dänemark überlassen. Deutschland verlangt, daß das Selbstbestimmungsrecht auch zugunsten der Deutschen in Oesterreich und Böhmen geachtet wird. Es ist bereit, seine sämtlichen Kolonien der Gemeinschaftsverwaltung des Völkerbundes zu unterstellen, wenn es als dessen Mandatar anerkannt wird.

3. Deutschland ist bereit, die ihm nach dem vereinbarten Friedensprogramm obliegenden Zahlungen bis zur

Höchstsumme von 100 Milliarden Mark Gold

zu leisten, und zwar 20 Milliarden Mark Gold bis zum 1. Mai 1926, alsdann die restlichen 80 Milliarden Gold in unverzinslichen Jahresraten. Diese Raten sollen grundsätzlich einen bestimmten Prozentsatz der deutschen Reichs- und Staatseinnahmen ausmachen. Die Rate wird dem früheren Friedensbudget nahekommen. In den ersten zehn Jahren soll die Rate je eine Milliarde Mark Gold nicht übersteigen. Der deutsche Steuerzahler soll nicht weniger belastet sein, als der des Höchstbelasteten in der Wiedergutmachungskommission vertretenen Staates. Deutschland setzt hierbei voraus, daß es keine weiteren territorialen Opfer als die vorerwähnten zu bringen hat und wieder wirtschaftliche Bewegungsfreiheit nach innen und außen erhält.

4. Deutschland ist bereit, seine gesamte wirtschaftliche Kraft dem

Dienst der Wiederherstellung

zu widmen. Es wünscht, bei der Wiederherstellung der zerstörten Gebiete in Belgien und Nordfrankreich werktätig mitzuarbeiten. Für den Produktionsausfall der zerstörten Gruben Nordfrankreichs sollen während der ersten fünf Jahre bis zu 20 Millionen Tonnen Kohle jährlich, während der nächsten fünf Jahre bis zu 8 Millionen Tonnen Kohle jährlich geliefert werden. Deutschland wird weitere Kohlenlieferungen für Frankreich, Belgien, Italien und Luxemburg ermöglichen. Ferner ist Deutschland zu bedeutenden Lieferungen von Benzol, Steinkohlenteer, schwefelsaurem Ammoniak sowie Farbstoffen und Arzneimitteln bereit.

5. Schließlich bietet Deutschland an,

seinen gesamten Handelsschiffsraum

in einen Weltpool einzubringen, einen Teil der Frachten dem Gegner zur Verrechnung auf den Schadenersatz zur Verfügung zu stellen und ihnen für eine Reihe von Jahren auf deutschen Werften Tonnage in einer ihre Forderungen übersteigenden Höhe zu bauen.

6. Zum Ersatz der in Belgien und Nordfrankreich vernichteten Flußschiffe bietet Deutschland Flußfahrzeuge aus eigenem Bestande an.

7. Deutschland glaubt, zur beschleunigten Erfüllung seiner Entschädigungspflicht in der

Ueberlassung von industriellen Beteiligungen,

insbesondere an Kohlengruben zur Sicherung der Kohlenbezüge, einen geeigneten Weg zu sehen.

8. Deutschland will in Uebereinstimmung mit dem Willen der organisierten Arbeiter der ganzen Welt, die Arbeiter in allen Ländern frei und gleichberechtigt sehen. Es will ihnen im Friedensvertrage das Recht sichern, über die Sozialpolitik und Sozialversicherung selbst entscheidend mitzuwirken.

9. Die deutsche Delegation stellt erneut ihre Forderung nach einer

neutralen Untersuchung über die Verantwortlichkeit

für den Krieg und die Schuld während des Krieges. Eine unparteiische Kommission soll das Recht haben, die Archive aller kriegführenden Länder einzusehen und alle hauptbeteiligten Personen verantwortlich zu vernehmen.

Nur die Zuversicht, daß die Schuldfrage unbefangen geprüft wird, kann den verfeindeten Völkern die Gesinnung geben, die notwendig ist, um den Völkerbund zu bauen.

Das sind nur die wichtigsten Vorschläge, die wir zu machen haben. Wegen weiterer großer Opfer, sowie wegen der Einzelheiten verweist die Delegation auf die beiliegende Denkschrift und ihre Anlage.

Die für die Ausarbeitung dieser Denkschrift uns gesetzte Frist war so kurz, daß es unmöglich war, alle Fragen zu erschöpfen. Eine fruchtbare und aufklärende Verhandlung könnte

nur in mündlichen Unterredungen

stattfinden. Dieser Friede soll der größte Vertragswert der Geschichte werden. Es gibt kein Beispiel, daß so umfassende Verhandlungen nur durch schriftlichen Notenaustausch geführt worden sind. Die Empfindung der Völker, die so ungeheure Opfer gebracht haben, fordert, daß die Bestimmung über ihr Geschick folgt, nach dem Grundsatz: „offene Friedensverträge, die offen zustande gekommen sind; und demnach sollen keine internationalen Vereinbarungen irgend welcher Art mehr getroffen werden, sondern die Diplomatie immer offen und vor aller Welt arbeiten."

Deutschland soll den ihm vorgelegten Vertrag mit seiner Unterschrift versehen und ihn erfüllen. Auch in seiner Not ist ihm

das Recht zu heilig,

als daß es sich dazu hergeben könnte, Bedingungen anzunehmen, für deren Erfüllung es nicht einstehen kann. Wohl haben immer wieder in der Geschichte der letzten Jahrzehnte die Friedensverträge der Großmächte das Recht des Stärkeren verkündet. Aber jeder von diesen Friedensschlüssen gehört zu den Urhebern oder Verlängerern des Weltkrieges. Wo in diesem Kriege der Sieger zum Besiegten gesprochen, in Brest-Litowsk und Bukarest, waren seine Machtworte nur eine Aussaat künftigen Unfriedens. Die hohen Ziele, die zuerst unsere Gegner für ihre Kriegführung aufgestellt haben, das neue Zeitalter gesicherten Rechtsfriedens, erfordern einen Vertrag von anderer Gesinnung. Nur ein

Zusammenarbeiten aller Völker,

ein Zusammenarbeiten der Hände und der

Hildas Geheimnis.

59 Roman von Maria Linden.

Das „Goldene Lamm" war das Wirtshaus in dem Schloß Montrepos zunächst gelegenen Dorfe.

Da sich der Kutscher schon darauf gefreut hatte, sich ein Stündchen in Paris zu amüsieren, entgegnete er:

„Ich habe Befehl erhalten, Sie nach Paris zu fahren, mithin fahre ich Sie dorthin."

Er gab dem Handpferde einen leichten Peitschenschlag und der Wagen rollte mit vermehrter Geschwindigkeit weiter.

„Sie sind mir alle feindlich gesinnt!" murmelte das Mädchen mit finster gerunzelter Stirn. „Aber das werde ich ihnen gedenken. Ich habe noch nie eine Beleidigung vergessen." — — — — — —

„Frau Gräfin", sagte Hilda, als die Französin das Zimmer verlassen hatte, „darf ich um einen kurzen Urlaub bitten. Ich möchte mich von der Familie Artot verabschieden und Madame Artot den Betrag für die Wäsche zustellen."

Die Gräfin gab die gewünschte Erlaubnis. Die Eselin hatte Hildas lange Abwesenheit benützt, um einige Sträucher kahl zu fressen. Als Hilda dem Gärtner ihr Bedauern darüber aussprach, tröstete dieser sie mit der Versicherung:

„Das Zeug wächst wie Unkraut. In einigen Tagen haben sie wieder grüne Blätter. Darf ich Fräulein vielleicht einen Burschen mitgeben?"

„Vielen Dank, mein Herr!" entgegnete Hilda. „Die Eselin ist so folgsam, wie ein Hündchen!" Sie grüßte lächelnd und nahm ihren Sitz ein.

Madame Artot war schon wegen Hildas langer Abwesenheit in Unruhe. Ihr sauberer Neffe sagte:

„Solchen fremden Menschen muß man nie trauen! Vielleicht ist sie mit dem ganzen Kram ausgerissen. In Paris findet sie willige Abnehmer dafür."

„Schweig, Taugenichts!" rief Madame Artot empört aus. „Das Fräulein ist grundehrlich, eher [illegible]

Pauline hatte sich bald nach Empfang der Depesche festlich geschmückt und war mit ihrem kleinen Raoul nach Paris gefahren, um ihren Gatten vom Bahnhof abzuholen. Die alte Frau und ihr Neffe waren allein. Madame Artot kochte ein Hühnchen, denn ihr Enkel sollte mit einem festlichen Mahl empfangen werden, aber die Hände zitterten ihr so, daß sie die leichte Arbeit kaum bewältigen konnte. Ihr trotz des Alters noch scharfes Gehör vernahm das Rollen von Wagenrädern und sie eilte zu dem Fenster. Aufatmend rief Madame Artot aus:

„Sie kommt! Aber was ist geschehen? Sie trägt ein Kleid von einem feinen grauen Wollenstoff."

Das Großmütterchen legte die halb gerupfte Henne auf das Fensterbrett und ging Hilda entgegen, während der Artist die Gartentür öffnete.

„Ich habe mich schon nach Ihnen gesehnt, weil Sie so lange ausblieben", mit den Worten empfing das Großmütterchen die Zurückkehrende.

„Lassen Sie mich nur erst die Eselin in den Stall führen", entgegnete Hilda, „dann werde ich Ihnen viel erzählen."

„Sie haben gewiß so lange auf das Geld warten müssen, Sie armes Kind", fuhr Madame Artot fort. Hilda schüttelte verneinend den Kopf. Sie schnallte das Geldtäschchen ab, das Pauline ihr geliehen hatte und sagte:

„Hier ist das Geld, liebe Madame Artot. Die Quittung hat Madame Martin. Es sind einhundertachtundzwanzig Francs und zehn Sous."

Als Hilda die Eselin versorgt hatte, begab sie sich in das Haus und berichtete dem Großmütterchen ihre Erlebnisse.

„Ich gratuliere Ihnen herzlich", sagte die alte Frau. „So leid es mir tut, Sie zu verlieren, muß ich mir doch sagen, daß diese mechanischen Arbeiten auf die Dauer nichts für Sie sind. Aber Sie müssen sich nun vielerlei anschaffen und dazu brauchen Sie Geld. Ich will Ihnen gern einige [illegible]

„Soll ich gleich mit Schulden anfangen?" fragte Hilda traurig. „Und doch wird mir nichts übrig bleiben, wie Ihre Güte dankbar anzunehmen, denn ich besitze nur noch ein Zehnmarkstück. Das andere Geld ist für die Beschaffung der notwendigsten Kleidungsstücke aufgegangen."

„Die beiden Waschkleider und die beiden Schuhe von Rindsleder können Sie jetzt nicht verwenden", sagte die gute alte Frau. „Pauline kann Ihnen die Kleider abkaufen und der Schullehrerstochter dürften die Schuhe passen. Sie werden keinen Schaden haben, meine Liebe."

Der Artist hatte an der Tür gehorcht, während das Gespräch stattfand, und er hatte kein Wort von der Unterhaltung verloren. Er trat jetzt ein und sagte ganz harmlos:

„Ei, was für ein schönes Kleid hat das Fräulein an!"

„Denke nur, was für ein Glück Fräulein hatte", sagte Madame Artot vergnügt. Darauf erzählte sie ihrem Neffen, was sich heute vormittag in Montrepos ereignet hatte.

„Sie wollen, Sie dürfen uns nicht verlassen!" rief der Künstler aus. „Mein Glück, meine Ehre, mein Leben hängen davon ab, daß Sie uns Ihre holde Gegenwart nicht entziehen. Ich wollte schweigen, aber jetzt muß ich reden, jetzt muß ich Ihnen sagen, daß ich Sie liebe und daß ich nur leben kann, wenn Sie meine Frau werden."

„Hören Sie nicht auf den Taugenichts!" rief die Großmutter aus. „Er braucht keine Frau, was er braucht, das ist eine ehrenhafte Arbeit."

„Aber arbeite ich denn nicht, mein gutes Tantchen?" fragte der Artist mit scheinheiliger Demut.

„Nein," entgegnete die alte Frau streng, „das tust Du nicht, sondern Du lockst den Leuten das so mühsam verdiente Geld aus der Tasche und [illegible] täglich mit Deinen halsbrecherischen Kunststücken."

Mit erheuchelter Sanftmut versetzte der Artist:

„Ich mag ein schlechter Mensch sein, aber in Ihrer Macht, mein Fräulein, liegt es, mich zu [illegible]

ich einen solchen Beruf ergreifen, aus dem Saulus soll ein Paulus werden."

„Man kann einen Mohren nicht weiß waschen", sagte Madame Artot sehr entschieden. „Deine Besserung würde nicht lange vorhalten. Suche Dir eine Frau unter Deinen Kolleginnen, nicht unter achtbaren Arbeiterinnen."

„Ist es nicht sehr traurig, daß die eigene Tante mir mein Glück nicht gönnt?" fragte der Künstler vorwurfsvoll. „Angebetetes Mädchen, Du Engel voll Unschuld und Reinheit, neige Dich herab zu mir armen, sündigen Sterblichen. Hebe mich empor zu Deinen lichten Höhen."

„Sie beschämen mich, wenn Sie in solchen Ausdrücken zu mir sprechen", versetzte Hilda. „Sie haben eine viel zu hohe Meinung von mir, die ich in keiner Hinsicht verdiene. Ich danke Ihnen für die Ehre, die Sie mir zugedacht haben, aber ich beabsichtige nicht, zu heiraten, denn ich will für meine Eltern sorgen."

„Ist es nicht viel schöner, wenn ich Ihnen dabei behilflich bin?" fragte Henri Artot. „Vier Hände schaffen doch mehr, wie zwei. Mit freudigem Stolz soll es mich erfüllen, wenn ich für Ihre verehrten Eltern arbeiten darf."

„Bisher hat Dein Verdienst nur für Dich gereicht," warf das Großmütterchen ein, „und jetzt willst Du eine Familie gründen, und außerdem noch für Deine Schwiegereltern sorgen?"

„Die Liebe wird mir die Kraft dazu verleihen", sagte der Artist pathetisch, dann ergriff er Hildas Hand und fuhr fort: „Am Tage des Gerichts wird Gott meine Seele von Ihnen fordern, denn wenn ich jetzt untergehe, so ist es Ihre Schuld."

„Du machst es Dir bequem, das muß ich sagen", spottete die Großmutter. „Lasse mich jetzt mit dem Fräulein allein. Wir haben noch viel zu besprechen und unsere Zeit ist knapp."

„Grausame Tante!" rief der junge Mann vorwurfsvoll aus. „Ich gehorche, aber nie, nie werde ich aufhören, Sie zu lieben, meine Schönste, und der Tag wird kommen, an dem Sie mit mir vor [illegible]"

(Fortsetzung folgt.)

[illegible] täuschen uns nicht darüber, wie stark der Haß und die Erbitterung sind, die dieser Krieg erzeugte; und doch sind die Kräfte, die für eine Einigung der Menschheit am Werke sind, jetzt stärker als je zuvor. Es ist die geschichtliche Aufgabe der Friedenskonferenz von Versailles, diese Einigung herbeizuführen.

Genehmigen Sie, Herr Präsident, den Ausdruck meiner ausgezeichneten Hochachtung.

(gez.) [illegible]

Der Parteivorstand an den Parteitag.

Noch inmitten der unglückseligen Kriegswirren fand der letzte Parteitag der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands im Jahre 1917 in Würzburg statt. Seitdem hat Deutschland in seiner inneren und äußeren politischen Gestaltung eine grundlegende Aenderung erfahren. Und der diesjährige Parteitag sieht unsere Partei in einer Entwicklungsphase, die in der Parteigeschichte nicht ihresgleichen findet. Durch den Krieg und die dadurch bedingten zahlreichen Einberufungen von Mitgliedern und Funktionären im Fortschreiten gehemmt, trat mit der Revolution eine geradezu sprunghafte Entwicklung in der Partei ein. Neue politische Fragen, Fragen der Taktik und Organisation tauchten auf. Daraus wuchs das Verlangen, zu diesen neuen Fragen Stellung auf dem Parteitag zu nehmen und durch die oberste Parteiinstanz bestimmte Richtlinien zu schaffen. Der Parteivorstand unterstützte dieses Verlangen nach einer baldigen Einberufung des Parteitages. Die Zeit zu seiner Vorbereitung war aber eine verhältnismäßig kurze, unter der der Bericht des Vorstandes leiden mußte. Das kommt denn auch in dem nun vorliegenden

Bericht des Parteivorstandes

an den Parteitag zum Ausdruck. Die Berichtsbogen konnten von den Organisationen nicht alle rechtzeitig eingeschickt werden. Das Bild über den Umfang der Organisation, über die Zunahme der Mitglieder und der sozialdemokratischen Wählermassen, der gewaltig geleisteten Agitationsarbeit ist deshalb nicht vollständig. Vielleicht kann den Delegierten noch in einer tabellarischen Uebersicht eine Vervollständigung des Berichts bis zum Parteitag nachgereicht werden.

Der allgemeine Teil des Berichts erscheint wie eine kurzgedrängte Revolutionsgeschichte. Die Tätigkeit der Partei in der inneren Politik, ihr Bemühen, in Gemeinschaft mit den Unabhängigen dem deutschen Volke die Früchte der Revolution zu sichern und die neue Republik zu schützen, werden anschaulich skizziert. Auch der

Frage der Einigung,

die hüben und drüben in Kreisen der Parteigenossen großes Interesse hervorruft, ist eine kurze Betrachtung gewidmet. Aus ihr geht hervor, daß der Parteivorstand stets zu Beratungen darüber bereit war und daß zu diesem Zwecke auch unter anderem Besprechungen mit einer von den Berliner Metallarbeitern eingesetzten Einigungskommission stattfanden. Alle diese Bemühungen scheiterten jedoch an den grundsätzlich verschiedenen Auffassungen über die Fragen der Demokratie. Dazu kommt noch, daß auf dem Parteitag der Unabhängigen eine der leitenden Persönlichkeiten, ohne Widerspruch zu finden, erklären konnte, daß die Parteileitung der U. S. P. die Einigung mit unserer Partei ablehne.

Als treuer Berater in so bewegter politischer Zeit stand dem Parteivorstand der Parteiausschuß zur Seite. Vor allen größeren politischen Aktionen trat er zusammen, um in Gemeinschaft mit dem Vorstand und der Fraktion die Richtlinien für die einzuschlagende Taktik zu bestimmen und mit der Kontrollkommission die inneren Parteiangelegenheiten zu regeln.

Das Kapitel über die

Internationale Verständigung

erweckt im Bericht besonderes Interesse. In ihm wird erneut bestätigt, wie unausgesetzt tätig der Parteivorstand war, um eine Verständigung in der Internationale und deren Wiederaufbau herbeizuführen. Zur letzten internatio[illegible] kamen unsere Vertreter wegen der Paßschwierigkeiten bekanntlich zu spät, um dort die Unmöglichkeit des uns jetzt zugemuteten Gewaltfriedens klarzulegen. Es kam zwar doch der Beschluß zustande, daß das permanente Komitee, das aus Branting, Henderson und Huysmans besteht, unter Zuziehung der Mitglieder des Aktionsausschusses mit dem Rat der Vier verhandeln sollte, damit der kommende Friede kein Machtfriede werde. Die nachgesuchte Audienz wurde aber vom Rat der Vier verweigert. Die Gefahr, daß von der Aufzwingung des Gewaltfriedens nicht nur der Sozialismus in Deutschland, sondern der Sozialismus aller Kulturländer getroffen würde, zwang geradezu zu einer Aktion der Internationale in diesem Sinne.

Den

Aufschwung der Organisation

lassen einige Stichproben erkennen. Im Bezirk westliches Westfalen stieg die Mitgliederzahl von 12902 auf 52621, in Pommern von 1256 auf 20665, in Dresden von 12037 auf 39102, in Kassel von 1479 auf 15020. In manchen Bezirken, in denen die Organisation fast völlig daniederlag, war wieder ein erfreuliches Aufleben zu verzeichnen. Erheblich an dieser Mitgliederzunahme beteiligt sind die weiblichen Mitglieder, die mit Erreichung der gleichen politischen Rechte nun auch regeren Anteil am politischen Leben und an der Parteibewegung nehmen. Diese natürliche Entwicklung der Frauenbewegung wurde durch eine rührige Agitation durch unser Frauenbureau tatkräftig unterstützt. Sie wird weiter wesentlich gefördert werden durch das ab 1. Juli achttägige Erscheinen der „Gleichheit“, der zweimal im Monat eine illustrierte Zeitschrift „Die Frau und ihr Haus“ beigelegt werden soll. Die

Jugendbewegung

ist gleichfalls unter den Begleiterscheinungen des Krieges und nicht zuletzt auch unter den Parteizerwürfnissen. Sie ist jetzt wieder im Aufblühen begriffen. Die Jugendzentrale wird mit neuen Kräften für die Erziehung der proletarischen Jugend und für den Schutz der Jugendlichen eintreten.

Mehr denn je ist die

Bildungsarbeit

in der Partei jetzt vonnöten. Für die großen Massen der neuaufgenommenen Mitglieder der Partei muß eine zielbewußte und planmäßige Bildungsarbeit einsetzen. Genosse Heinrich Schulz, der auf einen Beschluß des Parteiausschusses hin in den Parteivorstand entsandt wurde, leitet diese Aufgaben der Partei; ihm sind die Jugendbewegung, die Bildungsarbeit und die von der Partei neu ins Leben gerufene Lehrerbewegung unterstellt. So wird auch hier bald wieder ein regeres Leben einsetzen, aus dem der Partei hoffentlich brauchbarer Nachwuchs erblüht.

Die Wahlen zur Nationalversammlung, zu den Landtagen und den Gemeinden lassen im Bericht besonders die Wirkungen des nun endlich erreichten allgemeinen, freien Wahlrechts erkennen. Neben den großen Wählerziffern tritt die

starke Zunahme unserer Vertreter in den gesetzgebenden Körperschaften

besonders hervor. Bei der dadurch bedingten Inanspruchnahme unserer Genossen in den Parlamenten, in führenden Aemtern und Verwaltungsstellen des Reiches, der Bundesstaaten und der Gemeinden wird es erklärlich, wenn man die tüchtigen agitatorischen Kräfte sich nicht so uneingeschränkt wie bisher der Partei zur Verfügung stellen konnte. Dabei wurden an die Partei erhöhte Anforderungen gestellt. Neben der Wahlarbeit mußten Aufklärungsvorträge für die neugewonnenen Mitglieder gehalten werden. werden. Die nach der plötzlichen Demobilisierung zurückflutenden Heeresangehörigen verlangten nach Aufklärung über die politischen Zustände im Lande, über die Errungenschaften der Revolution. Durch in Massenauflage hergestellte Flugschriften wurde diesem Verlangen Rechnung getragen. Die nach der Revolution proklamierte absolute Versammlungsfreiheit erleichterte die Agitation; ungehemmt konnten auch im [illegible] der Versammlungen abgehalten werden, zumal die leidige Lokalfrage nun auch gelöst war.

Ueber die

Parteipresse

kann berichtet werden, daß die Hoffnung, alle Preßorgane der Partei zu erhalten, sich erfreulicherweise erfüllt hat. Die politischen Umwälzungen haben jedoch das Bedürfnis nach einer größeren Verbreitung der sozialdemokratischen Presse erhöht, so daß in Gegenden, in denen wir bisher wenig oder gar keine Leser hatten, heute vielfach eigene Parteiblätter bestehen. Nicht weniger als 24 neue Blätter sind ins Leben gerufen worden. Viele andere sind im Entstehen begriffen. Dieser erfreulichen Entwicklung steht die ungeheure Papierknappheit hindernd im Wege. Fortgesetzte Bemühungen des Parteivorstandes beim Reichswirtschaftsamt, hierin eine Aenderung herbeizuführen, waren bisher ergebnislos. Zu dem Papiermangel kommen andere wirtschaftliche Schwierigkeiten. Die Teuerung und die Knappheit aller Rohstoffe erschweren den Betrieb und treiben ständig zur Erhöhung der Abonnements- und Inseratenpreise.

Aus allen Teilen des Vorstandberichtes an den Parteitag spricht die intensive Tätigkeit, die mit frischem Mute wieder aufgenommen wurde, leuchtet die Hoffnungsfreudigkeit auf eine bessere Zukunft für unser Volk und für unsere Partei. Möge der den Fortschritt des sozialistischen Gedankens lähmende Zwiespalt der Anschauungen der Sozialdemokratischen Partei bald der besseren Erkenntnis weichen, daß Einigkeit und Geschlossenheit der Arbeiterklasse auch in der Republik zur Erreichung ihrer Ziele unerläßlich sind. In diesem Sinne begrüßen wir den Parteitag in Weimar!

Breslau (Land)-Neumarkt.

Der neue Kreistag.

Nach den im April vorgenommenen Kreistagswahlen setzt sich der bisher völlig konservativ gewesene Kreistag aus 19 Mehrheitssozialisten, 12 Zentrum und Demokraten und 7 Konservativen zusammen. Der Kreistag in dieser neuen Zusammensetzung hielt am 31. Mai seine erste Tagung ab.

Der kommissarische Landratsamtsverwalter Regierungsrat Hohberg begrüßte die neuen Abgeordneten und sprach die Hoffnung aus, daß sich alle gegensätzlichen Schwierigkeiten werden überwinden lassen, wenn jedem ehrlich an dem Gesamtwohl der Bevölkerung gelegen ist. Die Meinungen werden zwar manchmal aufeinander platzen, auch werden die Ansichten über Ziele und Wege auseinandergehen. Wenn aber alle den guten Willen haben, Not zu lindern, so werden sich die Parteien auch zu gemeinsamer Arbeit zusammenfinden. Große Aufgaben stehen dem neuen Kreistag bevor; die Gründung einer gemeinnützigen Siedlungsgesellschaft, der Anschluß an die Schlesische Landgesellschaft, die Gründung eines Wohlfahrtsamts für den Landkreis Breslau usw. Alle diese Aufgaben werden sich nicht bis zum Herbst verschieben lassen und deshalb wird der Kreistag häufiger wie bisher zusammentreten müssen. Eine Erhöhung der Kreisabgaben, die bisher 45 Prozent betrugen, wird sich nicht umgehen lassen, denn 12 Millionen Mark hat der Kreis bereits für Kriegshinterbliebene verausgabt, eine Zurückerstattung durch den Staat ist aber für die nächste Zeit nicht zu erwarten.

Alsdann wurde über einen Dringlichkeitsantrag verhandelt, der den Landratsamtsverwalter ersucht, dem Minister vorzuschlagen, den Posten des Landrats neu zu besetzen und hierfür den Gemeinde- und Amtsvorsteher von Brockau, Dr. Herrmann (Demokrat) vorzuschlagen. Die konservativen Kreistagsmitglieder wollten den bisherigen Landratsamtsverwalter Hohberg behalten. Mit 27 gegen 11 Stimmen entschied sich jedoch der Kreistag für Dr. Herrmann. Dieser nahm die Wahl an, will jedoch diesen Posten erst kommissarisch verwalten, bis die Frage der zukünftigen Stellung der Landräte gesetzlich geregelt ist.

Dann erfolgte die Neuwahl von zwei Kreisdeputierten. Gewählt wurden Pfarrer Weidner-Oltaschin (Zentrum) und Parteisekretär Srowig. Diese Wahlen wie auch die der Mitglieder der Einkommensteuer- und Veranlagungskommission beanstandete Landrat Hohberg, weil die Amtsperiode der beiden bisherigen Kreisdeputierten noch nicht abgelaufen wäre. Genosse Srowig machte darauf aufmerksam, daß die neue Zeit diese Maßnahme rechtfertige.

Es wurden dann in den Kreisausschuß gewählt die Genossen Srowig-Krietern, Henschel-Oswitz und Franz-Kottwitz; zwei Mittelstandsparteiler, Gemeindevorsteher Dr. Herrmann-Brockau und Gemeindevorsteher Schnier-Carlowitz und ein Konservativer, Regierungsrat a. D. von Lieres-Pasterwitz. Nach demselben Stärkeverhältnis erfolgten die Wahlen der Vertrauensmänner für die Auswahl von Geschworenen und Schöffen.

Nachdem noch die Anschaffung eines Kreisautomobils beschlossen worden war, forderte Genosse August Klose-Mochbern, daß bei der Verpachtung von Kirschalleen des Landkreises in erster Linie die ländliche Bevölkerung, insbesondere die Arbeiterschaft, berücksichtigt werden müsse. Den Pächtern müsse die Verpflichtung auferlegt werden, einen bestimmten Prozentsatz der Kirschen an Ort und Stelle zu belassen. Dieser Antrag rief eine eingehende Diskussion hervor, in der vor allem der Vertreter des Kreiswegebauamtes darauf erwiderte, daß sich diese Forderung nicht durchführen lasse da derartige Verpflichtungen kein Pächter übernehmen könne. Schließlich wurde der Antrag, einer Kommission überwiesen.

Schlesien und Posen.

Ein oberschlesischer Volksrat

hat sich vor einigen Tagen in Oppeln unter Beteiligung aller Parteien, von den unabhängigen bis zur äußersten Rechten, gebildet. Gegen die Gründung hat der Staatskommissar für Oberschlesien als auch der Zentral-Volksrat für Schlesien Einspruch sofort erhoben.

Anscheinend spielt bei der Gründung ein früher in Breslau tätig gewesener Herr Hans Lehmann eine bedeutende Rolle, vor dem nur recht eindringlich gewarnt werden kann.

Plünderung in Strehlen?

Die „Schlesische Zeitung“ schreibt in ihrer Sonnabendnummer:

Zu argen Ausschreitungen ist es am Dienstag nachmittag in Strehlen gekommen. Um eine Verbesserung der Lebensmittelversorgung zu erlangen, war eine Demonstrationsversammlung einberufen worden, Landrat v. Bücken wurde gezwungen, in der Versammlung zu erscheinen. Kurz, nachdem er zu reden begonnen hatte, erhielt er einen Stoß und setzte sich zur Wehr. Sofort wurde er daraufhin von allen Seiten überfallen und am Kopf und an der Hand verletzt. Sodann zog die Menge nach den Molkereien, die ausgeplündert wurden. Auch die Wohnung eines Majors wurde in der Annahme, daß es sich um die eines Molkereibesitzers handelte, vollkommen demoliert und ausgeraubt. Sodann wurde das Nahrungsmittelgeschäft von T. G. Müller ausgeplündert, desgleichen das Geschäft von Gaida und der Gasthof zum schwarzen Bären. Bei Gaida versuchte man auch den Geldschrank zu erbrechen. Da die Polizei aber machtlos dagegen war, wurde militärische Hilfe erbeten, die aber erst nachts um 2 Uhr eintraf. Bei einem Zusammenstoß mit dem Militär wurde ein Angreifer schwer verletzt, sodaß er am Donnerstag starb. Das Militär stellte die Ruhe bald wieder her. In der Stadtverordnetenversammlung wurde ihm für [illegible] Landkreises Verhalten von allen Parteien [illegible]erkennung ausgesprochen. Der Forderung [illegible] Unruhestifter, das Militär zurückzuziehen, wurde nicht entsprochen. An den Plünderungen hatten sich in der Hauptsache junge Burschen beteiligt.

Inwieweit dieser Bericht den Tatsachen entspricht, bleibt abzuwarten.

Brieg. Mord. Hier ist der 28jährige Gutsbesitzerssohn Walter Buchs erschossen worden, als er mit dem Wirtschafter Heinrich zusammen auf der Lauer nach Felddieben lag. Als die Diebe gestellt wurden, machten sie sofort von ihren Schußwaffen Gebrauch. Buchs erhielt einen Schuß durch den Kopf und war sofort tot. Die Täter sind entkommen. Auf ihre Ergreifung sind 1000 Mark Belohnung ausgesetzt.

Liegnitz, 10. Juni. Der neue Regierungspräsident von Niederschlesien. Wie uns aus Liegnitz gemeldet wird, ist nunmehr die Ernennung des neuen Regierungspräsidenten von Niederschlesien erfolgt. Das preußische Staatsministerium hat den Landrat Robert Büchling aus Limburg a. d. Lahn für dieses Amt bestimmt. Seine Ernennung ist bereits vollzogen, der Amtsantritt erfolgt am 1. Juli d. Js. Büchling ist am 16. Juli 1861 geboren und seit 1905 Landrat des Kreises Limburg a. d. Lahn. Als früherer Landtagsabgeordneter gehörte er zum linken Flügel der Nationalliberalen und trat seinerzeit mehrfach im Landtage für die Einführung des gleichen Wahlrechts in Preußen ein. Nach der Revolution schloß er sich der deutschen Demokratischen Partei an. Landrat Büchling genießt den Ruf eines tüchtigen Verwaltungsbeamten.

Gleiwitz. Die schwarzen Pocken, die aus Polen nach Oberschlesien eingeschleppt worden sind, haben in den letzten Tagen wieder eine Zunahme zu verzeichnen. In Bistupitz sind acht Personen an der Seuche erkrankt und vier bereits gestorben. Auch in [illegible] sind in den letzten acht Tagen sechs neue Fälle gemeldet worden.

[illegible]. Ein furchtbarer Racheakt ist an dem [illegible] Emanuel Holliung in [illegible] verübt worden. Dem Manne wurde [illegible]

Konzerte.

Der erste Kammermusik-Abend.

Es ist ein erfreuliches und ermutigendes Zeichen, daß am Mittwoch abend trotz vorgerückter Jahreszeit sich eine empfängliche und dankbar bewegte Zuhörerschaft in anerkennenswerter Zahl im Saal der Neuen Börse eingefunden hat, einer Einladung des Bildungs-Ausschusses des Gewerkschaftskartells und der sozialdemokratischen Partei Breslau folgend, der namhafte und beliebte Breslauer Künstler zu einem Kammermusikabend gewonnen hatte. Das Programm war, dem Zweck der Veranstaltung entsprechend, mit klugem Bedacht und sorgsamer Auswahl zusammengestellt. Es bot in Rezitationen, in Gesangs- und Violinvorträgen gute, künstlerisch einwandfreie und doch auch wieder wahrhaft volkstümliche und leicht verständliche Kost. Der Gefahr der Eintönigkeit war von vornherein durch die Zahl der Solisten — Nora Kneber und Hans Hielscher (Gesang), Max Wilk (Violine) und Käte Hansdörfer (Rezitation) — begegnet. Käte Hansdörfers intimer Stimmungskunst war die schlechte Akustik des Börsensaales wenig zuträglich, doch vermochte sie durch ihren [illegible], von warmem Humor und leichter [illegible] durchleuchteten Vortrag für ihre poetischen Gaben — Gedichte sowie zwei reizende Märchen von Andersen — mit Erfolg einzunehmen. Max Wilk zeigte sich in seinen Violinvorträgen im Besitz einer geschmackvollen Kantilene (in Mendelssohns Andante aus dem Violinkonzert) und eines technisch gewandten Könnens; nur sind zwei solchen nicht allzu tiefgründigen Sächelchen wie [illegible] Andante religioso und Kreislers Liebesleid hintereinander der Tendenz des Abends nicht eben entsprechend. Nora Kuebers Eingreifen ist von innerster Anteilnahme und poetischer Ergriffenheit beseelt, es schwingt in ihr beseelter, sympathischer Ton mit, sowohl im versonnen-wehmütigen wie im neckisch-heiteren Ausdruck, der sich mit der gut durchgebildeten, jedoch in den oberen Lagen langsam, wie zögernd ansprechenden Stimme, zu einem verheißungsvollen Eindruck vermählt. Daß Hans Hielscher, als Konzertsänger bekannt, sich mit dem Vortrag einiger seiner auserwählten Balladen den Dank des Publikums erringen würde, war vorauszusehen. [illegible]

Der geplanten nächsten Veranstaltung — am 30. Juni — ist ein noch vollerer Erfolg zu wünschen. —g—h.

Stadt-Theater.

„Der Rosenkavalier“.

Wenn nach den ersten Aufführungen des „Rosenkavaliers“ von Richard Strauß Stimmen des Bedenkens laut wurden, die besorgt fragten, ob dem Sensationserfolg, der ja gewöhnlich [illegible] Man kann wohl ohne Uebertreibung sagen, daß der „Rosenkavalier“ aus der nicht geringen Reihe Straußscher Tonschöpfungen den meisten Anspruch auf Unsterblichkeit in sich trägt. [illegible] wenn das Ohr die verblüffenden koloristischen Feinheiten nicht mehr als solche auffaßt, wenn die [illegible] Instrumentationstechnik von Richard Strauß als etwas Gewohntes hingenommen wird. Man wird dann auch vielleicht [illegible] lauschen, die unleugbar störende Zwiespältigkeit im Stil dieses Hin- und Herpendelns zwischen feinkomischem Lustspiel und gewöhnlicher Posse willig hinnehmen.

Die Freude an der Wiederaufnahme des „Rosenkavaliers“ in den Spielplan des Stadttheaters wurde größtenteils durch die Aufführung am Dienstag bestätigt. Julius Wilhelmi als Ochs von Lerchenau hatte einen besonders guten Tag, er bot eine [illegible]. Leopoldine Kusla traf den Ton der alternden Feldmarschallin überzeugend, Marga Dannenberg [illegible] gleichwohl war es ein hoher Genuß, ihrem Spiel und ihrer Stimme zu folgen. Das Terzett ergänzte glücklich Elisa [illegible] Sophie, damit einen Ausklang von seltener Schönheit bildend. Dem Orchester unter Dr. Ernst Praetorius hätte man noch mehr sonnigen Glanz wienerischen Musizierens wünschen können. —g—h.

Kunst und Wissenschaft.

Glocken-Ausstellung im Kunstgewerbemuseum.

Der Krieg hat wie so viele Dinge, die dem Frieden und der Schönheit dienen, auch die Kirchenglocken zu seinem Zerstörungswerke mißbraucht. Das Erz der liebeverkündenden Glocken wurde zu todbringenden Geschützen umgeschmolzen. Nun werden allenthalben neue Glocken gebraucht und in dankenswerter Weise hat sich der „Schlesische Bund für Heimatschutz“ dafür eingesetzt, daß die neuen Glocken den künstlerischen Wert haben, der ihren alten Vorgängerinnen zu eigen war. Sklavisches Kopieren alter Vorbilder wäre da keine wahrhafte Lösung. Es galt neue, dem Geist unserer Zeit entsprechende Formen zu finden, und die „Glockenstelle“ des Heimatschutzes beauftragte daher 3 Bildhauer mit der Anfertigung von Modellen, die jetzt im Lichthofe des Kunstgewerbemuseums ausgestellt sind. Bildhauer Schulz bewegt sich dabei in hergebrachter Weise; [illegible] und über seine zweite [illegible] ganzen [illegible] Tierornamenten schön verteilt. [illegible] historischer Glockenzierate vervollständigen das fesselnde Bild der Ausstellung, von der zu wünschen wäre, daß sie noch längere Zeit dem [illegible] W. Born.

Stadt-Theater.
Dienstag 7 Uhr:
Die Gespenstersonate.
Mittwoch 7 Uhr:
Die verkaufte Braut
Donnerstag 7 Uhr:
Die lustigen Weiber von Windsor.

Lobe-Theater.
Heute u. folgende Tage 7½ Uhr:
Weibchen.

Thalia-Theater.
Heute u. folgende Tage 7½ Uhr:
Der gute Ruf.

Schauspielhaus.
Lessingstraße. Tel. 2548.
Heute und täglich 7½ Uhr:
Die Faschingsfee.
Sonntag, nachmittags 3½ Uhr:
Die Fahrt ins Glück.

Viktoria-Theater.
Allabendlich 8 Uhr:
„Corsofee"

Kabarett Fürst Blücher.
Blücherstraße 11/12
Täglich
Juni-Programm.
Kurt Vogel, Tenorsänger
Ernst Franzen, Komödiant-Pianist
Sensch,
Blanche Christel, bunter Komiker
Walter, die Kraftkoloss
Beginn 7 Uhr
Sonn- u. Montag 4 Uhr.

ZELTGARTEN
Täglich 7½ Uhr:
Das brillante
Juni-Programm
mit 8926
Walter Bikermann.

Dominikaner.
Einziges Volks-Variété
Täglich 7½ Uhr Konzert.
Täglich 7½
Leipziger Sänger
vom Jahre 1901.
Dir. Richard Brauns
vereinigte Kunstgesellschaft
Jed. Mittw. nachm. 4 Uhr:
Familien-Vorstellung.
Zahlreiches Kommen sichert guten Platz! 7701

Lichtspiel-Haus
Heute, Dienstag, Mittwoch.
Neues Programm!
Wanda Treumann
die gute Partie
Du sollst nicht töten!
Ergreifendes Bild aus dem Leben.
Inhalt: Soldat Bernhardt. — Die schöne Lola. — Stille Liebe. — Der betrogene Gatte. — Fehlschuß od. Mord? — Schwester Seelenkampf! — Die verhängnisvolle Halskette. — Ein Schauderkabinett. — Furien d. Eifersucht. — Entsetzliche Entdeckung. — In steiger Kälte. — Dem Tode entronnen. — Die große Liebe siegt.
Zu Hause auf der Bühne
Fabelhafte Komödie.
Neue Preise 50, 40, 30 Pfennige
K. Bürger

ZEPTER-KINO
Dienstag b. Donnerstag
3 Sensationen
elektr. Phantomas
Falschspieler-Trickks
aus einem berühmten
Spielklub Berlin-W.
4 Akte
od.: Die Polterpartie
— Außerdem: —
Hedda Vernon:
Karbe Ihrem Kaie
Lustspiel, 900 Szenen.
Früher verboten gewesen. 7366
Eine und ihr Vetter
Burleske, 150 Szen.

PALAST Theater
Dienstag bis Donnerstag:
Bernd Aldor
Maskeraden der Leidenschaft
4 Akte
Außerdem:
Harry Higgs
Detektiv-Drama
Heute hier Harry Higgs! Wer dort?
5 Akte. 7661

Kaiser-Lichtspiele
Neue Schweidnitzerstr. 18.
Vom 10. bis 12. Juni:
Alwin Nones
der beliebte Schauspieler
in
Der 7726
Wilderer
Spannend. Schauspiel aus dem Hochgebirge. Eine packende Handlung in einem landschaftlichen Rahmen von unübertrefflicher Schönheit!
— Dazu: —
Hanne Brinkmann
im Lustspiel
Hanne und ihre 7 Freier

Hammer-Lichtspiele
Riesen-Programm!
Der Müllerjunge
oder
Fahre
in 6 Akten
Dazu prolongiert:
Don Cesar
Graf Irene
operette 7663

DK Lichtspiel-Theater
Friedrich Wilhelm-Straße 35.
Direktion: Ernst Eisner.
Nur noch 3 Tage!
Verlängerung ausgeschlossen
Täglich 3 geschlossene Vorstellungen pünktlich um 3, 5³⁰, 8¹⁰.
„Veritas vincit"
(Die Wahrheit siegt!)
Der deutsche Kolossal-Prunk-Film in 1 Vorspiel und 11 Akten.
In den Hauptrollen:
Mia May
und 7742
Johannes Riemann
Preise der Plätze:
1.50, 2.50, 3.00, 4.00, 5.00 Mk.
(Die Plätze sind nicht numeriert.)
Vorverkauf von 10 bis 12 Uhr an der Theaterkasse nur am Tage des Besuches.
Einzelkarten nur für die erste Vorstellung um 3 Uhr gültig.

TT
Tauentzien-Theater.
Heute und folgende Tage:
Rebellenliebe
Dramatischer Film in 5 Akten von
Heinz Carl Heiland.
In den Hauptrollen:
Bruno Decarli und Harry Liedtke
Ferner:
Des grossen Erfolges wegen verlängert
Halloh! die Feuerwehr!
Grösster Lacherfolg!
Einlass: Wochentags 3½ Uhr, Feiertage 3 „

KL Kronprinz-Lichtspiele
Gartenstrasse 40
Ecke Agnesstrasse
Vom 10. bis 12. Juni:
Hella Moja
die schöne, beliebte Film-Diva
in 7796
Unter fremden Willen
Tiefergreifender Film-Roman. In Handlung — Spiel — Ausstattung ganz hervorragend.
— Dazu: —
Hanne und ihre 7 Freier
Lustspiel mit
Hanne Brinkmann

U.T. 7770
Grampenstraße Nr. 6.
Hanni Weisse in:
Tochter des Henkers
Die Liebestragödie einer Ausgestoßenen in 4 großen Akten.
Die Nebenbuhlerin
Reiz. Lustspielschlager in 2 Akten.
Erstklassige Besitation.

Radrennbahn Grüneiche
Verein für Radrennen in Breslau e. V.
Eröffnungsrennen
Sonntag, 15. Juni, nachm. 3 Uhr
Grosser Preis von Ostdeutschland
100 km-Rennen hinter Motorschrittmachern
Es starten in 3 Läufen:
Schipke-Berlin, Rosellen-Köln, Weiss-Frankfurt a. M.
und ein vierter Dauerfahrer.
2 Fliegerrennen für Berufsfahrer
und 7778
3 Fliegerrennen f. Breslauer Herrenfahrer
Preise der Plätze und Angabe der Vorverkaufsstellen auf den Plakaten der Anschlagsäulen.
Aufnahme neuer Mitglieder bei **Joh. Böhm,** Oderstraße 40.

8826 **Ab 1. Juni** sind die
UNION-FESTSÄLE
Eingang **Reuschestr. 51** und Antonienstr. 15
unter **neuer Bewirtung** und **vornehmer Aufmachung** für Vereine, Klubs, Gesellschaften, Hochzeiten etc. noch einige Tage frei.
Telefon 8874. **A. Gillmeister.**

BB Konzerthaus Wappenhof
Breslau—Morgenau. 8200
Inhaber: Otto Thomas.
Heute 3. Pfingstfeiertag:
Grosses Doppel-Konzert
ausgeführt vom
Homberg-Miksa-Orchester,
Dirigent: Max Homberg
und dem
Breslauer Konzert-Orchest.
Direkt: Paul Rüster u. Artur Abl.

Café Präsident.
Neue Gramponstraße 2, Ecke Freiburger Straße.
Inhaber: Max Noack.
Wochentags ab 7 Uhr **Täglich** Sonn- u. Festtags ab 4 Uhr
Erstkl. Künstler-Konzert
Kapellmeister: Joseph Pally. 4545
1. Etage Weihnachtsteilung 1. Etage

Krokers Konzerthaus Weidendamm.
Morgen Mittwoch 3931
Haupold-Horschler-Konzert
Anfang 4 Uhr.

Achtung! Achtung!
„Apollo" • Herdainstr. 100
Heute Mittwoch, im Garten:
Konzert
Wiener Orchesterspiel! 7774
Im Saale:
Vornehmer Tanz!

Kramer, Hartlieb.
Heute dritter Feiertag und morgen Mittwoch
Tanzkränzchen.

Schiesswerder.
Heute 3. Pfingstfeiertag:
Konzert
und 7695
Großer öffentlicher Tanz
Anfang 4 Uhr. Eintritt 40 Pfg.
Tanzabzeichen 1.00 Mk.

Central-Ball-Saal
„Deutscher Kronprinz" Westendstr. 50/52
Jeden Mittwoch und Sonntag: 7680
Grosses Tanzkränzchen
wozu ergebenst einladet **Der Besitzer.**
Saal für Vereine u. Versammlungen zu vergeben.

Schwarzer Adler, Bismarckstr. 21
Inhaber Fritz John. Tel. 3709.
Jeden Mittwoch:
Vornehmer Tanz
Jeden Sonntag: **Tanz**
Saal für Festlichkeiten u. Vereinszimmer noch zu vergeben. 7776

Eden-Theater
Nikolaistr. 27
Heute:
Das glänzende Programm
der 7728
Weltverächter
Die packende Tragödie eines Totgeglaubten.
Tyrion d. Perlenkönig
Phantasie. Filmdrama.
Einlass ¼4 Uhr.

Luna-Lichtspiele
an der Liebichshöhe
Taschenstrasse 20.
10.—12. Juni:
Lumpen-Grete
mit 7745
Leontine Kühnberg.
Gewaltiges Drama in 6 Akten.
Aktuelles Beiprogramm.

Sagesprinzinger
Leistungsfähige Arbeit garantiert. Polstern, Ausbessern, Möbel bei billigster Berechnung.
Karsunky & Co.
Matthiasstraße 2, I.

Arbeiter-Frauen
bezieht Euch bei Einkäufen auf die
„Volkswacht"!

1. Beilage zur Volkswacht

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 10. Juni.

Die Pfingstfeiertage.

Nach einer regnerischen, kalten Woche, nachdem wir beinahe schon die Hoffnung aufgegeben hatten, Pfingsten in der freien, sonnenhellen Natur feiern zu können, waren wir um so erstaunter, als sich am Sonntag morgen der Himmel in ganz ungeahnter Klarheit und Bläue über unserer Stadt wölbte. Endlich wieder die Sonne!

Das herrliche Wetter an beiden Feiertagen lockte Tausende und Abertausende hinaus ins Freie. Auf den Bahnhöfen entwickelte sich ein riesiger Verkehr, der sich dank der endlich wieder eingelegten Züge und der Aufhebung der Reiseerlaubnisscheine glatt abwickelte. Jeder konnte fahren, wohin er wollte, und wenn auch in fürchterlich drückender Enge, so doch in der Freude, endlich einmal herauszukommen aus den Mauern der Stadt, aus dem Alltagsgetriebe, frei zu sein und froh unter einem festlich strahlenden Himmel.

Nicht minder gering war der Betrieb auf der Straßenbahn. Ununterbrochen fuhren die Wagen, übervoll von Menschen, nach Scheitnig, dem Südpark, den Vororten, überallhin, wo Natur und Feiertagsmusik lockte.

Kein Wölkchen trübte den Himmel und eine sommerliche Wärme hielt an bis in den späten Abend!

Eine wichtige Mitglieder-Versammlung

des Sozialdemokratischen Vereins

findet am nächsten Donnerstag im Schießwerder statt. Die Preßkommission erstattet Bericht über ihre Tätigkeit. Im Anschluß daran findet die Neuwahl der Pressekommission statt. Außerdem wird sich diese Versammlung mit dem demnächst in Berlin stattfindenden Einigungsparteitag beschäftigen. Bei der Wichtigkeit dieser Tagesordnung steht zu erwarten, daß die Versammlung gut besucht wird.

Das Gewerkschaftskartell

hielt am 6. Juni in Eyners Lokal eine Sitzung ab, in der zunächst der Geschäfts- und Kassenbericht vom ersten Quartal 1919 gegeben wurde. Genosse Seidold wies auf die in nächster Zeit zu lösenden Aufgaben des Kartells hin. Die Bibliothek muß bessere Werke erhalten, die Jugend bedarf besonderer Pflege, das Kartellsekretariat braucht eine Hilfskraft, das Zentral-Arbeitersekretariat muß finanziell unterstützt werden, die Herbergsfrage bedarf von neuem der Lösung und anderes mehr. Wenn Stimmen laut werden, die Beiträge für das Kartellsekretariat zu reduzieren, so muß er zunächst bitten, abzuwarten, bis der Kartellausschuß einen neuen Etat aufgestellt hat. Genosse Vogel erstattete dann den Kassenbericht, wobei er besonders die mangelhafte Beitragsberechnung hervorhob. Die Metallarbeiter zum Beispiel berechneten 10,9 Prozent der Beiträge, während andere Gewerkschaften nur 6,6 Prozent der Abrechnung zugrunde legten. Das muß anders werden. Das Kartell weist jetzt rund 72000 Mitglieder auf. Dem Kassierer wurde Entlastung erteilt. Ein Antrag des Genossen Reimer, die Kartellbeiträge um die Hälfte zu reduzieren, wurde mit großer Mehrheit abgelehnt.

Hierauf hielt Gewerberichter Bauer einen instruktiven Vortrag über die Bedeutung der Verordnung über Arbeiter- und Angestellten-Ausschüsse, Schlichtungs- und Einigungsämter. Eine ausgedehnte Debatte schloß sich daran, die bewies, wie den Genossen Aufklärung fehlt. Genosse Fiering, Buchdrucker, berichtete dann über die Ursachen des Buchdruckerstreiks, wobei er hervorhob, daß außertariflich gewährte Zulagen nicht durch Schiedsspruch des Tarifamtes vom erhöhten Tariflohn in Abzug gebracht werden können.

Das Kartell war sich einig, die Unterstützung den Buchdruckern nicht versagen zu dürfen, jedoch wurde verlangt, daß in Zukunft alle Gewerkschaften, die bei ihren Lohnbewegungen auf die Unterstützung des Kartells rechnen, den Kartellausschuß und Plenum vorher in Kenntnis zu setzen haben, damit geprüft werden kann, ob alle Verhandlungsinstanzen erschöpft wurden.

Spät entdeckter Mord!

Im Hinterhause des Grundstückes Ursulinerstraße 8 wurde der in einem abgelegenen Zimmer im Erdgeschoß wohnende alleinstehende Obergärtner Wilhelm Holz, 58 Jahre alt, tot aufgefunden. Der Mann hat schon im Januar, zur Zeit der Wahlen, tot dort gelegen, denn durch die verschlossene Tür waren die Wahlpapiere gesteckt worden und wurden jetzt vorgefunden.

Man hat ihn nicht vermißt, weil er viel auswärts gärtnerische Arbeit ausführte und dann nicht heimkehrte. Da die Leiche Kopfverletzungen aufwies, wurde sie im Schauhause gerichtsärztlich geöffnet und es konnte festgestellt werden, daß der Mann ermordet worden ist. Die Tötung ist offenbar mit einem Beil ausgeführt worden, das in der Wohnung vorgefunden wurde. H. hat viel mit einem Soldaten von etwa 20 Jahren verkehrt. Auf einem Stuhle neben der Leiche hing ein Militärdienstkoppel, aus dem das Seitengewehr entfernt worden ist. Die Mittagsmahlzeiten nahm Holz im Gasthause „Zum Herz" auf der Weißgasse ein, wenn er in Breslau weilte. Er verrichtete Gartenarbeiten auswärts und auch hier. Personen, die mit Holz verkehrt haben oder sonst Mitteilungen zur Aufklärung der Mordtat machen können, werden gebeten, sich [illegible]

Volks-Vorstellung.

Donnerstag, den 12. Juni, abends 7½ Uhr, gelangt im Thalia-Theater „Der gute Ruf", Komödie von Sudermann zur Aufführung. Billets werden am Mittwoch, den 11. Juni, von abends 7 Uhr an, im Zimmer 36 des Gewerkschaftshauses gegen Vorzeigung des Mitgliedsbuches des Sozialdemokratischen Vereins und der Theaterkarte ausgegeben. Der Aufruf beginnt mit der Nummer 2662 rückwärts. Bitte Kleingeld mitbringen.

Breslaus Millionenanleihe.

Von der vom Magistrat bei der Stadtverordnetenversammlung beantragten Aufnahme einer Anleihe von 62 Millionen, sollen 18 Millionen zur Deckung bereits veranlagter Beträge dienen, während 9 Millionen für zum Teil bereits bewilligte Ausgaben für Kleinwohnungsbau und Notstandsarbeiten vorgesehen sind. Krankenhausbauten, die Anlage eines Wasserkraftwerkes und Verbesserungen bestehender gewerblicher Unternehmungen beanspruchen 30 Millionen. Für Provisionen bei Aufnahme der Anleihe und unerwartete Zuschläge sind die restlichen 5 Millionen bestimmt.

Die Freigabe belegter Schulen.

Eine Besprechung zwischen Vertretern der Kommandanturen, anderer militärischer Dienststellen und des Magistrats, zeitigte folgendes Ergebnis: Die York- und die Pestalozzischule sollen bis zum Beginn der großen Ferien je zur Hälfte vom Militär geräumt werden, wodurch sich die Möglichkeit ergeben wird, den Schulbetrieb im Herbst, wenigstens wieder in beschränktem Umfange, in der altgewohnten Weise aufnehmen zu können. Die noch belegt bleibenden Teile dieser Schulgebäude sollen umgehend freigegeben werden, sobald sich geeignete andere Räumlichkeiten — man sprach u. a. von Herrnprotsch — für die Unterbringung der kranken und verwundeten Militärpersonen gefunden haben werden. Bezüglich der Baugewerk- und Maschinenbauschule wurde eine Vereinbarung dahingehend erzielt, daß die Unterrichtsräume der Maschinenbauschule von jeder militärischen Belegung frei bleiben sollen, während andererseits durch Errichtung von Schulbaracken der Versuch gemacht werden soll, auch den Baugewerkschülern wieder zu ihrem Rechte zu verhelfen. Endlich erklärten sich die Vertreter der Militärbehörden bereit, die Turnhalle des Turnvereins „Vorwärts" mit größtmöglichster Beschleunigung zu räumen.

Wir hätten dringend gewünscht, daß die Militärbehörden die sofortige und vollständige Räumung der Pestalozzi- und Yorkschule zugesagt hätten. Namentlich notwendig ist die Räumung der Yorkschule, deren weitere Bestimmung als Lazarett für Geschlechtskranke nachgerade zu einer Gefahr für die in der Umgegend wohnende Bevölkerung geworden ist.

Die Obstversorgung Breslaus

wird in diesem Jahre, wo leider die Zwangsbewirtschaftung aufgehoben ist, sehr traurig bestellt sein. Als untrüglichen Beweis dafür kann man schon jetzt die außerordentliche Steigerung der Pachtpreise für Obstchausseen ansehen. Deshalb hat die letzte Vollsitzung des Volksrats sich mit der Obstversorgung Breslaus beschäftigt und nachstehende Entschließung angenommen:

„Die Vollsitzung des Volksrats sieht in der weiteren Steigerung der Pachtpreise für die Obstchausseen eine außerordentlich große Gefahr und verpflichtet den Vorstand des Volksrats, unverzüglich mit dem Oberpräsidium geeignete Schritte zu beraten und zu beschließen, um die Obstversorgung der Bevölkerung zu annehmbaren Preisen sicherzustellen."

Gegenwartsforderungen der Privatarchitekten.

Da durch den Krieg jede bauliche Tätigkeit unterbunden wird, sind den Privatarchitekten große wirtschaftliche Nachteile erwachsen. Gegenwärtig bleibt den Architekten durch den Mangel an Baumaterial nur ein geringes Betätigungsfeld: der Kleinwohnungsbau und das Siedlungswesen. Hier sind aber gerade die besten Architekten gut genug, in künstlerischer und technischer Hinsicht Vorbildliches zu leisten. Darum sollte bei diesen Unternehmungen nicht gespart, sondern diese einem tüchtigen Fachmann übergeben werden. Die frühere Vergeudung mit Baumaterial muß jetzt vermieden werden. Da die Auslegung der Bauordnung von großer Bedeutung ist, ist die Heranziehung des Architekten bei der Ausgestaltung derselben unerläßlich. Dem Architektenstande muß Gelegenheit gegeben werden, sich bei allen vorkommenden Arbeiten beteiligen zu können. Oertliche öffentliche Wettbewerbe liegen im Interesse des Gewerbes, nicht aber die allgemeinen. Zur Schlichtung und Vermeidung der vielen Streitigkeiten im Baugewerbe sind die Schiedsgerichte auszubauen. Aber auch die Schaffung von Architektenkammern ist notwendig, damit die Forderung der Baukurse sichergestellt und den Architekten ein Rechtsschutz zur Seite steht. Von außerordentlichem Werte sind auch die Bauberatungsstellen, deren berufenster Vertreter der Architekt ist. — So erfreulich die Ausführung von Notstandsarbeiten für das Baugewerbe ist, so können sie doch nur als Notstandsarbeiten angesehen werden. Die schnelle Schaffung von Wohnungen, das heißt die Ausführung von Kleinwohnungsbauten, würden nicht allein zur Beseitigung der Unzufriedenheit in der breiten Masse führen, sondern auch das Wirtschaftsleben der Architekten bedeutend heben und erträglich gestalten.

Hohe Lebensmittelpreise — hohe Löhne.

Das Tarifamt des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine, das sich aus Vertretern dieses Verbandes und der Gewerkschaften der Bäcker, Handlungsgehilfen und Transportarbeiter und der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands zusammensetzt, faßte in seiner am 5. Juni abgehaltenen Sitzung, in der es genötigt war, eine weitere erhebliche Erhöhung der von den Konsumgenossenschaften zu gewährenden Teuerungszulagen vorzunehmen, nach gründlicher Aussprache über Ursachen und Wirkungen der fortgesetzten Lohnforderungen einstimmig folgenden Beschluß:

„Das Tarifamt empfiehlt der Generalkommission der Gewerkschaften, dem Zentralverband und der Großeinkaufsgesellschaft deutscher Konsumvereine, unverzüglich in Fortsetzung ihrer bisherigen Bemühungen gemeinsam bei den berufenen Reichsstellen auf die Senkung der Lebensmittelpreise und die zweckmäßige Verteilung vorhandener Bestände von Lebensmitteln und Bedarfsartikeln zu erschwinglichen Preisen unter weitester Hinzuziehung der Verbraucherorganisation hinzuwirken."

Die Achterkarten der Gräbschener.

Nachdem die Stadtverordneten für die städtischen Straßenbahnen die Einführung der sogenannten Achter-Fahrkarten beschlossen hatten, kam die Gräbschener Straßenbahn mit dem gleichen Ersuchen an die Stadt heran, dem auch anstandslos zugestimmt wurde, weil die Direktion nicht verlauten ließ, daß sie mit der Einführung der Achterkarten den Umsteigeverkehr aufhebt. Das ist nun tatsächlich geschehen und wird namentlich von den Anwohnern der kurzen Pendelstrecke Brüderstraße—Endstation Klein-Tschansch sehr hart empfunden. Diese müssen immer einen Fahrschein zu 15 Pfg. lösen, wenn sie in das Innere der Stadt oder nach Morgenau wollen. Diese selbstherrliche Aufhebung des Umsteigeverkehrs auf den Linien der Gräbschener Straßenbahn und die schwere Benachteiligung der Klein-Tschanscher Bevölkerung brachte Genosse Frey in der letzten Stadtverordneten-Sitzung zur Sprache und verlangte vom Magistrat Auskunft darüber. Auf den Magistratsbänken hüllte man sich jedoch in Schweigen, offenbar weil der Dezernent nicht anwesend war. Wir erwarten dringend, daß auf die Anfrage bald eine befriedigende Antwort erfolgt.

Ein Wirtschaftsverband.

Noch unlängst waren wir in der Lage, über die in geheimer Vorbereitung befindliche Gründung des „parteilosen", also konservativen Schlesischen Landarbeiterverbandes einiges zu berichten. Wir konnten dies um so ausführlicher, als uns ein geheimes Schreiben zur Hand lag, das uns über Einzelheiten genauest informierte. Nun ist schon wieder eine ähnliche Pflanze aufgegangen, die sich Wirtschaftsverband nennt und im Kreis Neumarkt ins Leben hüpfte. Dieser Wirtschaftsverband hat allerdings verzweifelte Aehnlichkeit mit dem Bund der Landwirte, und ein heftiges Werben um die Mitgliedschaft der kleineren und kleinsten Besitzer ist im Hinblick auf seine Statuten als auch auf die Tatsache, daß er den bereits in Bildung befindlichen „Verband der Arbeitgeber" unter seine Fittiche nehmen will, nicht so recht zu verstehen. Wir überlassen den kleinen Besitzern selbst die Beantwortung der Frage, inwieweit sich ihre Interessen mit denen der Großgrundbesitzer vereinigen, doch möchten wir sie jetzt schon warnen, auf dieses Werben hereinzufallen. Die Eintrittsbedingungen sind sehr leicht, dafür ist die Gelegenheit auszutreten alle Jahre nur eine kurze Frist gegeben. Also: Landwirte und kleine Besitzer — Finger weg vom Wirtschaftsverband.

Mißstände in der Oderstrom-Bauverwaltung.

In einer Versammlung der Oderstrom-Bauarbeiter, an der auch untere Beamte teilnahmen, wurde festgestellt, daß die Arbeiter bis jetzt noch nicht im Genusse der achtstündigen Arbeitszeit sind. Bestrebungen, diese einzuführen, scheiterten bisher immer an der Uneinigkeit der Arbeiterschaft, die zum Teil noch unorganisiert ist.

Ferner wurde festgestellt, daß die Oderstrom-Bauverwaltungs-Fahrzeuge des öfteren von den höheren Beamten zu Privatzwecken benützt werden, besonders an Sonntagen. Ein Versuch, durch Arbeitsverweigerung in diesen Fällen dem Uebelstande abzuhelfen, scheiterte ebenfalls.

Lohnbewegung der Steinsetzer.

In einer Versammlung des Verbandes der Steinsetzer und Berufsgenossen der Zahlstelle Breslau gab Kollege March den Bericht über die am 27. Mai vor dem Schlichtungsausschuß stattgefundenen Lohnverhandlungen. Das Ergebnis ist im wesentlichen folgendes:

Der Stundenlohn beträgt für Steinsetzer 2,25, für Rammer 2,05, für Hilfsarbeiter 1,70 und für Frauen 0,90 Mark, und zwar gelten die Löhne für den ganzen Regierungsbezirk Breslau. Für Ueberstunden werden 25 Prozent und für Sonntagsarbeit 50 Prozent Zuschlag gezahlt. Die Wochenlöhne für Lehrlinge betragen 15, 20, 25 und 30 Mark. Diese sollen auch während der Wintermonate gezahlt werden.

* Für Briefmarken-Sammler. Vom [illegible] ab sollen Freimarken zu 10, 15 und 25 Pfg. zur Erinnerung an die Deutsche Nationalversammlung 1919 bei sämtlichen Postanstalten ausgegeben werden. Die Gültigkeitsdauer ist kurz und bleibt auf das deutsche Reich beschränkt.

* Vermißt wird seit dem 16. Mai der Schuhmacherlehrling Alfred Seiffert, ein 17jähriger Bursche, 1,40 Meter groß, blond, bekleidet mit hellgrauer Strickjacke, hellgrauer Hose und ebensolcher Weste und blauer Schildmütze.

* Die nächste Stadtverordneten-Sitzung findet Montag, den 16. Juni, statt. Der wichtigste Verhandlungsgegenstand ist eine Vorlage über eine 58 Millionen-Anleihe.

* Straßenbahn nach Leerbeutel. Die bereits vor Jahren zum großen Teil beendeten Arbeiten zur Verlängerung der Straßenbahnlinie Gräbschen—Scheitnig bis an die Morgenzeile in Leerbeutel sind wieder aufgenommen. Ueber die hölzerne Parkbrücke sind starke eiserne Träger zur Aufnahme der Schienen gelegt, sodaß dieser letzte Teil des Baues in kurzer Zeit beendet sein kann. Der Wunsch der Leerbeutler nach besserer Stadtverbindung wird damit erfüllt werden.

* Fahrpreise der städtischen Straßenbahn für Kriegsbeinverletzte, deren Erwerbsfähigkeit um mindestens ein Drittel herabgemindert ist. Zum Nachweise der Berechtigung bei Inanspruchnahme dieser Vergünstigung wird den sie Beanspruchenden von der Zahlstelle der Straßenbahn auf Antrag ein Ausweis ausgefertigt. Den Berechtigten werden Achterkarten von bestimmter Farbe zum Preise von 50 Pfg. für das Stück verabfolgt. Bis zur Fertigstellung dieser neuen Fahrtausweise wird die Verwaltung der städtischen Straßenbahn den Inhabern von Berechtigungsausweisen in ihrer Zahlstelle Steinstraße Nr. 71/73 Achterkarten der ersten Lieferung mit dem aufgestempelten ermäßigten Fahrpreise abgeben. Sobald größere Mengen der neuen Achterkarten vorrätig sein werden, wird die Ausgabe auch in anderen Verkaufsstellen in den verschiedenen Stadtteilen vorgenommen werden. Inzwischen werden die Schaffner an diejenigen, die es wünschen, wie bisher Zehnpfennig-Fahrscheine abgeben.

* Verschmelzung von Verbänden. In einer am 28. Mai stattgefundenen Versammlung der Ortsgruppe Breslau des Verbandes der Bureauangestellten wurde nach einem Vortrage des Genossen Mücke einstimmig eine Resolution angenommen, in der die Verschmelzung des Verbandes der Bureauangestellten mit dem Zentralverband der Handlungsgehilfen gewünscht wurde. Die Versammlung ersucht die Zentralvorstände der beiden Vereinigungen, schleunigst alle erforderlichen Schritte zu unternehmen, damit die Generalversammlung beider Verbände noch in diesem Jahre endgültige Stellung zur Verschmelzung nehmen können.

* Explosive Kleiderstoffe. In Berlin wird gegenwärtig eine gelblich-weiße, diagonal gewebte Kunstseide, sogenannte Chardonettseide, zum Kauf angeboten. Wie uns das Presseamt des hiesigen Magistrats mitteilt, ist dieser aus veruntreuten Heeresbeständen stammende Stoff aus Schießbaumwolle hergestellt, daher explosiv und außerordentlich feuergefährlich. Ein Funke von einer Zigarre usw. genügt, um Kleider aus diesem Stoff in Flammen aufgehen zu lassen. Unsere Leser werden vor Ankauf der Seide und ihrer Verarbeitung gewarnt und gebeten, erfolgte Ankäufe der Kriminal-Inspektion A des Polizei-Präsidiums Berlin, Zimmer 392a, anzuzeigen.

* Zwei neue sozialdemokratische Stadträte werden demnächst gewählt werden müssen. Unsere Stadtverordneten-Fraktion hat an Stelle der ausscheidenden Stadträte Dr. Peris und Giesel die Genossen Wittke und Ziegon in Vorschlag gebracht. Beide Genossen sind fast sieben Jahre als Stadtverordnete tätig und verfügen über die notwendige Zeit zur Ausübung des neuen Amtes. Dem Stadtrat Giesel, der wegen hohen Alters aus dem Magistrats-Kollegium als unbesoldeter Stadtrat ausscheidet, wurde der Titel „Stadtältester" von den Stadtverordneten verliehen.

* Bekanntmachung des Polizeipräsidenten. Im Amtsblatt des Polizeipräsidiums gibt der Präsident, Genosse Voigt, bekannt, daß er am 1. Juni die Leitung übernommen und daß er es als seine vornehmste Aufgabe erachte, Ruhe, Ordnung und Sicherheit aufrecht zu erhalten. Kein Schreckgespenst mehr soll die Polizei sein, an die sich jeder Bürger voll Vertrauen wenden kann. Wie er von seinen Beamten Zuvorkommenheit und Höflichkeit gegen das Publikum verlangt, bittet er gleichzeitig die Bürger, die Beamten in ihrem schweren Dienste zu unterstützen. Er werde, ohne Ansehen der Person und der Parteizugehörigkeit, seine Pflicht zum Wohle der Breslauer Bevölkerung streng und gerecht erfüllen, seine Herkunft niemals verleugnen und als Sozialist stets treu zu seiner Partei stehen.

* Zu einer vorübergehenden Arbeitseinstellung kam es vor den Feiertagen in der Wurstfabrik des Schlesischen Viehhandelsverbandes. Die dort beschäftigten Fleischergesellen hatten um Aufbesserung ihrer Bezüge petitioniert. Diese Eingabe war im Viehhandelsverbande an irgend einer Stelle hängen geblieben, was natürlich bei den Fleischergesellen berechtigten Mißmut hervorrief, der zu einer vorübergehenden Arbeitseinstellung führte. Dem Leiter der Wurstfabrik gelang es, nach dreistündiger Unterbrechung des Betriebes den Wünschen der Gehilfen Rechnung zu tragen.

* Kriminalstatistik. In der Woche vom 1. bis 7. Juni wurden durch die Polizei festgenommen: 15 Einbrecher, 30 wegen einfachen Diebstahls, 3 Hehler, 5 Betrüger, 2 wegen Unterschlagung, 9 wegen gewerblicher Unzucht, [illegible] Schleichhändler, 1 Taschendieb, 3 wegen [illegible], 9 wegen Bettelns, 1 Räuber, 1 Arbeitsscheuer und 2 steckbrieflich Verfolgte.

* [illegible]

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 10. Juni.

Der städtische Kleingarten.

Sein gesetzlicher Schutz.

Mit dem Wachstum der Städte hat in den letzten Jahrzehnten in Deutschland die Kleingartenbewegung immer erfolgreicher sich durchzusetzen vermocht. Der hohe Wert des Kleingartens für die Erhaltung der Volksgesundheit war schon in Friedenszeiten unverkennbar. Wo die einzelnen Familien ihr Verlangen nach einem eigenen Garten nicht befriedigen konnten, haben sich nach dem Muster der alten Leipziger Schrebergärten Kleingartenvereine gebildet. Während des Krieges haben die Erträge der Kleingärten in hohem Maße dazu beigetragen, das wirtschaftliche Durchhalten der großstädtischen Bevölkerung zu ermöglichen. Reichs-, Staats- und Gemeindebehörden waren seit Kriegsbeginn eifrig bestrebt, den Kleingartenbau zu unterstützen und die wirtschaftlich Schwachen in den Besitz von Gartenland zu setzen.

Auch durch gesetzgeberische Maßnahmen wurde die Förderung des Kleingartenwesens angestrebt. Eine im April 1916 ergangene Bundesratsverordnung bot die Möglichkeit, unbebaute städtische Grundstücke, die der gärtnerischen Nutzung dienen können, dieser auch in geeigneten Fällen zuzuführen. Eine gleichzeitig ergangene Bekanntmachung über die Festsetzung von Höchstpachtpreisen für Kleingärten sollte die Pächter von Kleingartengrundstücken in Gemeinden über 10.000 Einwohner gegen unangemessene hohe Pachtpreise schützen. Es wurde bestimmt, daß solche Grundstücke nicht zu höheren als den von der unteren Verwaltungsbehörde festgesetzten Preisen verpachtet werden dürfen. Eine weitere Verordnung vom 12. Oktober 1917 brachte Schutzbestimmungen für die Pächter früher brach gelegener Grundstücke gegen offenbar unbillige Kündigung und Verweigerung der Erneuerung des Pachtverhältnisses.

Indessen haben diese Maßnahmen sich nicht als ausreichend erwiesen, um der Bewucherung der Kleingartenbesitzer durch eigensüchtige Grundeigentümer und Zwischenpächter vorzubeugen. Auch fehlte es in der Nähe der Großstädte und in Industriegebieten vielfach an Gartenland für Arbeiter und gering Besoldete. Im Hinblick auf die nicht zu unterschätzende Bedeutung des Kleingartenbaues für die Nahrungsmittelversorgung der Bevölkerung und zum Schutze der anerkennenswerten Betätigung der Kleingärtner war es deshalb geboten, die bisher ergangenen Verordnungen umzugestalten und weiter auszubauen, wie dies der in diesen Tagen der Nationalversammlung vorgelegte, ernährungs- und sozialpolitische Zwecke verfolgende Gesetzentwurf einer Kleingarten- und Kleinpachtlandordnung vorsieht.

Zum Zwecke nichtgewerbsmäßiger Nutzung dürfen Grundstücke nicht zu höheren als den von der unteren Verwaltungsbehörde festgesetzten Preisen verpachtet werden. Die bisherige Beschränkung dieser Vorschrift auf Gemeinden von mehr als 10.000 Einwohner ist beseitigt worden. Die behördliche Festsetzung der Preise soll unter Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse nach Anhörung von Sachverständigen erfolgen. Die Höhe des Pachtpreises darf jedenfalls den Ertragswert des Grundstücks nicht übersteigen.

Die bisherigen Schutzbestimmungen über die Pachtkündigung und die weitere Ueberlassung von Kleingärten bezogen sich nur auf Pachtverhältnisse und ließen die Fälle unberücksichtigt, in denen Eigentümer ihre Grundstücke unentgeltlich überlassen hatten. Wiederholt kam es vor, daß Grundeigentümer das Land den Kleingärtnern entzogen und sie damit um den Erfolg jahrelanger, mit vielem Fleiße und großen Kosten betriebenen Gartenarbeit gebracht haben. Dies wurde um so härter empfunden, als das Land bei der Uebertragung vielfach in völlig verwahrlostem Zustande sich befunden hat. Der Entwurf sieht nunmehr vor, daß Leihverträge in gleicher Weise wie Pachtverträge behandelt werden. Dem Schutze des Eigentümers trägt die Vorschrift Rechnung, daß im Falle der Fortsetzung des Vertragsverhältnisses auf Verlangen des Eigentümers Leihverträge in Pachtverträge umzuwandeln sind.

Als ein besonderer Uebelstand im Kleingartenwesen wird es empfunden, daß Eigentümer ihre Grundstücke dritten Personen, sogenannten Generalpächtern, zur gewerbsmäßigen Aufteilung überlassen. Die Generalpächter suchen die Unterpächter oft in jeder nur erdenklichen Weise auszunutzen. Diesem Unwesen Einhalt zu tun, ist gerade Aufgabe der Kleingartenvereine, die ohne Gewinnerzielung, lediglich im Interesse der Kleingärtner, arbeiten. Auch Gemeinden und andere öffentliche Körperschaften leisten auf dem Gebiete des Kleingartenbaues Vorbildliches. Der Gesetzentwurf läßt daher die Verpachtung von Ländereien zum Zwecke der Weiterverpachtung an Kleingärtner nur mehr durch Körperschaften oder Anstalten des öffentlichen Rechts oder gemeinnützige Unternehmen zur Förderung des Kleingartenwesens zu. Um das Verbot des Generalpächterwesens zur vollen Geltung zu bringen, soll die untere Verwaltungsbehörde gegebenenfalls im Wege der Zwangspachtung einschreiten können. Schließlich, zur gärtnerischen Nutzung geeignete Grundstücke können auf Grund der Landbewirtschaftungsordnung im Falle ihrer Nichtbestellung im Wege der Zwangsbewirtschaftung in Anspruch und als Kleingärten in Nutzung genommen werden. Indessen läßt sich auf diesem Wege das Bedürfnis nach Gartenland nicht voll befriedigen. Die Zwangspachtung soll daher auch Platz greifen, wenn ein auf sonstige Weise nicht zu befriedigender Bedarf nach Bereitstellung von Gelände für Kleingärten gegeben ist. Streitigkeiten zwischen Grundeigentümern und Kleingartenbesitzern aus der Ueberlassung von Gartenland sollen wie bisher von der unteren Verwaltungsbehörde entschieden werden. Daneben läßt der Gesetzentwurf zu, daß solche Streitigkeiten [illegible] Einigungsämtern überwiesen werden können. Damit wird ein bereits anderwärts erfolgreich angewandtes Verfahren auf gesetzliche Grundlage gestellt und entsprechend ausgebaut.

Die durch das Gesetz angestrebte Neuregelung entspricht einem [illegible] Bedürfnis. Sie dürfte wesentlich dazu beitragen, das Kleingartenwesen [illegible] und so für einen sozialen Ausgleich in den Großstädten und den Industriegebieten zu wirken.

B. L.

Neuerdings hat sich in einzelnen Reichsteilen auch das Bedürfnis ergeben, in ähnlicher Weise wie für die städtischen Schrebergärten auch für die Pachtung kleinerer landwirtschaftlicher Grundstücke Schutzvorschriften zu erlassen. Die Pachtpreise für landwirtschaftliche Parzellen bewegen sich vielfach auf einer jedes vernünftige und wirtschaftliche Maß übersteigenden Höhe und bedrohen schwer die Existenzbedingungen der Kleinbesitzer. Auch sind dringende Wünsche laut geworden, kleinen Leuten auf dem Lande die Gelegenheit zur Pachtung landwirtschaftlicher Parzellen zur Ausnutzung für den eigenen Hausbedarf zu geben. Der Gesetzentwurf will daher auch den besonderen, auf dem Gebiete der ländlichen Kleinpacht aufgetretenen Bedürfnissen nach rechtlichem Schutz Rechnung tragen, indem er zuläßt, daß entsprechend der für Kleingärten getroffenen reichsrechtlichen Regelung auch landesgesetzliche Vorschriften für die Verpachtung von Grundstücken bis zu ein Hektar Größe zu landwirtschaftlicher Nutzung erlassen werden können.

Der Unfall des Oberpräsidenten Philipp.

Wegen des am Freitag, den 30. Mai einsetzenden Buchdruckerstreiks war es uns noch nicht möglich, über den bedauerlichen Unfall unseres Genossen Philipp zu berichten. Amtlich wurde von der Pressestelle des Volksrats zu Breslau, Zentralstelle für die Provinz Schlesien, am 29. 5. folgendes mitgeteilt:

Als Oberpräsident Philipp heute früh die Ordnung von in einem Schrank aufbewahrten Gegenständen vornahm, geriet ein Revolver in seine Hand, den er gesichert glaubte. Der Oberpräsident, der vor langen Jahren in seiner Berufsarbeit den rechten Arm verloren hat, drückte die Waffe, bei dem Versuche sie zu entladen, an sich. Hierbei entlud sich der Revolver und die Kugel durchschlug den Unterleib. Der herbeigerufene Arzt, Sanitätsrat Weile, legte dem Verletzten den ersten Verband an und veranlaßte seine Ueberführung in die Privatklinik des Geheimrats Küttner. Dort erfolgte sofort eine Operation. Glücklicherweise sind edlere Teile nicht verletzt, so daß Lebensgefahr nicht besteht und die Wiederherstellung in kurzer Zeit erhofft werden kann.

Um unsinnigen Gerüchten entgegenzutreten und einen falschen Eindruck in der Oeffentlichkeit zu verhindern, die von einem Selbstmordversuch oder einem Anschlag auf den Oberpräsidenten fabeln, teilen wir den in der Sitzung des Volksrates am 31. Mai vom Vorsitzenden, Stadtrat Prescher, gegebenen Bericht mit:

Danach hat Herr Philipp beim Aufräumen der Sachen seines Sohnes dessen Pistole gefunden und wie bereits dargestellt, sie zu entladen versucht. Infolge der Lähmung seines rechten Armes entwickelte er eine gewisse Ungeschicklichkeit dabei, so daß sich die Waffe entlud und die Kugel die Bauchdecke durchschlug. Es entstand nur eine geringe Blutung. Dennoch nahm Geheimrat Küttner, in dessen Privatklinik der Verletzte gebracht wurde, eine Operation vor, um festzustellen, ob edle Teile verletzt seien. Dies ist zum Glück nicht der Fall, so daß nach Mitteilung der Klinikleitung Herr Philipp in etwa 14 Tagen wieder arbeitsfähig sein wird.

Wie er beliebt war.

Aus Kreisen die dem Umschwung feindlich gesinnt, hört man fortgesetzt behaupten, daß Wilhelm II. bis zum letzten Augenblick von seinen Truppen „vergöttert“ sei. Ich gestatte mir, so schreibt uns ein treuer Leser unseres Blattes, auf eine Begebenheit aufmerksam zu machen:

„Am 5. Juli 1918 erhielt ich von der Etappen-Kommandantur Vrigny (Frankreich) einen Zettel folgenden Inhalts u. a.:

„Der General-Adjutant Sr. Majestät telegrafiert mir:

Sr. Majestät der Kaiser haben sich darüber beschwert, daß ihm von Seiten der Truppen und der Bevölkerung nicht die nötigen Ehrenbezeugungen gemacht werden. Es wird hiermit befohlen, die Truppen darauf aufmerksam zu machen, die vorschriftsmäßige Ehrenbezeugungen zu erweisen. Die Bevölkerung hat durch Abnehmen der Kopfbedeckung Sr. Majestät zu grüßen“.

So stand es damals schon. Und trotzdem die „Vergötterung“!

Der Schiedsspruch im Buchdrucker-Streik.

Auf Grund der Verhandlungen vor dem Tarifamt in Berlin, das von beiden Teilen zur Schlichtung des Streikes angerufen wurde, kam folgender Vergleich zustande:

1. Die Gehilfenschaft ist verpflichtet, den Spruch des Schlichtungsausschusses ebenso anzuerkennen, wie das seitens der Prinzipalität geschehen ist.
2. Von der Entschuldungssumme, die der Gehilfenschaft gewährt worden ist, bringt die Prinzipalität nur ein Fünftel in Abzug und zwar in wöchentlichen Raten von höchstens 5 Mark.
3. Das Arbeitsverhältnis soll durch den Streik als nicht gelöst betrachtet werden. Eine Bezahlung der Streiktage lehnt die Prinzipalität ab. Die Prinzipalität erklärt sich bereit, bei Aufnahme der Arbeit den Gehilfen einen Vorschuß in Höhe eines Wochenlohnes zu zahlen. Rückvergütung desselben soll erfolgen entweder durch Nachholen mit Ueberstundenentschädigung oder durch Verrechnung mit Ferientagen, je nach Lage des Betriebes. Sechs Arbeitstage sind einzubringen.
4. Maßregelungen dürfen nicht vorgenommen werden.
5. Die von der Prinzipalität zur Kenntnis des Tarifamtes gebrachten gehilfenseitigen Eingriffe in das Recht der freien Meinungsäußerung durch die Presse wird vom Tarifamt auf das schärfste verurteilt.
6. Soweit es sich um Beschwerden der Prinzipalität handelt, dahingehend, daß von den einzelnen Firmen wegen besonderer Vorgänge während des Streiks eine Kündigung einzelner Gehilfen für notwendig erachtet worden, hat das Tarifamt erklärt, daß solche Beschwerden unter Anhörung der Parteien durch ein Tarif-Schiedsgericht untersucht und erledigt werden sollen. [illegible] behält sich das Tarifamt vor, ein anderes Schiedsgericht mit der Erledigung solcher Fragen zu beauftragen.
7. Die Arbeit ist am 7. Juni wieder aufzunehmen und sind an diesem Tage 8 Stunden Arbeitszeit zu leisten.

Außerhalb des Vergleichs wird seitens der Parteivertreter folgende Erklärung zu Protokoll gegeben:

Bezüglich der Feriengewährung soll es bei dem bisher in Breslau getroffenen Abkommen bleiben. Eingeschränkt wird dasselbe, indem beide Parteien erklären, erst für zwei Wochen Arbeitsdauer — auch bei Aushilfskondition — je einen Tag Ferien zu gewähren bezw. zu beanspruchen und zwar bis zur Höchstgrenze von 6 Tagen für das erste Jahr. Dagegen erklären die Gehilfenvertreter, daß sie die Höchstgrenze für zu gewährende Ferien auf 12 Tage herabsetzen.

Das Abkommen gilt nur für 1919.

Strafen, die nichts nützen.

Zu dem Stellenbesitzer Ernst Schunke in Gnichwitz kam im Januar ein Beauftragter der Kreisfettstelle, der bei der Durchsuchung der Vorratsräume etwa 21 Liter Vollmilch und 15 Liter Sahne fand. Da der Haushalt Schunkes aus 12 Personen besteht und ihm infolgedessen nur 9 Liter Milch täglich zustanden, erhielt Sch. wegen Verstoß gegen die Milchablieferungspflicht einen Strafbefehl über 20 Mark. Er erhob dagegen Einspruch und dieser wurde jetzt vor dem Schöffengericht verhandelt. Der Staatsanwalt beantragte eine Erhöhung der Strafe auf 50 Mark, da das Verhalten des Angeklagten ein geradezu verabscheuungswürdiges sei. Während Säuglinge und Kranke in den Großstädten den größten Gefahren ausgesetzt sind, hat der Stellenbesitzer einen Vorrat von 15 Liter Sahne, die einem Vollmilchquantum von 45 Litern entsprechen. Das Gericht erkannte auf die im Strafbefehl festgesetzte Strafe von 20 Mark. — Aus so einer „schweren Strafe“ wird sich der Verurteilte freilich nichts machen.

Zur Wohnungsnot.

Zu den berechtigten Klagen über Wohnungsmangel wird uns von unterrichteter Seite geschrieben:

Die Stadtbehörden haben, trotzdem die Beseitigung eines durch die Kriegsverhältnisse herbeigeführten Notstandes in erster Linie dem Reiche und dem Staate hätte obliegen sollen, noch lange vor Erlaß der Bestimmungen über die Gewährung von Baukostenzuschüssen aus Reichs- und Staatsmitteln die Um- bezw. Neubautätigkeit aufgenommen. Beispielsweise hat die Stadt Breslau 1½ Millionen Mark aus allgemeinen Steuermitteln für diese Zwecke aufgebraucht und a. u. bereits 250 Wohnungen fertiggestellt und für weitere 219 die Beihilfen schon bewilligt. In der gleichen Zeit würden 16 Kleinhäuser an der Leedeborn-Trift und 53 Einfamilienhäuser auf Dürrgoygelände völlig oder nahezu fertiggestellt, denen in nächster Zeit 87 weitere folgen sollen. Die Schuld an den traurigen Verhältnissen liegt an der überaus zögernden Bearbeitung von eilbedürftigen Kleinwohnungssachen durch die Zentralinstanzen des Reiches und Staates. Eine große Anzahl von Anträgen auf Bewilligung von Baukostenzuschüssen ist dem Staatskommissar für das Wohnungswesen bereits seit dem Februar d. J. eingereicht, bis heute aber der Entscheidung noch nicht zugeführt worden.

* **Ein Arbeitgeberverband des Breslauer Einzelhandels** ist von hiesigen Geschäftsleuten aller Branchen gegründet worden. Er will ein gedeihliches Zusammenarbeiten von Arbeitgebern und Arbeitnehmern fördern, Streitigkeiten nach Möglichkeit auf friedlichem Wege schlichten und unberechtigten Forderungen der Arbeitnehmer, insbesondere auch Arbeitseinstellungen wirksam entgegentreten. Ferner mit anderen Arbeitgeberverbänden zusammenarbeiten und mit Angestellten- und Arbeiterverbänden verhandeln und mit den Organisationen Verträge abschließen.

Der neugeschaffene Verband, dem sofort 800 Firmen beitraten, nimmt außer Einzelfirmen auch geschlossene Verbände auf. In den Vorstand wurden gewählt die Herren Schönfelder, Knittel, Frey, Ehrlich, Bielschowsky, D. Meyer, Boden, Centawer und Sporleder.

Die Arbeitnehmer haben alle Ursache, dieser neuen Organisation der Unternehmer gegenüber auf der Hut zu sein, und auch ihre Geschlossenheit zu wahren.

* **Krankenbeförderung.** Die Gebühren für die Automobilbeförderung Kranker betragen vom 1. Juni ab für einen Breslauer Einwohner 15 Mk., für einen Fremden 20 Mk., für einen Begleiter 5 Mark.

Die unentgeltliche Behandlung und selbstverständlich auch die Beförderung zum Krankenhaus ist eine der kommunalpolitischen Forderungen der Sozialdemokratie, die hoffentlich recht bald verwirklicht werden wird.

* **Nachklänge zum Gohla-Prozeß.** Die verwitwete Frau Fleischermeister Anna Gimmler hatte unrichtige und unvollständige Angaben über ihr steuerpflichtiges Einkommen gemacht. Sie hatte unterlassen, die 6 Prozent Zinsen anzugeben, die sie aus einem Darlehen von 17.000 Mk. bezog, das sie der Frau Gohla geborgt hat. Jetzt stand Frau Gimmler vor dem Schöffengericht, um sich wegen Steuerhinterziehung zu verantworten. Da jedoch die hinterzogenen Steuerbeträge weniger wie 500 Mark betragen, wurde das Verfahren auf Grund des Amnestieerlasses eingestellt.

* **Ueber die Aufhebung der Frachtbriefzeugnis-Beschränkung** klärt eine amtliche Bekanntmachung der Eisenbahn-Direktion in der heutigen Nummer unserer Zeitung auf.

* **Pech.** Durch das Mißgeschick eines Kutschers der Genossenschaft der Breslauer Kolonialwarenhändler wurde Freitag mittag auf der Uferstraße namentlich den Kindern eine große Freude bereitet. Der Kutscher verlor von den übereinander gestapelten vollgefüllten Marmelade-Eimern etwa 40 Stück. Durch den Sturz auf die Straße lösten sich die Holzdeckel der Fässer, und der süße Inhalt quoll auf die Straße. An den „Aufräumungsarbeiten“ beteiligte sich eine große Anzahl Kinder, die, mit Löffeln und Töpfen bewaffnet, „retteten“, was zu „retten“ war.

* **Verloren** wurde auf der Bohrauerstraße ein Kassierebuch mit Marken vom Deutschen Bauarbeiter-Verband. Für den Finder sind die Marken wertlos, für den Verlierer aber bedeuten sie einen großen Verlust. Deshalb wird der Finder gebeten, das Buch abzugeben bei Fiche, Alte Graupenstraße 7, IV. Er erhält eine Belohnung.

Eingesandt.

Unter dieser Rubrik veröffentlichen wir diejenigen Zuschriften aus unserem Leserkreise, für die wir nur die preßgesetzliche Verantwortung übernehmen. Die Redaktion.

Eingesandts, ohne vollständige Angabe von Namen und Wohnung des Einsenders und Beilegung der laufenden Abonnements-Quittung werden nicht aufgenommen.

Zum 7 Uhr-Schulanfang.

Es ist eine grobe Ungerechtigkeit, wenn von den Kindern, die durch die mangelhafte Ernährung schon so geschwächt sind, daß sie kaum ihren eigenen Körper tragen können, verlangt wird, um 7 Uhr in der Schule zu sein. Es ist aber auch eine pädagogische Unklugheit, da diese Kinder dem Unterricht nicht folgen können, weil sie häufig vor Müdigkeit einschlafen oder so benommen sind, daß sie nichts in sich aufnehmen können. Hier eine Aenderung vorzunehmen und den Schulanfang auf 8 Uhr zu verlegen, ist eine der vornehmsten Aufgaben für das Wohlergehen der Kinder und müßte durchgeführt werden. Leset in der Seele des Kindes und erfüllet das, was zu seinem Heile nötig ist.

Das billige Krankenmehl.

Minderbemittelten und Armen, die der Krankenernährung dringend benötigen, soll das zur Verteilung kommende Auszugsmehl zu dem Preise von 50 Pfg. pro Pfund auf Grund von Krankenattesten abgegeben werden. Hierbei leistet sich aber der Amtsschimmel wieder mal ein ganz ungeheuerliches Schildbürgerstückchen, denn die für den Bezug des Krankenmehls notwendigen Krankenatteste werden unter 5 Mark nicht ausgestellt. Ist dies nun für die Armen und Minderbemittelten eine „Verbilligung“, wenn sie zur Erlangung des billigen Mehles erst ein Attest beschaffen müssen? Wahrlich nein! Hinzukommt noch, daß diese Atteste in kurzen Zwischenräumen erneuert werden müssen.

Der Magistrat würde sich ein Verdienst erwerben, wenn hier ein anderer Weg gefunden wird, zum Beispiel für die armen Kranken Armuts- und Bedürftigkeits-Bescheinigungen, die zum Bezuge des Mehles berechtigen, kostenfrei ausgegeben würden. Denn nur so könnten diese Leute erst in den Genuß des billigen Mehles gelangen.

Eine alte Frau.

Wasserstands-Nachrichten.

Ratibor	Cosel	Krappitz	Neisse-Mündg. OP	Neisse-Mündg. UP	Brieg Mastenkran	Koltwitz	Treschen	Breslau OP	Breslau UP	Pirnig Eisenbahnbr.	Tschicherzig
10. Juni.											
1,55	0,88	2,22	3,80	1,62	2,75	1,57	1,34	5,04	1,05	+0,70	—

Wasserwärme 17,5.

Kopfschmerzen, Augentränen verschwind. meist bei Benutzung meiner Permenpha-Gläser **Optiker Garai, Albrechtstraße 4.**

AMBI-Dachstein-Maschine
für Handbetrieb
arbeitet rasch, sparsam und zuverlässig
Anfragen an:
AMBI, Abt. II Bt.
Charlottenburg 9

Gebirgs-Masch.-Gew.-Abteilung 264
(Reichswehrverband).
Es werden eingestellt in erster Linie ehemalige Angehörige der Jägerwaffe, Schützen der M.-G.-Abteilungen, M.-G.-Scharfschütz.-Abteilung, usw., Fernsprecher, Blinker, Fahrer und Pferdepfleger.
Auch Rekruten, die das 17. Lebensjahr vollendet haben, werden angenommen (Größe nicht unter 1,65 m). 7177
Straffe Manneszucht! Treue Kameradschaft! Anständige Gesinnung! Bedingungen der Reichswehr!
Meldung mündlich oder schriftlich unter Vorlage von Militärpapieren, Arbeitsbüchern oder polizeilichen Führungszeugnis in Bauan (Grafsch. Glatz) Bahnstat. Wartha-Frankenberg.

Gesellschaft für einfache Wohnungs-Einrichtungen der Stadt Breslau m. b. H.
Einfache Möbel
nach künstlerischen Entwürfen zu zeitgemäß billigen Preisen gegen bar oder erleichterte Zahlungsweise
Albrechtstraße 39
Eingang Altbüßerstraße, 1. Stock

Briefkasten.

Allen Anfragen (mit Ausnahme der Anfragen von Feldpostlern) muß eine Bezugsquittung beiliegen. Bezugs-Quittungen erhalten unsere Leser auf Verlangen von den Volkswacht-Trägern oder -Trägerinnen; die Postbezieher haben die Post-Quittung beizulegen.

S. G. Chr., Zülzig. Nach § 850 Abs. 5 der Zivilprozeßordnung in Verbindung mit der Verordnung vom 13. 12. 1917 ist bei Beamten der dritte Teil des Mehreinkommens von 2500 Mark der Pfändung nicht unterworfen. Hat der Schuldner seiner Ehegattin oder Abkömmlingen, die noch nicht 16 Jahre alt sind, Unterhalt zu gewähren, so erhöht sich der unpfändbare Teil für jeden der Unterhaltsberechtigten um ein weiteres Zehntel, höchstens jedoch um fünf Zehntel.

A. R. P. A. 1. Sofort an August Gröhner, Breslau, Bierturmstraße 7 schreiben. Von dort auch Material verlangen, Mitgliedsbücher, Flugblätter, Aufnahmescheine. 2. Noch nicht Gesetz. 3. Ja, nach der neuen Landarbeiterordnung muß die Wohnung behaglich sein.

76, Strehlen. 1. Nein, aber es kann vor dem Kriegsmietamt, Amtsgericht Strehlen, auf Räumung geklagt werden. 2. Die Kinder sind gegenüber der Mutter unterhaltspflichtig. Hat sie Invalidenmarken geklebt, beantragen Sie auf dem Landratsamt Strehlen die Invalidenrente.

F. R., Mahlen. 1. Nein, Rechtsanspruch nicht. Aber weil Bedürftigkeit vorliegt, den Antrag unter Vorzeigung der Heiratsurkunde beim Landratsamt stellen. 2. Die Kinder bis zum 18. Lebensjahr, die Frau nicht.

L. Bo., Rakwau. Wissen wir bei dem besten Willen nicht mehr. Aber vielleicht kann der Provinzial-Bauernrat, Breslau, Herrenstraße 24, helfen.

W. R. Solange Sie im Grenzschutz dienen, nicht.

August in G. An dieselbe Stelle ein neues Gesuch einreichen, die im letzten Bescheid genannt ist.

Th. G., Radoschau. Was gehen ihn andere Leute an! Sie haben nur für Ihre Person das Einsichtsrecht.

R. H., Reichenstein. Ihre Strafe ist im Strafregister gestrichen. Frägt niemand mehr danach.

Gottfried Reitsch. Laut Verordnung in Nr. 20 des Reichsgesetzblatts 1919 muß der Schwerverletzte bis zum 1. Juli 1919 weiter beschäftigt werden. Wer sich weigert, kann mit 10 000 Mk. bestraft werden.

G. F. 30. Ja, Antwort aber abwarten. Wenn keine eintritt, Beschwerde an den Regierungspräsidenten.

Kirschenverpachtung.

Infolge anderweitiger Anordnung des Kreistages über die Verpachtung der Kirschen auf den Chausseen des Landkreises Breslau ist der **Verpachtungs-Termin vom 5. Juni cr.** auf den

12. Juni 1919, vormittags 9 Uhr,

verlegt worden. **Verpachtungslokal: Saal des St. Vinzenzhauses in Breslau, Seminargasse 1—2.**

Ob und welche Lose zur Verpachtung gelangen, kann erst im Termine bekannt gegeben werden.

Breslau, den 5. Juni 1919. 7702

Kreiswegebauamt.

Fünfundsiebzigste amtliche Liste der Spenden zum Besten des Roten Kreuzes für die Provinz Schlesien.

In der Zeit vom 6. November 1918 bis 1. Mai 1919 sind die nachstehend aufgeführten Spenden eingegangen:

Für allgemeine Zwecke des Roten Kreuzes.

Bei der Reichsbankhauptstelle in Breslau:

Durch die Stadtsparkasse Görlitz 3000 Mk., durch die Bank für Handel und Industrie, Breslau 10 Mark, durch die Kreis-Kommunalkasse Löwenberg 450 Mk. und 51 Mk., durch den Vorschußverein Waldenburg 67 Mk.

Bei dem Schlesischen Bankverein, Filiale der Deutschen Bank, hier:

Spende der Angehörigen der Reichspost- und Telegraph.-Verwaltung Breslau 500 Mk. und 500 Mark und 500 Mk., Kgl. Amtsgericht Beuthen OS. 8,10 Mk., Prof. Reichel, Löwenberg i. Schl. 48,2. Mark, Breslauer Neueste Nachrichten, hier 285,63 Mark, Fabrikpersonal der Firma Meinecke, hier 62 Mk., und 105,45 Mk., Herr Lieventhal aus Astrachan 20 Mk., Städtische Sparkasse Striegau 54,53 Mark, Gemeindekasse Altwasser 10 Mk., Fürstbischof Dr. Bertram 100 Mk., Wilhelm Gottlieb Korn, hier (Depeschensaal der Schles. Ztg.) 138 Mk., Rechtsanwalt Eugen Bandmann und Dr. Walter Ehlenburg I 30 Mk., Robert Köhler, Ludwigsdorf 60 Mk., Frau Bürgermeister Volicke, Gottesberg 10 Mk., Pfarrvikar Langer, Guhrau 4 Mk., Fürstin von Pleß, Fürstenstein 959,26 Mk.

Seitens der Vaterländischen Frauenvereine:

Loslau OS. 50 Mk., Lauban 150 Mk., Schreiberhau i. Rsgb. 200 Mk., Mittelwalde 50 Mk., Zweigverein Guhrau-Heinzendorf 500 Mk., Rosenberg OS. 200 Mk., Niesky OL. 200 Mk., Greiffenberg 100 Mk., Neustadt OS. 150 Mk., Rybultau, Kr. Rybnik 300 Mk., Militsch 100 Mk., Strehlen 600 Mk., Bad Flinsberg 54 Mk., Breslau (Land) 1000 Mk., Verband Schlesien 100 Mk., Goldberg-Haynau 500 Mk., Kreuzburg 500 Mk., Seidenberg 75 Mk., Landeck 150 Mk., Vaterländischer Frauenverein für den Kreis Neumarkt 500 Mk., Kreis Ratibor (Land) 500 Mk., Schönau 100 Mk., Verbisdorf 50 Mk., Patschkau 236,50 Mk., Oberglogau 262 Mark, Beerberg-Ebersdorf-Steinkirch 100 Mk.

Seitens öffentlicher Verbände.

Zu Weihnachtsliebesgaben 1918:

Kreis Hindenburg OS. 15 000 Mk., Kreis Neumarkt i. Schl. 10.000 Mk., Kreis Gleiwitz 15.000 Mk., Kreis Leobschütz 10.000 Mk., Kreis Cosel 10.000 Mk., Kreis Guhrau 3500 Mk., Verein vom Roten Kreuz in Oels 5000 Mk., Kreis Grottkau 3000 Mk., Kreis Strehlen 3299,80 Mk., Kreis Gr.-Wartenberg 1000 Mark, Kreis Schweidnitz 1811,60 Mk., Kreis Rybnik 6000 Mk., Kreis Rosenberg OS. 3000 Mk., Rybniker Steinkohlen-Gewerkschaft Emmagrube 300 Mark, Kreis Kreuzburg 500 Mk., Kreis Pleß 3020,60 Mark, Kreis Militsch 465,70 Mk.

Für heimkehrende Gefangene:

Kreis Lublinitz 100 Mk., Spende des Roten Kreuzes Neisse 500 Mk.

Für Lazarette des Kriegsschauplatzes:

Verein vom Roten Kreuz Oels i. Schl. 1000 Mark.

Bei dem Bankhause E. Heimann:

N. N., Trebnitz 1000 Mk., Vereinigte Uhrenfabriken Freiburg 10.000 Mk.

Summe der Eingänge: 117.198,42 Mk.

Allen hochherzigen Gebern danke ich herzlichst.

Breslau, den 1. Mai 1919. 7525

Der Oberpräsident
als Territorialdelegierter der freiwilligen Krankenpflege [illegible]

Familiennachrichten

Am 6. d. Mts. verschied nach langer Krankheit unser Kollege 7779

Karl Scheibel

im Alter von 40 Jahren.

Sein Andenken werden stets in Ehren halten

Die Mitglieder des Verbandes der Brauerei- und Mühlenarbeiter (Zahlstelle Breslau).

Beerdigung: Dienstag, den 10. Juni, nachm. 3 Uhr, von der Halle des Gemeinde-Friedhofes in Gräbschen.

Schmerzliche Erinnerung

an den Todestag meines guten Bruders und unseres innig geliebten Vaters, des Landsturmmann

Adolf Schröter

Inhaber des eisernen Kreuzes II. Kl., geboren den 24. November 1880, verwundet am 28. Mai in Frankreich, gest. am 9. Juni 1918 im Vereinslazarett zu Worms. 7766

Ein Jahr ist verschwunden, ein Jahr so trüb u. bang
Seid Du geliebter Bruder, gingst Deinen letzten Gang
Wir konnten Dich nicht sterben sehn, auch nicht an Deinem Grabe stehn.
Wir konnten Dir nichts mehr bieten, mit nichts mehr Dich erfreu'n,
Nicht eine Handvoll Blüten, könn wir aufs Grab Dir streun.
So schlummre sanft auf fernen Höh'n, von wo Du schriebst, auf Wiederseh'n!

Gewidmet von Deiner trauernd. Schwester Bertha Zeh, geb. Schröter, Sedanstr. 14 und Deinen 3 Kindern Max, Walter u. Liesbeth.

Magenleiden, Z

Magenschmerzen, Magenkrampf, Seitenschmerzen, Stuhlbeschwerden entstehen nur, weil im Magen zuviel Säure ist, diese greift die Magenwand an, wodurch die furchtbaren Schmerzen entstehen. Wigzur-Magnesia nimmt die Säure fort, damit hört auch jeder Schmerz auf, was Tausend und täglich eingehende Dankschreiben, auch von über 30 Magenleidenden, die nirgends Hilfe bekommen konnten, bezeugen. Wigzur-Magnesia ist nur in Apotheken zu haben, wo nicht erhältlich, bestelle man direkt an

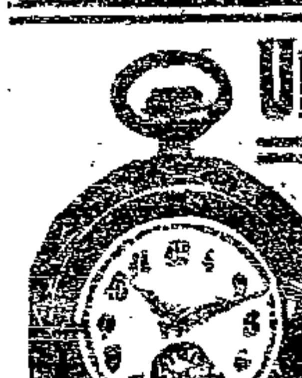
Fabrik Welter, Niederbreisig (Rhein), Abt. 239

Preis 2,50 Mark exkl. Porto. Broschüre gegen 0,20 Mark Briefmarken. — Betrieb steht unter Aufsicht eines Arztes.

Frauen-Strümpfe gut., solid, Qualität.
Art. 636 schw., woll. deutsch lang Paar 9.00 M
„ 835 „ baumw., 2×2 gestrickt „ 10.00 „
„ 519 engl. lang, baumw. Flor in schwarz u. lederf. „ 16.00 „

Füßlinge zum Anstricken an Beinlängen.
Art. 554 schwarz, baumwolline Paar 4.50 M
„ 112 schwarz, wollne . . „ 6.50 „
unter Nachnahme franko, nicht Zusagendes nehme ich zurück. 7707

Halle a. S. 10 Schließfach 16. **S. Sommer.**



Umsonst eine Herren-Uhr mit Kette

wenn Sie 100 Geburtstags- und Künstlerpostkarten à 10 u. 20 Pf. verkaufen. Senden nur Ihre Adresse und 5 Mk. Anzahlung u. 50 Pfg. für Porto oder per Nachnahme 5,50 Mk., dann sende Ihnen die Karten sofort; verkaufen Sie diese u. senden mir von der Einnahme noch 10 Mk., so erhalten Sie von mir kostenlos eine wirklich gute Taschenuhr 30stündiges Ankerwerk, genau reguliert. Damenuhr 7 Mk. mehr. Schülern wird nicht geliefert.

Uhren-Kiose, Berlin SW. 29/4.

Unterernährte

6418 durch Krankheiten Erschöpfte, Bleichsüchtige, Blutarme, Nervöse gebrauchen mit Erfolg

Neralan-Lecithinpillen

enthaltend nerven- u. blutbildende Stoffe. Depot und Versand nur Apotheke

[illegible] Müller, Breslau, [illegible]

Soeben erschienen

Prof. Dr. E. Obst

Verfassung und Räte-System

32 Seiten mit Skizze.

Preis 75 Pf.

Zu hab. in all. Buchhandl. od. direkt beim Verlage der

„Freien Meinung"

Breslau 24, Gostheinstrasse 30. — Telefon 7367

gegen Einsend. v. 85 Pf. einschl. Porto.

[illegible]

Dr. Bernhard Schwarz

praktiziert wieder nach vierjähr. Unterbrechung i.

Bad Salzbrunn

5260 Magdeburger Hof.

Praxis

wieder aufgenommen: 3810

Tierarzt

Dr. Tuchler

Gartenstraße 58
Ecke Neue Schweidnitzerstr.
Fernsprecher 93.

Bad Warmbrunn

San.-Rat Dr. Ollendorff
Badearzt 6148

Heilmagnetiseurin Frau Schumann

Moritzstraße 22. 5193

Erfolgreiche Behandlung aller inneren u. äußeren Krankheiten, in und außer dem Hause.

Heiratsgesuche.

Zwei junge, lustige, hübsche Blondinen, 19 u. 21 Jahre alt, wünschen passende Herrenbekanntschaft. Spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Zuschrift, nur m. Bild welches wieder zurückgeschickt wird, unt. G. 120 a. d. Exp. d. Volksw.

Damen finden stets gute passende Partien i. Schlesischen Heiratsanzeiger in Neurode i. Schl. Einzelnummer 30 Pfg.

Küchen,

modern, buntfarbig, enorme Auswahl, (7652 verkauft sehr preiswert

Karsunky & Co.

Rosenthalerstr. 2, 1.

Fahrrad-Reifen 7712

billig. Verlangen Sie sofort Gratis-Prospekt von W. Planer, Charlottenburg 4, Abt. K. 181

Lohngespann 6244

für Spedition tägl. ges. Offert. mit Preisangabe unter M. 104 Geschäftsstelle der Volkswacht.

Wohnungen

Eine 2—3 Zimmer-

Wohnung

ab 1. Juli d. J. in Breslau od. Umgegend zu mieten gesucht. Angebote mit Preisangabe an [illegible] Paul Kinner, Feldbäckerei 81.011, Deutsche Feldpost 3075, [illegible]

Die Beleidigung vom 6. 4. 19 gegen Frau Lamm nehme ich zurück und leiste Abbitte. (7549

Kaschmieder, Koberwitz.

Kauf

Kaufe Doppelflinte,

auch Drilling oder Browning-Flinte. Arthur v. Lebinski, Paulstraße 27, Tel. 5928.

Alt-Kupfer, Zink, Blei, Messing, Zinn 516

zahlt höchsten Preis

Otto, Kohlenstr. Nr. 8.

Fernspr. 1908.

1 Zither mit unterlegb. Noten zu kaufen sucht Heinz Riedel, Neu-Oltag bei Ohlau. (7494

Ganz alte 7488

Feldbluse u. Mantel, sowie guter **Regen-Mantel**

zu kaufen gesucht.
A. Beyer, Gräbschenerstr. 4.

Ich kaufe geb. Möbel

Hobelbänke, Werkzeuge, jed. Posten Schellack, Leim, Firnis, Lack u. and. Waren z. hoh. Preis. 7581 Wahler, Friedrichstr. 17.

Verkauf

Gelegenheitskäufe!

Grammophon, Mandoline und Freischwinger. Lohausen, Weißenburgerplatz 7. 7081

Verkauf gebr. Möbel

Schränke, Bettstellen, Kommoden, ganze Stuben-Einrichtungen billigst

Wahler, Friedrichstraße 17.

Bettfedern, Daunen

verkauft billigst 30424
Richter, Flurstraße 18.

Goldene Trauringe

verkft. billig Grandmann, Klosterstr. 28 I.

Achtung billiger Verkauf.

Brillant- und Stein-Ringe
Echt. Silber- u. Alp.-Taschen
Armband- u. Taschenuhren
für H. u. D. Schmuckwaren
Goldene Trauringe, Wecker
Lohausen, Weißenburgerplatz 7. 5293

Anzug hell und dunkel, [illegible] Sport-Paletot (Covercoat) neu, z. verkauf. Nikolaistr. 42, I.

Ulster zu verkaufen Polizeistube Dreckschule. (7495

Ein Ulster u. Ziehharmonika zu verkaufen bei Kaschke, Rosenerstr. 51. Hinterh. (7492

Schreibmaschine

Sichtschrift Pittsburg X, verk. Sekey, Rauschestr. 57.

Verkauf **Ergänzungs-Möbel** gebr. und anderer Waren (7534

Wahler, Friedrichstr. 17.

Die Nacktheit! 7739
Orientalische Kunst

24 sortierte Aufnahmen Mk. 7.— franko Nachnahme. Wiederverkäufer [illegible] billigere Preise.

[illegible], Leipzig, [illegible]

Zu mieten gesucht für bald oder später

Büroräume

von etwa 360 qm Fläche (9—10 Zimmer) im Stadtinnern oder in dessen Nähe.

Schriftl. Angebote an das Hauptbüro Rathaus.

7764 **Magistrat.**

Arbeitsmarkt.

Stellenangebote.

[illegible]

[illegible] zu Reklamen ein [illegible]

Tüchtige [illegible]

auf [illegible] sucht [illegible]

Ziegeleiarbeiter

[illegible] Ernst Kleman, [illegible] Breslau. 7749

Suche zum baldigen Antritt einen jungen, verheirateten

Maschinenschlosser,

der gewandter Elektromonteur ist und sich zum Werkführer eine Trafung (Zimmermann) eignet. 3891

Meldungen mit Gehaltsansprüchen sind zu richten an

Rittergut Niklasdorf bei Giersdorf (Kreis Grottkau).

Gesicherte Existenz

finden in jetziger Zeit strebsame und geschäftsgewandte Herren als 7784

Inspektoren

bei erster „Deutscher Versicherungs-Gesellschaft. Sofortige gute Verdienstmöglichkeit. Gründliche, kostenlose Einarbeitung durch Berufskräfte. Nach erfolgter Probezeit feste Anstellung mit Gehalt und Provisionen. — Gefl. Angebote unter **W. L. 2370** befördert Ann.-Expedition **Richard Landsberger, Breslau 5.**

Aushilfskellner u. Zapfer

für Sonntags, sucht 7613

Facharbeitsnachweis f. d. Gastwirtsgewerbe, Breslau I

Altbüßerstraße, Ecke Ohleecke.

Heimarbeiter

Schneider oder Schneiderinnen

für Reparatur von Tuch- und Leinenhosen finden lohnende dauernde Beschäftigung. **E. Lewin,** Alt. Stadtgraben. 3888

Möbel-Beizer oder -Beizerinnen

verlangt sofort (7748

Eugen Weigt, Möbel, Ring 19

Tüchtige Näherin in und außer dem Hause, **sowie Maschinen-Näherin**

bei hohem Lohn sofort gesucht Lessingstr. 10, Hths., part. l.

Schleusserinnen, Aufwaschfrauen

für Sonntags, sucht 7810

Facharbeitsnachweis für das Gastwirtsgewerbe Breslau I, Altbüßerstraße, Ecke Ohleecke.

Tüchtige

Gamaschen-Steppern

die auch heften kann, in und außer dem Hause, kann sich melden **Karl Fuss, Schäftefabrik, Neue Graupenstr. 8, I.**

Geübte Stepperinnen,

sucht Schuhfabrik W. Gottheiner, Steinauerstr. 12a

Arbeitsburschen

gesucht Salzstr. 23/25 [7135

Möbeltischler

für weiße Möbel zum sofortigen Antritt gesucht. Wohngelegenheit vorhand.

Saganer Holzwoll-Industrie
G. m. b. H. 3882
Tschiebsdorf b. Sagan

Tischler

stellt sofort ein 3807
Breslauer [illegible]
[illegible]straße 83.

Bis **30 L** Tgl. Verdienst, Erwerb oder Nebenerwerb. Prosp. gratis. [illegible] Leipzig 73.

Für ein. Weltschlager

suche ich Reisende, Vertreter, auch Frauen bei hohem [illegible] Verdienst. [illegible] (7716

Tücht. [illegible]

zu Hand und Maschine können sich melden bei [illegible] (7708

Lehrling 7765

für die Werkstatt unter günstigen Bedingungen gesucht.

R. [illegible] & Co., [illegible] Karlstraße 18.

[illegible]

[illegible]führer

v. [illegible] per bald gesucht. [illegible] Zuschriften a. P. Beye, Luisenstr. 6.

Tüchtige

Mühlenbau-Tischler

mit eigenem Werkzeug für Montage u. Werkstatt sof. ges.

E. Rich. Mallucke, Rosenthalstr. 10. (7690

Feilenhauer u. Feilenschleifer

stellt bei hohem Lohn u. gegen Erstattung der Reisekosten sofort ein

Ammendorfer Maschinen- und Feilenfabrik G. m. b. H. (7706 Ammendorf b. Halle a. S.

20 Näherinnen außer dem Hause, einfach. Wäsche u. Litewk. gesucht. Stück 4 Mk.

Vockel, Königsplatz[illegible] 16.

Tüchtig. Maschinennäh.

40—50 M. [illegible]

Vockel, [illegible] 16.

Dienstmädchens

für Haushalt von 4 Personen bei guter Kost und gutem Lohn sofort ges.

Spediteur Scholz, [illegible]straße 156.

[illegible]

Lehrmädchen

[illegible]

Mit dem heutigen Tage übernehme ich die Leitung des Polizeipräsidiums.

Ruhe, Ordnung und Sicherheit aufrecht zu erhalten, sowie die Achtung vor dem Gesetz durchzusetzen, wird meine vornehmste Aufgabe sein. Die Bevölkerung Breslaus darf, soweit es an mir liegt, in der Polizei kein Schreckgespenst sehen, sondern vielmehr die Stelle, an die jeder Bürger sich vertrauensvoll wenden und wo er sich Rat und Schutz holen kann.

Ich bitte deshalb die Bevölkerung, den Beamten bei Ausübung ihres schweren Dienstes mit Vertrauen begegnen zu wollen, wie ich andererseits von jedem Beamten im Verkehr mit dem Publikum Zuvorkommenheit und Höflichkeit erwarte.

Ich bin mir bewußt, dieser schweren Aufgabe in dieser schweren Zeit nur dann vollauf gerecht werden zu können, wenn ich von allen Kreisen der Bevölkerung hierbei auf jede Weise unterstützt werde.

Ich werde meine Dienstgeschäfte stets streng gerecht, ohne Ansehen der Person und der Parteizugehörigkeit zu führen bemüht sein, und, so wenig ich jemals meine Herkunft verleugnen und als Sozialist stets treu zu meiner Partei stehen werde, immer nur so handeln, wie es die Pflicht von mir verlangt und das Wohl der Breslauer Bevölkerung es erfordert.

Breslau, den 1. Juni 1919.

Der Polizei-Präsident.
Voigt.

Verteilung von Kohle, Koks oder Briketts an gewerbliche Betriebe, Krankenanstalten, Privatkliniken usw.

(Sommerbedarf).

Auf Grund des § 26 der Regelung der Kohlenversorgung vom 30. April 1919 bestimmen wir:

§ 1.

Nächster Verbrauchszeitraum für die oben genannten Betriebe ist der Monat Juni 1919.

Vom 1.—30. Juni 1919 werden die Abschnitte 3 und 4 der an gewerbliche Betriebe, Krankenanstalten, Privatkliniken usw. für ihren Sommerbedarf ausgegebenen Bezugsscheine mit den auf den Abschnitten angegebenen Mengen eingelöst.

Die Belieferung der Abschnitte 1 und 2 ist nicht mehr zulässig.

§ 2.

Die auf die Abschnitte 3 und 4 entfallenden Mengen können einzeln, teilweise oder auch zusammen entnommen und abgegeben werden. Bäckereien sind bevorzugt zu beliefern.

§ 3.

Der Kohlenhändler muß die belieferten Abschnitte 3 und 4 mit der üblichen Abrechnung am 1. Juli 1919 an das Büro für die Kohlenversorgung einreichen.

§ 4.

Zugänge zur Kundenliste dürfen nur von Marke 5 ab entgegengenommen werden. Die Zugänge muß der Kohlenhändler auf dem für die Kundenliste geltenden Vordrucke bis zum 25. Juni 1919 an das Büro für die Kohlenversorgung melden.

In gleicher Weise hat er Abgänge von der Kundenliste mitzuteilen.

§ 5.

Im einzelnen wird auf die Bestimmungen der eingangs erwähnten Verordnung verwiesen, nach der auch Zuwiderhandlungen bestraft werden.

Breslau, am 27. Mai 1919. c5836

Der Magistrat.
J. V.: Philipp.

Höchstpreis für Kartoffeln.

Auf Grund der Verordnung vom 28. Oktober 1918 über die Regelung der Kartoffelpreise (§ 4) bestimmen wir für den Stadtkreis Breslau:

Der Kleinhandelspreis für Speisekartoffeln darf vom 9. Juni 1919 ab 30 Pfg. für 1 Pfund nicht übersteigen. Dieser Preis ist Höchstpreis im Sinne des Gesetzes vom 4. August 1914 über Höchstpreise nebst Ergänzungen.

Als Kleinhandel gilt die Abgabe an Verbraucher in Mengen bis zu 500 kg.

Zuwiderhandlungen werden nach § 4 der Verordnung vom 8. Mai 1918 gegen Preistreiberei bestraft.

Breslau, 5. Juni 1919. [illegible]

Der Magistrat.
Dr. Wagner. Dr. Fuchs.

Bekanntmachung.

Erwerbstätige Frauen und Mädchen des kleinen Mittelstandes können im Erholungsheim [illegible] bei Dittersbach gegen mäßigen Pensionspreis Aufnahme finden.

Nähere Auskunft wird im städtischen Verwaltungsgebäude Ritterplatz 1, Zimmer 20, Montag nachmittag zwischen 4—6 und Donnerstag vormittag zwischen 10—12 Uhr erteilt. 7737

Breslauer Armenpflegerinnen-Verein, Verein zur Bekämpfung der [illegible].

Städtische Zentrale für weibliche Berufsberatung und Jugendlichenvermittlung

sucht und empfiehlt junge Mädchen für [illegible]

[illegible]

Bekanntmachung.

Aufhebung d. Frachtstückgutverkehrsbeschränkung.

Die Annahme von Frachtstückgut wird von sofort ab allgemein freigegeben. Z. Zt. bestehende örtliche Annahmesperren für Frachtstückgüter bleiben von dieser Aufhebung selbstverständlich unberührt. Die Annahme von Eilstückgütern ist dagegen bis auf weiteres noch den Bestimmungen der Freiliste in ihrer jetzigen Fassung unterworfen. Ebenso bleiben Eilstückgüter, deren einzelne Stücke mehr als 100 kg wiegen, auch weiterhin von der Annahme ausgeschlossen. 7747

Bei Schwierigkeiten, die durch Anlieferung großer Mengen Stückgüter entstehen, wird die Annahme entsprechend der Abbeförderungsmöglichkeit, erforderlichenfalls durch vorzeitigen Annahmeschluß oder tage- oder richtungsweise Annahmesperren eingeschränkt.

Breslau, den 31. Mai 1919.

Eisenbahndirektion.

Auskunftserteilung in Gebührnisfragen für entlassene Heeresangehörige.

Dem Kriegsministerium gehen noch immer unausgesetzt Anfragen in Gebührnisangelegenheiten sowohl von früheren wie von jetzigen Heeresangehörigen in so großer Anzahl zu, daß eine alsbaldige Bearbeitung und Zuleitung an die zuständigen Dienststellen völlig undurchführbar ist. Die Befriedigung berechtigter Ansprüche erleidet dadurch eine sehr unerwünschte Verzögerung, die im Interesse der Antragsteller vermieden werden muß.

Da sowohl jetzige wie auch frühere Heeresangehörige zur schnelleren Erledigung erhobener Ansprüche den Dienstweg zu beschreiten haben, werden Entlassene in ihrem eigenen Interesse auf Veranlassung des Kriegsministeriums darauf hingewiesen, daß Eingaben wegen Kriegsteuerungsbezügen- und Gebührnisfragen usw. dem zuständigen Bezirkskommando vorzulegen sind, das für die Weitergabe oder unmittelbare Erledigung zu sorgen hat. Alle an das Kriegsministerium unmittelbar gerichteten Anfragen und Gesuche solcher Art sind zwecklos, da für die Folge eine Beantwortung aus den angegebenen Gründen nicht mehr erfolgen kann. 7703

Generalkommando VI. Armeekorps.

Bilanz am 31. Dezember 1918.

Aktiva.

Kasse	Mk.	70 367.52
Bankguthaben	"	67 005.89
Effekten	"	87 553.51
Diskonten	"	310 270.20
Darlehnswechsel	"	459 015.—
Darlehnsschuldner	"	18 436.29
Debitoren	"	2 852 678.82
Hypothekenbestände	"	127 783.60
Bankgebäude inkl. Tresoranlage	"	610 000.—
Inventar	"	10 000.—
Utensilien	"	1.—
	Mk.	4 413 164.83

Passiva.

Geschäftsguthaben	Mk. 206 730.45		
Asservaten	" 35 520.60	Mk.	242 251.06
Reservefonds	Mk. 31 391.06		
Dividendenfonds	" 30 000.—		
Delkrederefonds	" 30 671.17		
Dispositionsfonds	" 20 128.83	"	112 191.06
Spareinlagen		"	1 710 071.72
Kreditoren		"	1 527 927.49
Diskontierungskonto		"	561 194.76
Hypothekenschulden		"	235 000.—
Reingewinn		"	24 528.75
		Mk.	4 413 164.83

Im Jahre 1918 traten 51 Mitglieder mit 107 Anteilen in die Genossenschaft ein und schieden 315 Mitglieder mit 476 Anteilen aus. Bestand am Schlusse des Geschäftsjahres 1918: 1654 Mitglieder mit 2557 Anteilen.

Die Geschäftsguthaben haben sich um Mk. 4 798.25, die Haftsummen um Mk. 147 000.— vermindert. Die Gesamthaftsumme beträgt Mk. 1 022 800.—.

Breslau, den 28. Mai 1919. 7746

Breslauer Kreditbank,
eingetr. Genossenschaft m. beschränkt. Haftpflicht.
Zwick. Tschiersky. Haberland.

Aufruf!

Große Reichswehrbrigade 29

(9. Inf.-Division)

braucht neben gedienten Mannschaften aller Waffen namentlich

Fahrer und Kanoniere für Artillerie,
Krankenträger für Sanitäts-Kompagnie,
Bäcker für die Feldbäckerei-Kolonne.

Die bekannten Bedingungen für die Reichswehr.

Meldung: Berufsart, Zeugnisse, Militärpapiere mitbringen.

Desgleichen werden noch ungediente Freiwillige eingestellt.

Bedingungen für die Reichswehr.

Meldung der ungedienten Freiwilligen: Schweidnitz, Grenadier-Kaserne beim Ausbildungs-Bataillon der Großen Reichswehrbrigade 29. Papiere mitbringen. 7734

Neu! Die Wahrheit! Neu!
[illegible]
1061 [illegible]
[illegible]

Bekanntmachung.

Die Zwischenscheine der IX. Kriegsanleihe

für die 4½% Schatzanweisungen können vom 4. Juni ab,
für die 5% Schuldverschreibungen vom 23. Juni d. Js. ab

in die endgültigen Stücke mit Zinsscheinen umgetauscht werden.

Der Umtausch findet bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen", Berlin W 8, Behrenstraße 22, statt. Außerdem übernehmen sämtliche Reichsbankanstalten mit Kasseneinrichtung bis zum 5. Dezember 1919 die kostenfreie Vermittlung des Umtausches. Nach diesem Zeitpunkt können die Zwischenscheine nur noch unmittelbar bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen" in Berlin umgetauscht werden.

Die Zwischenscheine sind mit Verzeichnissen, in die sie nach den Beträgen und innerhalb dieser nach der Nummernfolge geordnet einzutragen sind, während der Vormittagsdienststunden bei den genannten Stellen einzureichen; Formulare zu den Verzeichnissen sind bei allen Reichsbankanstalten erhältlich.

Firmen und Kassen haben die von ihnen eingereichten Zwischenscheine rechts oberhalb der Stücknummer mit ihrem Firmenstempel zu versehen.

Von den Zwischenscheinen der früheren Kriegsanleihen ist eine größere Anzahl noch immer nicht in die endgültigen Stücke umgetauscht worden. Die Inhaber werden aufgefordert, diese Zwischenscheine in ihrem eigenen Interesse möglichst bald bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen", Berlin W 8, Behrenstraße 22, zum Umtausch einzureichen. a249

Berlin, im Juni 1919.

Reichsbank-Direktorium.
Havenstein. v. Grimm.

Mit Genehmigung des Herrn Regierungspräsidenten werden vom 8. d. Mts. an die Breslauer Apotheken an Sonn- und Feiertagen statt, wie bisher, von Mittags 1 Uhr an, ganztägig geschlossen. Von 3 benachbarten Apotheken bleibt 1 stets ganz geöffnet. Die geöffnete Apotheke ist durch Aushängeschild am Eingang der geschlossenen kenntlich gemacht. 7762

Der Vorstand des Vereins der Apotheker von Breslau u. Umgegend.

Geschäftsbericht und Vermögensübersicht der Allgemeinen Ortskrankenkasse für die Stadt Rawitsch.

Einnahme.

	1917	1918
1. Kassenbest. am 1. Jan.	2 246,15	1 774,45
2. Erträge aus Kapitalien	4 028,15	3 953,30
3. Aus dem Reservefonds	7 345,40	2 500,00
4. Für den Reservefonds	8 000,00	8 000,00
5. Beitragsteile der versicherungspfl. Mitglied.	28 080,20	32 389,59½
6. Beitragsteile d. Arbeitgeber	14 240,61	16 194,97½
7. Beitragsteile der versicherungsberechtigten Mitglieder	1 954,53	2 183,22
8. Ersatzleist. von Trägern d. Krankenversicherung	371,15	82,00
9. Sonstige Einnahmen	63,98	309,58
10. Kriegswochenhilfe	4 084,12	3 191,47
11. Ersatzleistung v. Arbeitgeber	12,26	19,96
12. Ersatzkassenbeiträge	143,13	112,74
13. Beitragsteile der unständigen Mitglieder	262,36	326,83
Gesamte Einnahmen Mk.	70 832,04	71 037,94

Ausgabe.

	1917	1918
1. Krankenbehandlung d. approbierte Aerzte	5 115,97	5 547,57
2. Krankenbehandl. durch approbierte Zahnärzte	834,60	1 600,50
3. Krankenbehandl. durch andere Heilpersonen	—	18,00
4. Arznei u. sonstige Heilmittel aus Apotheken	4 687,78	7 054,39
5. Sonstige Arznei und Heilmittel	350,17	358,77
6. Krankenhauspflege	3 508,45	4 107,48
7. Wochen-, Schwangeren- und Stillgeld	1 573,00	2 022,15
8. Krankengeld	11 909,78	16 345,90
9. Hausgeld	624,54	147,57
10. Sterbegeld	1 178,50	1 495,00
11. Ersatzleistg. d. Trägern d. Krankenversicherung	617,44	91,45
12. Ersatzleistg. v. Trägern der Unfallversicherung	306,20	17,21
13. Ersatzleistungen vom Arbeitgeber	12,26	—
14. Verwaltungskost., pers.	[illegible],00	5 274,71
15. Verwaltungskost., sächl.	1 710,03	1 491,95
16. Kosten z. Deckung von Verbandsausgaben	127,45	78,72
17. Zurückgezahlte Beiträge	47,62	41,21
18. Beitragsteile an Ersatzkassen	54,60	38,59
19. Zuführung z. Reservefonds	27 868,99	6 500,00
20. Wertpapiere	—	8 000,00
21. Sonstige Ausgaben	629,35	738,80
22. Kriegswochenhilfe	3 454,15	3 435,25
23. Kassenbestand am 31. Dezember 1918	1 774,45	4 332,32
Gesamte Ausgaben Mk.	70 832,04	71 037,94

Vermögensbestand Ende Dezember 1918.

	1917	1918
1. Reservefonds einschl. nachgetrag. Zinsen Mk.	80 631,37	87 032,28
2. Hypotheken	14 697,40	14 697,40
3. Kassenbestand	1 774,45	4 332,32
4. Gesamtvermögen am 31. Dezember Mk.	97 103,22	106 062,00
5. Gesamtverm. am 31. Dezember 1916 und 1917	84 909,39	97 103,22
Mk.	12 193,83	8 958,78

Die durchschnittliche Mitgliederzahl betrug		1 435
Höchstzahl im Monat Juni		1 491
Erkrankungsfälle: a) männl. 377	b) weibl.	429
Krankheitstage: a) " 5 600	b) "	8 035
Sterbefälle: a) " 20	b) "	11

Rawitsch, im Mai 1919.

Der Vorstand.
J. A.: [illegible]

Kraftloserklärung von Juni-Zuckermarken.

Durch einen Einbruchsdiebstahl bei einem Kommunalverband in Oberschlesien sind Zuckermarken für den Monat Juni, welche die Nr. 10 tragen, gestohlen worden. Die Provinzialzuckerstelle hat daher die Marken mit der Nr. 10 außer Kraft gesetzt.

Wer eine Einlösung der außer Kraft gesetzten Marken Nummer 10 vornimmt, oder hierauf Zucker bezieht, oder diese Marken veräußert, oder käuflich erwirbt, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

Wir bringen diese Anordnung hiermit zur öffentlichen Kenntnis mit dem dringenden Ersuchen, diejenigen Personen, die Juni-Zuckermarken mit der Nr. 10 zur Einlösung oder zum Kaufe anbieten, sofort der Polizei zu übergeben.

Breslau, den 28. Mai 1919. [illegible]

Stadtverteilungsstelle
Dr. Fuchs.

Abgabe von Kartoffeln.

Vom 9.—15. Juni 1919 werden ausgegeben

auf die Kartoffelmarke 33, 2½ Pfund Kartoffeln
" " " 34, 2½ " "
" " Kartoffelzusatzmarken die bisherig. Pfundmengen

ab auf 30 Pfg. für ein Pfund festgesetzt worden.
Der Kleinhandelshöchstpreis ist vom 9. 6. 1919

Es ist gelungen, Auslandskartoffeln nach Breslau hereinzubekommen. Vorausgesetzt, daß die Lieferungen in der bisherigen Weise erfolgen, ist darauf zu rechnen, daß in den nächsten Wochen eine Verbrauchsmenge von 5 Pfd. auf den Kopf und für die Woche beibehalten werden kann. Die Gesamtkosten betragen 40,00 M. für den Zentner = 40 Pfg. für ein Pfund. Die Stadt leistet für jeden Zentner 10 M. Zuschuß, sodaß die Kartoffeln für 30 Pfg. für das Pfund verkauft werden können, das ist ein Kleinhandelshöchstpreis, den andere Städte noch überschreiten. Der Gesamtzuschuß wird für die Menge bis zur neuen Ernte nahezu 2 000 000 M. betragen. 7694

Breslau, am 7. Juni 1919.

Stadtkartoffelstelle
Dr. Milch.

Seit Sonnabend, den 7. Juni
Wiedereröffnung
der Lokalitäten des
Münchener Löwenbräu
(früher Wiggl-Bräu) 7727
und **Weinstuben**
Zwingerplatz 3.
Tel. 1916. Franz Fiakndorfer.

Geld-Darlehen Vorschuß-Schwindel!

Sobald der Geldbriefträger Ihren Vorschuß ausgezahlt hat, ist Ihre Sache erledigt, alles übrige sind vorgedruckte Briefe.

Zahlt keinen Vorschuß

lassen Sie sich nicht irre führen durch Listen über ausgezahlte Darlehen — — — —

Auf ca. 1000 eingezahlte Vorschüsse der Darlehensuchenden à 10.— bis 15.— Mk., teilweise bis 50.— Mk., welche also ca. 20000 Mark einbringen, erhalten ein bis 2 Personen gegen absolut sichere Bürgschaft eine Kleinigkeit als Darlehen, also aus den Vorschußeinnahmen — — — — — — — eventuell zur Reklame und zur Irreführung in dieser Serie ein Darlehen ohne Bürgen — —

Diese Leute verdienen hierdurch jährlich zirka Mk. 100000.— (Einhunderttausend Mark) und nehmen skrupellos den Aermsten der Armen die letzten Groschen ab! — — 7740

Wer sich betrogen fühlt

sende uns das Material ein, wir werden dasselbe den behördlichen Stellen vorlegen und versuchen, daß Ihnen der Vorschuß zurückgezahlt wird, mit welchem sich diese Leute zu Unrecht bereichern. —

[illegible] entstehen für Sie nicht.

Anfragen unter H. 7711 F. an Haasenstein & Vogler A.-G., Berlin W. 35.

Bekanntmachung.

Aus der unterzeichneten, unter Verwaltung des Magistrats zu Breslau stehenden Stipendienstiftung (begründet von dem am 26. Mai 1884 zu Görlitz verstorbenen Landesältesten a. D. Adolph Anders) sollen in der nächsten Zeit 12 Stipendien im Jahresbetrage von je 400 Mark an ganz arme Waisenknaben vergeben werden, die in Waisenanstalten (ausschließlich sogenannter Rettungshäuser) oder in Familien untergebracht sind, um ihnen die Mittel zur Ausbildung in demjenigen Fache (Handwerk, Kunst oder Wissenschaft), zu dem sie ganz besonders befähigt erscheinen, zu gewähren.

Die Bewerber müssen aus der preußischen Provinz Schlesien gebürtig, dort erzogen, bürgerlich und christlich sein.

Die Gesuche sind von den Müttern oder Vormündern bis zum 15. Juli 1919 beim Magistrate zu Breslau unter der Bezeichnung „zu J. Nr. IXa 123/19" einzureichen; den Gesuchen müssen nachstehende Papiere beigefügt sein:

1. die Geburtsurkunde und der Konfirmationsschein,
2. ein Zeugnis der Ortsbehörde über ihre Vermögensverhältnisse (Vordrucke hierzu sind im Magistratsbureau IX, Blücherplatz 14, III, zu haben),
3. ein Zeugnis des zuständigen Regierungs-Präsidenten, daß beide Eltern des Bewerbers die Staatsangehörigkeit im Deutschen Reiche besitzen, oder besessen haben und christlichen Glaubens sind,
4. die Sterbeurkunden beider Eltern oder des Vaters,
5. eine Bescheinigung von 2 Aerzten über Gesundheit und angemessene körperliche Ausbildung,
6. ein amtliches Zeugnis von drei Lehrern über hervorragende geistige Befähigung und Auffassungskraft, vereint mit Liebe zum Lernen,
7. eine Bescheinigung des Anstaltsvorstandes, daß Bewerber in einer Waisenanstalt, oder der Gemeindebehörde, daß er in einer Familie untergebracht, auch unter welchen Bedingungen, insbesondere gegen welches Entgelt die Unterbringung erfolgt ist,
8. eine Erklärung des Bewerbers und seiner Mutter oder seines Vormundes, welchem Fache, Handwerk, Kunst oder Wissenschaft er sich zu widmen gesonnen sei.

Ausbildung zum Militär und zur Theologie ist ausgeschlossen.

Waisenknaben, die beide Eltern verloren haben, genießen den Vorzug vor denen, deren Mutter noch am Leben ist, solche, die sich dem Lehrfache widmen wollen, sollen besonders berücksichtigt werden.

Bewerber, die sich einem Handwerk widmen wollen, müssen sich ausdrücklich verpflichten, das Stipendium hauptsächlich zum Besuche guter Fachschulen zwecks mehr als gewöhnlicher Ausbildung zu verwenden.

Das Recht der Teilnahme soll sich auf höchstens acht Jahre erstrecken, mit vollendetem vierzehnten Lebensjahre, jedoch erst nach erfolgter Konfirmation, beginnen und bis zum vollendeten zweiundzwanzigsten Lebensjahre dauern, vorausgesetzt, daß der Stipendiat die gemäß Nr. 8 bezeichnete Laufbahn mit Eifer und Erfolg fortsetzt, alljährlich die vorgeschriebenen Zeugnisse einreicht und den sonstigen Stiftungsbestimmungen, sowie den bei der Verleihung besonders gestellten Bedingungen entspricht.

Die Mütter oder Vormünder der Bewerber werden ersucht, den vorstehenden Bestimmungen aufs genaueste nachzukommen, da den Vorschriften nicht völlig entsprechende Gesuche keinerlei Berücksichtigung finden können.

Breslau, den 23. Mai 1919.

Anders-Stiftung
zur möglichst besten Ausbildung für besonders befähigte arme bürgerliche Waisenknaben christlicher Religion in Schlesien.

Bekanntmachung.

Aus der

Louis Fränkel'schen Stiftung zur Unterstützung jüdischer Bräute

(errichtet von dem am 31. Januar 1907 verstorbenen Rentner Louis Fränkel), können einmalige Zuwendungen bis zur Höhe von 500 Mark an arme jüdische, hierorts wohnende Bräute nach standesamtlicher Eheschließung gemacht werden.

Bewerbungen sind bei dem Vorstande der Synagogengemeinde einzureichen. 7714

Breslau, den 30. Mai 1919.

Der Magistrat.

Schlafzimmer, Herren- u. Speise-Zimmer, Küchen | Metall-Bettstellen, Chaiselongues, Sofas, Rohrstühle

liefern preiswert in gediegener Ausführung

7699

Julius **Ollendorff** & Co.
Albrechtstr. 14. BRESLAU Albrechtstr. 14.
Kriegsanleihestücke werden in Zahlung genommen. — Zahlungserleichterung wird gewährt.

Neue und gebrauchte **Nähmaschinen** in allen Größen zu allerbilligsten Preisen zu verkaufen. Auch werden Nähmaschinen schnell gut u. billigst repariert, desgleichen gebrauchte Nähmaschinen zu höchsten Preisen gekauft.

Bekanntmachung!

In unserem Vereinsregister ist unter Nr. 415 der Verein: „Vereinigung der Volksfreunde" mit dem Sitze in Breslau heute eingetragen worden. 7711

Breslau, den 27. Mai 1919.
Amtsgericht.

Paul Kaiser's Wwe.
Klosterstraße Nr. 68
empfiehlt preiswert
Fahrräder
mit und ohne
Gummireifen
Ventilschlauch
Prima Gummilösung
Glocken
Ketten
Pedale
Luftpumpen
Kotschützer
Gamaschen
Rucksäcke
Kleidernetze
Kettenkasten
Laternen
Karbid
sowie sämtliche Zubehör- u. Ersatzteile.
Eigene Reparatur-Werkstatt.
10% Rabatt
auf Ersatzreifen.

Militär-Mäntel
Anzug oder **Paletot**
können Sie nur aufs eleganteste gewendet oder umgearbeitet bekommen, wenn Sie direkt zum Fachmann gehen. Ausw. Aufträge schnellstens.
L. Linzer, langjähriger Zuschneider.
Betriebswerkstätte: **Reuschestr. 63, II.**

Gegen Grippe und Magenbeschwerden!
Echter China-Bitter
— 35% Kräutertinktur. — 22718
Die Originalflasche Mk. **6.50**
Destillation zur Kräutersonne
— Sonnenplatz —
Kognak — Liköre — Weine
Flaschenverkauf und Ausschank
Biere — Brunnen — Selter — Limonaden — Essig
Zigarren- und Zigaretten-Verkauf

Achten Sie nur
auf diese Firma!
Bürstenfabrik mit elektr. Betrieb.
Alle Sorten Bürsten bedeutend billiger wie jede Konkurrenz.
Verkaufsstellen:
Lehmdamm 18, Klosterstraße 93.
Rich. Emil Lenk.

Breslaus größtes Verkaufs- und Versandhaus
B. Suchantke, Ohlauerstr. 14.
Unerreichte Auswahl in allen Abteilungen. 28716
Verkauf zu auffallend billigen Preisen.

Kinderwagen | Klappwagen
Bettstellen | Liegestühle
Korbmöbel | Korbwaren

Elegante Herren-Anzüge nach Maß
Sport-Paletot, Rockanzüge, Jackett, Hosen, Pelze, Joppen werden gewendet, umgearbeitet auch repariert. Auch Stoffe werden zum Verarbeiten angenommen. Militärmäntel werden in Zivil umgearbeitet, nur in guter Ausführung bei [7426
Wilhelm Schacher, Messergasse 23, I.

Nach Maß!
Aus Militärsachen, Stoffen jeder Art, getrag. Garderobe und alten Zutaten nach neuesten Modellen
Kostüme
Mäntel
Mantelkleider
Herrengarderobe
erstkl. Schneiderarbeit schnell, tadellos und billig.
Nach ausserh. ohne Probe.
W. Baumgarten
Ohlauerstr. 46 I
Eingang: Neue Gasse.

Anzüge nach Maß und fertig
Herrenkleiderf. M. Julinsberger
Albrechtstraße 41, II. Etg (Kein Laden)

Schreibtische,
Schränke, Vertikows,
Bettstellen m. Matratz.
Spiegel u. Polsterwar.
empf. in gedieg. Arb., großer Auswahl u. verkaufen preisw.
Karsunky & Co.,
Rosenthalerstraße 2, I.

Flieder
blau u. weiß u. verschied andere Schnittblumen
empfiehlt 5935
Lichey, Gärtnerei
Peiskersdorf
bei Peterswaldau i. Schl.

Frauen
verlangt bei (3209
Periodenstörung
Kollektion „Gloria" M. 11.—
Kollektion „Gloria" extra stark M. 17.—
Versandhaus „Pandora"
Abt. V, Charlottenburg 27, Postfach 19.
Hygienische Artikel.
— Preisliste gegen Rückporto. —

Hautjucken
(Krätze) beseitig. i. 2 Tag. Gratezaß i., geruchlos. 1 Tube Mk. 4.50 verst. Kur (3 Teile) Mk. 15.—, Erfolg garantiert.
Flechten
i. A., Hautausschl., Hautreinigk., Mitess., Haarausf., Schupp., alt. Beinl. Krampfad., bew. Mittel: Gesnonan II. Pr. Mk. 4.50
Apoth. Grebe Laborat. Charlottenburg 5/40.

Frauen
Bei frauenleiter 7333
Periodenstörungen, Weißfluß
[illegible]
Versandh.: [illegible] Breslau X, [illegible]

Frühgemüse
Durch einheitliche Organisation von 61 Gemüse- und Gärtnereibetrieben und großen Zusendungen aus der Provinz gestärkt, liefert die Gärtnerei-Zentrale
nur an Wiederverkäufer
alle Sorten Frühgemüse usw. 7123
Verkaufszeit: vormittags von 6—8 Uhr und nachmittags von 4—6 Uhr
Gärtnerei-Zentrale Breslau, e. G. m. b. H.
Großverkaufsstelle der Gärtnereibetriebe im Reg.-Bez. Breslau
Abteilung Gemüse und Obst
Städtische Markthalle II, Gartenstr. 27/29.
Fernsprecher 8657 und 8658.

Brauchen Sie ein Augenglas?
Wählen Sie ein Augenglas nicht nach Gutdünken. Häufig sind die Augen verschieden, oder brauchen besonders geschliffene Gläser. Sie ersparen sich unter Umständen viel Ärger und Unbequemlichkeiten, wenn Sie Ihre Brillen aus dem **Ocularium** beziehen.
Wir bieten Ihnen als einziges Spezial-Institut am Platze eine **kostenlose ärztliche** Brillenbestimmung. Unsere Preise sind die gleichen wie in andern optischen Geschäften, die auf erstklassige Waren halten. 7723
Ocularium
Breslau, Ohlauer Straße 84

Einzelne Möbel u. ganze Einrichtungen
Schlafzimmer, Wohnzimmer
Speisezimmer, Herrenzimmer
gediegene Arbeit in allen Preislagen.
Neuzeitl. Küchen.
Haus für bürgerliche Wohnungs-Einrichtungen
Em. Fröhlich
Kupferschmiedestr. 12
10 jährige Garantie.
39708

In jeder Ehe!!
sollte unbedingt das neu erschienene Buch von **F. Robert** mit 26 erläuternden Abbildungen
Die Offenbarungen im Geschlechtlichen
gelesen werden. Von der Wissenschaft ist das Buch rückhaltlos anerkannt. **Leider war es in letzter Zeit verboten.** Wer das Glück seiner Ehe festigen, die Qualen, welche Eheleute so oft während der besten Lebensjahre empfinden, beseitigen will, dem empfehlen wir dieses **aufklärende Werk.** Es wird wie eine Befreiung von Not und Pein empfunden werden. Mk. **4.50,** Nachnahme 40 Pfg. mehr.
Verlag K. [illegible], Berlin SW. 7 [illegible], Brunnenstrasse 27

Ermüden und Schmerzen in Füssen und Beinen
[illegible]
A. E. Schmidt,
[illegible]

Aufruf zur Reichswehr!

Infanterie-Regiment 51

ist in die Reichswehr übernommen. Es ergeht daher an alle Männer, welche beim Regiment in die Reichswehr eintreten wollen, der Aufruf, sich beim Regiments-Stab in Carlowitz schriftlich oder mündlich zu melden. Besonders herzlich willkommen sind alle alten aktiven Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften, welche dem Regiment bereits früher angehört oder in dessen Reihen für das Vaterland gekämpft haben. Besonders gesucht werden auch Schreiber, Telefonisten, Beschlagschmiede, Schlosser, Waffenmeister, Pferdepfleger, Schuhmacher, Schneider, Spielleute, M.-G.- und M.-W.-Mannschaften. 7724

Reichswehr-Regiment 51.

Hohe Belohnung!

Mein Bruder **Eduard Aronowitz** ist mit 2 unbekannten Herren seit Dienstag, den 20. Mai, spurlos verschwunden. Angaben über seinen Verbleib erbittet **„Hotel Wienerhof"**, Grappenstraße 9.

Größe 165—170, Haar blond, Gesicht voll. Kleidung: blauer Anzug, grüner Lodenmantel, schwarze Schuhe, heller Hut. 7528

Verband der Gärtner, Blumenbinderinnen und Gärtnereiarbeiter.

Von **Freitag, den 30. Mai** ab finden die **Versammlungen** bis auf weiteres **Friedrichstr. 2**, bei **Werner** statt.

Das **Verbandsbüro** bleibt Herrenstraße 19, I.

7547 **Die Verbandsleitung.**

Soeben erschien.

DER GEIST DER NEUEN VOLKSGEMEINSCHAFT

Herausgegeben von der Zentrale für Heimatdienst, mit Aufsätzen von

PETER BEHRENS, W. v. MOELLENDORFF, MAX SCHELER, KASIMIR EDSCHMID, MARTIN RADE, ARNOLD ZWEIG u. a.

Die sozialpolitischen Aufgaben in ihrem wesensgesetzlichen Zusammenhange mit dem kulturpolitischen zu begreifen, ist das Ziel, das sich das Buch gesteckt hat. Es ist ein Leitfaden der neuen Politik und Volkserziehung.

PREIS GEHEFTET 2 MK.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen

S. FISCHER VERLAG, BERLIN

Eltern

aus der **Nikolaivorstadt** oder aus **Pöpelwitz**, die ihre Söhne oder Töchter in hiesige höhere Schulen schicken, werden **dringend** gebeten, ihre Adressen an unsern Vorsitzenden, Herrn **Kuder, Frankfurterstraße 28**, zu senden. Nähere Mitteilungen erfolgen dann schriftlich.

Bezirksverein der Nikolaivorstadt.

DIE PERSOENLICHE SCHULD WILHELMS II.

7572

In dieser ausgezeichneten Schrift werden alle Fehler und Irrtümer zusammengestellt, aus denen die persönliche Schuld Wilhelms II. mit unwiderleglicher Bestimmtheit hervorgeht!

Preis Mark 1.20 zuzügl. Porto.

Versand: PANDORA, Charlottenburg 2/12.

---

ca. 200 Musterzimmer

Preisw. Angebot für Brautleute!

Möbelfabrik

Atelier für Innenarchitektur

Wilhelm Nitschke & Co.

Adalbertstrasse 4—8

Herrenzimmer ℳ 2350.—

Speisezimmer ... Schlafzimmer 1700.— ... kompl. Küche v. ℳ 475.— an ... Garantie

---

Schlafzimmer :: Speisezimmer
Wohnzimmer :: moderne Küchen :: Spiegel
Schreibtische :: Diwans :: Chaiselongues
einz. Stücke als auch ganze Einrichtungen
sowie alle Arten

Möbel

liefert in bekannt erstklassiger Ausführung zu billigsten Preisen
per Kasse, evtl. Teilzahlung

Karsunky & Co.

Rosenthalerstrasse 2, I,
gegenüber der Odertorwache. 7042

Berthold Gensert

Klosterstraße 42

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von

Glas-, Porzellan-, Steingut- und Krystallwaren.

Großer Posten Einlegegläser in allen Größen

EINE Taschen Uhr,

unsere Schweizer Remontoiruhr mit Ankerwerk, Ia Nickelgehäuse, Ovalbügel, stahlschliffglänzendem, ziseliertem Metallzifferblatt und Golddoublé-Zierzeigern ist die ausgesprochene Normaluhr für Dienst, Reise und Sport. Bei **6 M** monatlichen Raten liefern wir unsere Normaluhr für deren Güte wir volle Garantie übernehmen, für nur 36 M ohne Kaufzwang

5 Tage zur Probe

mit Rücksendungsrecht bei Nichtgefallen.

Bei neuen Kunden erbitten wir 12 M Anzahlung, die wir nachnehmen, jedoch bei Rücksendung zurückerstatten.

Verlangen Sie sofort Probesendung von der

MIRA, Berlin S 42, Postf. 7514

1927

Wollen Sie eine wirklich gute **Vergrößerung** (von jedem Bilde), so kommen Sie nach **Hummerei 54**

Atelier für Fotografie und Vergrößerung

Inh. **Heinrich Bauer** Bösch Nachf.

3. Haus v. d. Schmiedebrücke. Im Hause der Annahme der Anzeigen der „Volkswacht".

Durch starke — Eindeckung — in

Gold

bin ich in der Lage, trotz der mehr als **100% Steigerung des Goldes** vom 24. Mai 1919 ab:

Goldkronen, Brücken, Stiftzähne

ohne Golderstattung

in Feingold, zu mein. alt. solid. Preisen anzufertig,

Plomben :: Künstliche Zähne :: Friedensmaterial,

E. Grunwald

Dentist 7748

Schmiedebrücke 42

Vorherige Anmeldg. — Tel. 6422 — erwünscht.

Für Frisöre. 6977

Haarschneide-, Frisier- und Staubkämme

Haarschmuck in größt. Auswahl

NEUHEITEN

Finkelstein & Co.

G. m. b. H.,

Breslau 4, Karlstraße 9/10.

Grosshandels-Spezialhaus für Haarschmuck und Kämme, Toiletten, Spiegel, Bürsten, Pinsel

---

Umsonst photogr. Apparat mit allem Zubehör

[illegible]

Klavierstimmer

Uebernehme sorgf. Klavierstimmen u. rep. auch außerhalb **von Sniegocki** 6644 **Albrechtstr. 43** (Kaffee-Halle).

Stoff-Lauben

Schweidnitzerstr. 49, I. St. (Haus Albert Fuchs)

Kleider- u. Blusenseiden doppeltbreit, Mtr. v. 22.50 an

Batiste und Voile Reiz. Must., Mtr. v. 13.50 an

Voll-Voile gestickt weiß 115 cm breit, Meter 29.75

Kostüm- und Rockstoffe 135 cm breit, Meter 19.75

Kostümstoffe schwarz-weiß kariert

Lodenstoffe für Mäntel 135 cm breit, Meter 27.75

Regenmantelseide in mod. Farben, Ia Qualität

Gardinenstoffe moderne Muster, Mtr. 6.00

Bourettefeide für Kleider und Kostüme Meter von 16.75 an

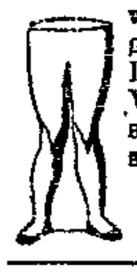
Schürzenstoffe haltbarste Qualitäten (kein Papier).

Barchend für Blusen und Hemden

Kleider- und Schürzenalpaka, schwarz.

Meine altbewährt. Pflaster gegen **Reißen, Rheumatismus Ischias usw.** 6819 sind zu haben **in Breslau, Opitzstraße 13** im Tapeziergeschäft. Bin auch Montag daselbst zu sprechen. **J. E. Sailsch**, Schäfer **Trebnitz i. Schl.**, Auraserstr. 4.

Unschöne Beinformen



wie O- u. X-Beine gleicht elegant aus: D. R.-G.-M. 520922 Verlang. Sie Prospekt F. m. Dankschreiben. [Z 7709

E. Hoffmann, Bad Salzbrunn (Schlesien).

Preiswertes Angebot in

Möbeln.

1 zweit. Kleiderschr. 195
1 „ Vertiko . . 195
1 Bettstelle m. Matr. 195
1 Diwan 195
1 Küchenbüfett . . 195
1 Waschtisch m. Pl. 195
kompl. Schlafzimmer
„ Speisezimmer
„ Küchen
in allen Preislagen.

L. Rosner,

Gartenstrasse 3
am Sonnenplatz
5 Min. v. Hauptbahnhof.

Graue Haare

u. Bart erhält., ohne zu färben, die frühere Farbe, Glanz und Jugendfrische für dauernd wieder durch meinen seit 12 Jahren bewährten Balsam. Erfolg garant. Tausende Dankschreib. 1 Flasche M. 5.50 per Nachn. Mittel gegen **Haarausfall** per Flasche M. 6.— (Erfolg sof.) [Z 7710

J. Balser, Neu-Isenburg i. H.

Ein billiges Korsett

nach Maß, fertigen wir aus jed. zugegeb. Stoff oder Wäschestück in verschied. Preislagen. Garantiert bester Sitz.

Werkstätten moderner Maßkorsetts

Toska Gunkel

Gartenstr. 31, Ecke Höfchenstr.

Geschäften der Firma 7, 8, 15, 16, 60, 80. ... Breslau, Halle, Hamburg, ... Magdeburg, ... Stettin.

Achtung! Achtung!

Hausdiener, Packer, Fahrstuhlführer usw.

Mittwoch, den 11. Juni 1919, abends 7½ Uhr,

bei Exner, Mauritiusplatz 4

findet eine **Versammlung** statt.

Tages-Ordnung:

1. Tarifauslegung.
2. Wahl einer Sektionsleitung.
3. Verschiedenes. [7781.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht

Die Sektionsleitung. J. A.: **P. Ständer.**

Geld borgt auf Pfänder **Pfandleihgeschäft Tauentzienstr. 169, I.** 6900

Stotterer

erhalten **gratis** meine Broschüre über die Ursache des Stotterns und die Beseitigung desselben ohne Arzt und ohne Berufsstörung (D. R. P.). Die Zusendung erfolgt **sofort** in Kouvert ohne Firma vollständig kostenlos. 7719

H. Steinmeier, Hagenburg (Schaumburg-Lippe).

Gediegene schöne moderne **Möbel**

Chaiselongues . . 88.—
Sofa, neu bezogen . 140.—
2 hohe moderne **Metallbettstellen**
Schreibtisch m. Obert. 380.—
1 Umbau mit Spiegel 145.—
Gr. Tr.-Spiegel mit Stufe
Nußb. Schrank, Nußb. Vertik.
Erl. Schrank, Erl. Vertiko,
kompl. Küche, 7 teil. 290.—

Max Giesel, Brüderstr. 23.

Schweizer Nähseiden für Schäftefabrikation 548 d **Roth, Hummerei 52/53.**

Flott tanzen lernt man für 10 Mark. [7700 Zusch. u. G. 135 a. d. Exp. d. Z.

Patentex das idealste seit Jahren nur von wissenschaftl. Autoritäten verordn., sicherste Vorbeugungsmittel gegen Empfängnis, weißen Fluß, Ansteckung., geg. Nervosit. usw. Unbed. sicher wirkend, zuverl., einf., saub. u. bequem i. d. Anwend. Viele Million. Male hatte Patentex i. allen Weltteilen Gelegenh., seine glänz. Vorz. laut viel., vielen Dankschr. z. bezeugen. Der Apparat M. 9.— fr. Postsch.-Konto Leipzig Nr. 42203 v. **Versandh. „Hora", Dresden-N. 6.** Z 7721

✚ Frauen ✚

verlangen bei Stockungen der Menstruation u. anderen Unterleibsleiden stets 7201

Frobar-Composit

einfach . . . . Mk. 12.50
extra stark . . . „ 15.—

Sanita-Versand, Bückeburg.

Krätze heilt unt. Garantie unsere farb- u. geruchlose, amtl. geprüfte Ranacin-Salbe. Dose Mk. 5,- Porto ꝛc. extra. Kurbad in Naumburg a. Saale 30, Markt 12.

Eine Serie elegante 7607 **Damen- und Mädchenhüte** 20 Mk. **Modellputz, Nöhchenstr. 50 I**

Verkauf.

Mob. engl. Bettstellen mit Patents 3 teil. Auflegematr., einz. Schränke, Küchenbufett, Plüschsofa, Chaiselongs zu sehr billigen Kassapreisen bei

J. Eisinger, Schwertstraße 5.

---

† Frauen †

verlangen sofort bei krankhafter **Periodenstörung** meine altbewährten Präparate Viele Dankschreiben. 6870 **Gummiwaren jeder Art** Spülspritzen, Irrigatoren Leib- u. Mutterbinden

Frau A. Gebauer, Breslau 6, V. ...str. 1, II. Ecke Frdr.-Wilhelmstr. 36

Volksbund zum Schutze der deutschen Kriegs- u. Zivilgefangenen.

Sonnabend, den 14. Juni 1919
abends 7½ Uhr

im großen Konzerthaussaal

Große öffentliche Versammlung

als Protest geg. die erneute feindliche Gewaltpolitik in der Gefangenenfrage.

Versammlungsleiter: Prof. Ressel

7708 **Redner:**

Stud. med. Rose
(von der Bundes-Leitung Berlin.)
„Die gegenwärtige Lage unserer Kriegs- und Zivilgefangenen und die Friedensverhandlungen"

Rittmstr. Frhr. v. Lersner
(von der Bundes-Leitung Berlin)
„Die Heimkehr"

= Eintritt für Jedermann frei! =

Besonders herzlich eingeladen sind unsere Mitglieder, die Angehörigen Kriegs- und Zivilgefangener, soweit sie noch nicht Bundesmitglieder sind, alle ehemaligen Kriegsgefangenen, sowie Alle, die ein Herz für die Gefangenen haben.

Uebernehme sofort die Anfertigung v. wöchentlich 50—80 St. Paletots, Jacketts oder Militärröcken. 7489

E. Beyer, Herrenschneider, Gräbschenerstr. 4.

Volksfürsorge

Gewerkschaftlich-Genossenschaftliche Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Hamburg.

Versichert Euch und Eure Kinder nur in der Volksfürsorge!

Die Volksfürsorge allein verwendet die eingezahlten Prämien ausschließlich zum Wohle der Versicherten.

Kein Verfall von Versicherungen!

Wer eine Versicherung abschließen will, gebe seine Adresse im Arbeiter-Sekretariat, in seinem Verbandsbureau, in einem Lager des Konsumvereins „Vorwärts", oder direkt im Bureau der Volksfürsorge, Margaretenstraße 17, Zimmer 71, ab.

Die Uhr gefällt mir

sagt jeder Käufer, erprobt und 1000 fach bewährt.

Taschenuhren, Ankerwerk mit Leuchtbl. Mk. 19.50 u. Mk. 22.—
Taschenuhren, schweiz. Ankerw. mit Leuchtblatt Mk. 28.50 (besond. dauerhafte Gebrauchsuhr).
Armbanduhren mit Leuchtblatt Mk. 20.50 und Mk. 29.—
Damenuhren mit Goldrand Mk. 25.—

Garantie für jede Uhr, Umtausch gestattet. Porto 45 Pf., bei Nachnahme 75 Pf. 25703

Schweizer Uhren-Import R. Medefind,
Berlin 225, Zorndorferstr. 21.
Mitglied des Deutschen Uhrenhändler-Verbandes.

Gardinen ROSENSTOCK

Schweidnitzer Str. 2.

Gegründet 1854. 3574

Erscheint 3 mal wöchentlich.

Bezugsquellen-Verzeichnis.

Den Lesern bei Einkäufen empfohlen.

Abzahlungsgeschäfte

Möbel-Knorr Weißenburgerstr. 6, II. Tel. 10805. Teilz. auch ausw. bei 400.– aufw.

Alkoholfreie Getränke.

Braune-Brause.
Demmig-Brause Rosenthal Tel. 2065
[illegible] Matthiasstr. 123.
Speck & Säring Telephon 4402
Thomas-Brause, Hubenstr. 84. Telephon 2311.

Aufbügelung, Kleiderreparatur- und Wendeanstalten

Eichos, R., Schneidermstr. Ernststraße 1
Düttmann, Tauentzienstr. Nr. 45
„Elegant", Poststraße 2.
Hamb. Modern.-Werkstätte, Poststr. 5
Hänel, W. R., Opitzstraße 58
Kojub, Hugo, Rosenthalerstr. 29
Merkur, Höfchenstraße 53.
H. Partetzke. Nikolaistr. 48 Anfertigungen auch nach Maß
„Presto", Augustastr. 213 Telephon 7924
Scharfenberg, Osc., Gartenstr. 20
Silesia, Gabitzstr. 63, Lehmdamm-Str.
Thiel, Julius, Schneidermeister Rosenstraße 35, I
Wende-Institut Kaiser-Wilhelmstr. 19 Neudstr. 1 Inh.: Alois Bernyk, Herzogstr. 18
Wolf, August, Augustastr. 122

Bäckereien und Konditoreien.

Beichel, Jos., Augustastr. 109
Bentke, Karl, Bohrauerstr. 18
Berger, Friedr., Kreuzstr. 88.
Bumbke, Jos., Scheitn. Str. 44.
Dulog, Hans, Nachodstraße 28.
Fiebig, Paul, Hubenstraße 109
Förster, Marie, Schönstr. 7
Freith, Karl, Oderstraße 20.
Geibe, A., Georgenstraße 1
Guhr, Karl, Hildebrandstr. 3.
Gulawsky, verw., Rosenth. Str. 26
Nixdorf, Marie, Hubenstr. 98
Ohnesorge Weinstr. 68 Ecke Matthiasstr.
Pantke, Theod., Fr.-Karlstr. 59
Pukade, M., Lehmgrubenstr. 42
Rauer, Th., Tauentzienstr. 188
Seyboid, Hugo, Hubenstr. 40
Starofke, Reinh., Hubenstr. 9
Werner, Otto, Bergstr. 30.

Band

Schäffer, Ring 23.

Bandagisten

Malige, Fr., Am Rathaus 20/21
Reis, Joh., Schmiedebrücke 17/18
Kusche, Karl, Gartenstraße 54.

Beerdigungs-Institute und Sargmagazin

Barfakiewicz, Flor., Matthiasstr. 107
Beiler, Jos., Gräbschenerstraße 95.
Benedix, Gbr., Fr.-Wilhelmst. 1
Erbe, Reinh., Graben 17
Heimann, G. Klosterstr. 95/97. Fernsprecher 170.
Koschel's, Heinr., Wwe., Matthiasstr. 22
Menzler, Franz, Nachflg., Fr. Wilh. Str. 71
Molke, Albert, Tiergartenstr. 63, Tel. 6076
Müller vorm. Thiemann, Matthiasstr. 124.
„Pietät", Schuhbr. 58, Ecke Kupferschmiedestr.
Weiser, H., Wo., Kupferschmiedestr. 35

Beleuchtungs- und Elektrische Anlagen

F. Berner, Schuhbrücke 28/29 Telephon 1567 Mech. u. Elektrot. Rep.-Werkst.
Karthig, Paul, Gräbschenerstr. 78, Tel. 7242.
Klose, Arthur, Neudorfstr. 42a.
Preissler, A., Gartenstraße 12 Telephon 9922.
Schwabe, W. Kupferschmiedestr. 11, Tel. 9386
Wegerel, Wilh., Herzogstr. 20

Beleuchtungs-Artikel

Karl Wiedemann Breslau I, Antonienstr. 11, Telephon 11675.

Berufskleidung, Wäsche.

Aschkenasy, Scheitniger Str. 13
Henel-Fuchs, Am Rathaus 23/27.
Mamiel, J., Kupferschmiedestr. 42

Bettfedern u. Bettstellen

Schubert, H., [illegible]
Gilling, B., Neudorfstr. 2.

Bier-Brauereien, Bier-Verleger.

Blauer Adler, Schuhbrücke 57, Det.: H. Jahn, Haase-Bier. Vorzügliche Küche.
Arthur Pollak Reuschestr. 64.
Büttner, Max, Fr.-Wilhelmstr. 45
Kern, Josef, Oderstraße 3.
[illegible]
Nitschke, Paul, Nikolaistr. 53.
Brauerei Zum Nußbaum, e. eingetr. Genossenschaft m. b. H.

Blumen und Kränze

Mätze, Marie, Rosenth. Str. 49.

Blusen-Industrie

Blusen-Industrie, Rosenthalerstr. 11/13
Blusen-Wolf Gartenstr. 59

Brückenwagen

Labude, M., Frankfurter Str. 69
Schönfelder, G., Westendstr. 28 Teleph. 2399.

Bürstenwaren

Dickmann, E., Neudorfstr. 73/75
Eberhardt, A., Bohrauerstr. 15
Hildebrandt, G., Matthiasstr. 180
Hoffmann, Gebr. Gartenstr. 71 Junkernstr. 7 billiger Einkauf für Händler
Leaf, R. G., Lehmdamm 18
London & Co., Oberstr. 5
Schlehuber, O., Klosterstr. 41 Matthiasstr. 16
Werner, B., Alsenstr. 30.

Cafés und Konditoreien

Zum Baronhof Lehmd. 2 Tel. 11340
Hoffmann, Ida, Alsenstr. 13
Café Holtei, Gräbschenerstr. 19.

Damen-Hüte

H. Anders Nachflg. Fried.-Str. 21. Tel. 7194 Stroh- und Filzhutfabrik Umformung von Hüten jeder Art.
Belter, Maria, Sandbrücke 70a
Böhmer, A., Höfchenstraße 77
Brodalla, Adolf, Anderssenstr. 6
W. Flöter Nachf., Fr. Wilh.-Str. 5
Gelegenheitskäufe Blumen, Bänder, Strohborten Linonformen, Haarnetze. Schmiedebrücke 28
Untoschel, Anna, Fr.-Wilhstr. [illegible]
Kaufhaus A. Richter Gartenstraße 70
Schwarz, R. Linon-Formen Reuschestr. 57

Damen- und Kinderkonfektion.

Henel-Fuchs, Am Rathaus 23/27.

Drogen und Farben.

Alpha-Drogerie Kaisstr. 13. Tel. 4125.
Alsen-Drogerie, Alsenstr. 18
Augusta-Drogerie Viktoriastr. 22 Inh. G. Ku[illegible]
Bismarck-Drogerie, Matthiasstr. 148
Breitkopf, Alf., Weinstr. 68/70.
Brückner, Fr., Klosterstr. 49
Diana-Drog., Glog. Str. 1, und Venus-Drog., Leuthenstr. 69, Inh. Paul Rausch, Teleph. 2298
Drogen-Haus Stiller Matthiasstr. 57 Teleph. 6756.
Drogerie weiß. Kreuz, Vorwerkstr. 41
Germania-Drog., Höfchenstr. 76
Gröschel, Franz, Leuthenstr. 30
Habermann, P., Trebnitzerstr. 12
Herdain-Drogerie, Herdainstr. 4.
Hirsch-Drogerie Lehmgr. Str. 61, Inh. Martiner
Horn, Ernst, Bismarckstr. 31.
Königgrätzer Drogerie (B. Sahm), Königgr. Str. 17
Linné-Drogerie, Inh. Wiazorek. Kletschkauer Str. 22
Neugebauer, R., Reuschestr. 19.
Nowak, Eman., Westendstr. 48
Reichs-Drogerie, Trebnitzerstr. 46
Sanitäts-Drog., Matthiasstr. 82.
Viktoria-Drogerie Gräbschenerstr. 65 Telephon 2848.
Wäldchen-Drog., Rosenth. Str. 18
Wittwer, L., Gräbschenerstr. 25.
Zobten-Drog., [illegible]

Druckereien

Scheuer, Br., Gräbschenerstr. 58.
Vogel, B., Klosterstraße 22/24.

Düngemittel.

Milch, Rob., Augustastr. 81

Eisen-, Stahlwaren und Werkzeuge

Bogatsch, Fr., Höfchenstr. 79
Böckmann, R., Hubenstr. 34/36
Engel & Genf, Gräbschenerstr. 30
Fiebiger, Osk., Neue Schweidn. Str. 4
Friedrich, Gebr., Schmiedebrücke 24
Herrmann, E., Bohrauerstr. 17 Telephon 5714
Jonas, Adolf, Nachflg., Rosenth. Str. 2.
Kanser Nachflg., Adalbertstraße 18.
Klardig, O., Weidenstraße 18.
Kräthel, Paul, Gartenstr. 8
Scholz, Fritz, Matthiasstr. 91/93 u. [illegible] Klosterstr. 73

Equipagen-Verleihung

Franz & Hefner Kohlenstraße 3 Nikolaistr. 42, II

Fahrradhandlung

„Frisch auf", Nikolaistr. 42.
Gallek, Lehmgrubenstr. 3 Telephon 5612
Gomolka, Sonnenplatz, Ecke Telegraphenstr.
Hagendorf, A. B., Bismarckstr. 29.
Killmann, Gräbschenerstr. 29 Telephon 4084
Kluger, J., Matthiasstr. 182
[illegible]

Färberei u. Wäscherei.

Arndt, C., Inh. C. Arndt, Altbüßerstr. 50
Felix, G. Filialen: Kletschkaustraße 21, Adalbertstr. 16, Gräbschenerstr. 13
Helling, W. Färberei und chem. Waschanstalt
Färberei Lorenz, Märkische Str. 46.
Riedel, M., Färb., chem. Waschanst., sol. Preise bei bester Ausf.
Silesia, Berlinerstraße 72.

Federn

Schäffer, Ring 23

Fische, Rauchfischwaren u. Delikatessen.

Aberle, Wilh., Matthiasstr. 150
Altonaer Fischhalle Breslau I, Herrenstr. 3/4 Fernspr. 7071 am Blücherplatz.
Göttsch, A., Gräbschenerstr. 96.

Fleischereien und Wurstfabriken.

Becker (Schneider), Tauentzienstr. 15.
Bartsch, Markth. Mittpl. St. 18
Baer, Kurt, Heinrichstr. 19a.
Brzuske, E., Bohrauerstr. 49
Dietrich, Rudolf, Ohlauerstr. 30.
Elsner, Karl, Oderstraße 6.
Grandmann, P., Lehmdamm 56
Hartdrich, Fritz, Schwenkfelderstr. 5.
Heinrich, A., Schwenckfeldstr. 51
Hoffmann, Paul, Hirschstr. 53.
Horn, Robert, Steinauerstr. 1.
Jacob, Max, Bohrauerstr. 83.
Kabs, Fritz, Klosterstraße 7
Kurlatwe, Neudorfstraße 28.
Kusche, H., Fried.-Wilhelmstr. 92.
Kümmel, F., Fr.-Wilhelmstr. 107
Lorek, Hermann, Alsenstr. 68
Lorenz, Carl, Ohlauerstr. 81.
Meinhold, Richard, Neumarkt 14
Melzig, Carl, Ursulinerstr. 19/20
Meretlig, Paul, Matthiasstr. 148
Neumann, Rich., Gr. Fürstenstr. 7
Papst, Reinhold, Promnitzstr. 54.
Petroll, Friedr., Leuthenstr. 29.
Pfing, Carl, Bärenstraße 30.
Rademacher, A., Zehnerstr. 8
Schmidt, Alf., Scheitn. Str. 30
Schmidt, Franz, Alsenstraße 42.
Schmidt, Jul., Matthiasstr. 174.
Scholz, Georg, Bärenstraße 11.
Scholz, Rob., Dessauer Str. 3.
Schubert, Karl, Alsenstr. 82
Schütz, M., Hubenstraße 37
Stenzel, Jos., Frankfurterstr. 169
Striegel, Gustav, Nikolaistr. 70
Ueberschär, P., Lehmgrubenstr. 87/89
Walle, Karl, Schießwerderstr. 45
Weigelt, Louis, Klosterstr. 50
Weiß, Georg, Rhedigerstr. 1.

Frack- und Röcke-Verleih-Institut

Mende, C. Schuhbr. 34 Tel. 10218
Patalong, Bischofstr. 3 Tel. 10779

Friseurgeschäfte

Siesmann, Kurt, Gräbsch. Str. 70

Galanterie-, Kurz- und Spielwaren

Jul. Benjamin, Friedrich-Wilhelmstraße 5.
Klonke, Anna, Lohestr. 34
Marcinczak am Hauptbahnh. 1 Ecke Gartenstr. 103
Renner, Rud., Fr.-Wilhelmstr. 76
Schwersenz, Hel., Höfchenstr. 70
Thiel, R. Schmiedebr. 17/18 Gräbschenerstr. 20 Ohlauerstr. 64/65

Gardinen, Teppiche

Bielschowsky Ed. Jr., Nikolaistr. 75–76

Gasthäuser u. Hotels.

3 schw. Adler, Matthiasstr. 69/71
Hamdel, Basil, Stockgasse 17
Zum schw. Roß, Matthiasstr. 88
Zum alt. Bierhaus, [illegible]

Gastwirtschaften

Adler, Ernst, Neudorfstr. 39.
Albert, W., Trebnitzerstraße 50.
Antonienhalle, Antonienstr. 25
„Apollo" Herdainstr. 100 Jed. Sonntag u. Mittwoch Tanz Jed. Sonnabd. Vereinsvergnüg.
Alt, Gustav, Lohestraße 58
Bartsch, Richard, Herzogstr. 29
Becker, Adolf, Reichstraße 13
Berndt, Anna, Margaretenstr. 11
Bienert, E., Mühlgasse 34
Bierglocke Weinstr. 79 2 große Vereinsz., jed. Sonnab., Sonnt. Mus. Unterh. Gute Roßfleischküche „Radler."
Buchwald, Carl, Lessingstraße 7
Boer, Berta, Bierturmstr. 14
Bräuner's Festsäle Gabitzstraße 90/92 Sonntag u. Mittwoch Tanz
Zum Bürgerheim, Gabitzstr. 56
„Bürger-Park" [illegible]
[illegible]

Gastwirtschaften

Donner, P., Herdainstr. 25
Dürrgoyer Bierhalle, Schönstr.
Ede, Selma, Schießwerderstr. 39.
Eckwerth, B., Rosenth. Str. 27
Ehlich, Gottl., G.-Frepl.-Str. 25
Zur Endstation Lehmd., Tel. 9456. Tauentz. Str. 192
Zur Erholung Eichenparkstr. 44 Pöpelwitz
Exner's Etabl. empfiehlt ihre Lokale f. Vereine u. Versammlungen.
Mauritiuspl.
Fiedler, Rob., Bohrauer Str. 56
Folgner, Erich, Hildebrandstr. 9
Folgner's Restaurant Ofener Str. 134/36 Jed. Mittwoch u. Sonnab. Tanz
Follmer, E., Lohestr. 19
Franke, Anton, Tauentz. Str. 173
Freyer, Emil, Michaelisstr. 3
Galwelkel, Franz, Flurstr. 10
Gebauer, Auguste, Michaelisstr. 71
Zur Feldquelle, Feldstr. 13
„Zum Gellhorn" Gellhornstr. 1 Inh. Engmann (fr. I. Lilienthal) Vereins- und Fremdenzimmer
Zum Gerichtskretscham, Graupenstr. 11
Gernoth, Franz, Frankf. Str. 69
Gießmann, Herm., Brock. Str. 7
Glaser, Ernst, Ofener Str. 27
Gleich, W., Lehmgruber Platz 1.
Goldener Frieden Michaelisstraße 11, L. Ulrich, Sonnab. u. Sonnt. mus. Unterh., Küche z. kl. Preis.
Gold. Gänsekeulen, Schrotgasse 9.
Gorel, W., Grünstr. 2
Görlich, Paul, Langegasse 46
Grebarsche, Ernst, Bärenstr. 22
Griebsch, Auguste, Lehmdamm 65
Groß, Elfe, Friedrichstraße 20.

Gastwirtschaften

Langwitz, Georg, Ofener Str. 78
Lissak, Rud., Fr.-Wilh.-Str. 67
Lode, Daniel, Tauentzienstr. 161.
Loebel, Berta, Ofener Str. 6
Ludwig, Victoria, Westendstr. 26
Lukowitz, Paul, Margaretenstr. 28
Lück, Pauline, Bierturmstr. 2
Maciejewski, Alois, Ahrstr. 26
Marx, Josef, Fr.-Karl-Str. 31
Metzke, Ernst, Siebenhufenerstr. 11
Mieglich, Anna, Margaretenstr. 30
Mittmann, Bismarckstraße 5
Graf Moltke Frankf.-Str. 71 Telephon 8937 Musikal. Unterhaltg. J. Jendras
Mühling, Ida, Bergmannstr. 12
Nook, Schmiedebrücke 48.
Stadt Ohlau, Klosterstr. 141
Pantke's Nachflg., Inhaber: Schmidt Hubenstraße 50
Paul, Hermann, Friedrichstr. 12
Pausl, Paul, Striegauer Str. 11
Petruske, H., Stockgasse 10
„Zum Pfeiffer" — Ohlauer Straße 45 — Gute bürgerliche Küche.
Pflaume, Gust., Lohestraße 77
Picks Etablissement, früher „Pariser Garten". Jed. Sonntag, Montag u. Donnerst. Freikonzert, Küche zu kleinen Preisen. Inh.: verw. O. Pick.
Pilz, Gustav, Friedrichstr. 18
Pioschke, Emma, Neumarkt 37
Ragnke, Wilh., Ofener Str. 8
Reich, Herm., Frankfurt. Str. 89
Reiter, Louis, Sedanstr. 7
Rolle, Adolf, Weinstr. 39
Sabisch, Marie, Frankf. Str. 49
Sarembe, Herm., Westendstr. 73
Sährig, Karl, Neudorfstr. 23 Ausspannung u. Fremdenzimmer

Gastwirtschaften

Zimmermann, K., Gräbsch. Str. 122
Zibdner, Carl, Lohestraße 61
Zislaff, Alb., Leuthenstr. 10
Zondlick, Ant., Königgr. Str. 10
Zum gold. Zepter, Schmiedebr. 22
Zur Gröschelbrücke Coseler Chaussee Jeden Sonntag: Tanz

Gelegenheitskäufe

Drobner, Herm., Hirschstr. 23
Radal, verw. Wüthrich, Friedr.-Wilhelm-Str. 83
Urban, Marg., Tauentz. Str. 100

Gemüse

Michael, Karl, Bohrauer Str. 8

Glasereien und Bildereinrahmungen

Biehan, Karl, Tauentzienstr. 59, Fernsprecher 1515
Brendel, Rich., Glogauer Str. 2.
Doege, Carl, Neudorfstr. 90
Schröter, Fritz, Leuthenstr. 31.

Grabdenkmäler

Bergfeld & Sohn Lohestr. 75 Teleph. 9263
Franke, C., Palmstraße 19, Frankf. Str. 194 Gräbschen Endst. d. Straßenb.
Künzel & Hiller Sandstr. 1, Tel. 1938 Gräbschen, Friedhof
Panzenberger R. Nachflg. Tauentzienstr. 47, Lohestr. 88
Siegert, A. Steinst. 85, Tel. 8830 Of. Str. 105, „ 11939
Wilborn & Feldermann [illegible]
Wolf Lohestr. 21, Teleph. 3357 Steinmetzmeister

Grab- und Türschilder

Gaverleh, Jos., Fischergasse 2

Gravieranstalt

Hübsch, L. Hintermarkt 4 Bude 97, Ecke Ring

Gummiwaren

Reeder, C., [illegible] Kleinverkauf.
Klose, H. Nikolaistr. 78/79. 3. Haus vom Ring.
Schlesische Gummiwaren Industrie Neue Taschenstr. 28

Haus- u. Küchengeräte Glas- u. Porzellanwaren.

Armer Kupferschmiedestraße 7.
Bach & Blechmann Herdainstr. 46/48
Bäckmann, Karl, Hubenstr. 34/36
Beer, Carl, Westendstr. 44.
Friedrich, Gebr., Schmiedebrücke 24.
Friedrich, Gertr., Klosterstr. 30/32
Gabriel, W., Rosenth. Str. 15.
Grün, Rich., N. Graupenstr. 16.
Hausschild, P. Jr., Fr. Wilh. Str. [illegible]
Hauser Nachflg., Adalbertstr. 15
Kornmann, R. Fr. Wilh. Str. 50 N. Schweidnitzerstr. 36
Kotzka, Maria, Alsenstr. 63/65
Marschall, Rob., Reuschestr. 26.
Otto, Friedrich, [illegible] Eisenwaren.
Paul, H., Augustastr., Ecke Gabitzstr.
Renner, Rud., Fr.-Wilhelmstr. 76
Rathe, Arno, Gräbschenerstr. 23.
Kaufhaus Hermann Sachs Nachf. Adalbertstraße 20.

Herren-Garderobe.

[illegible] Reuschestr. [illegible]
Daniel, Seitz, [illegible]
[illegible]
Meyer, Berth. Bohrauerstr. 71
Preiss, F. [illegible] Telefon 5263

Hochzeits- und Beerdigungsfuhrwerk

Gebauer, W., Weidenstr. 41. Telef. 1978.
Hermann Hahn Hirschstr. 63 Tel. 6379
Pautzold, Adolf Vorwerkstr. 53 Telefon 380
Busch, Gebr. Sedanstr. 13 Telef. 5471

Hüte und Mützen.

[illegible]

Installation, Klempnereien

Arndt, Georg, Tauentzienstr. 157
Borchers, Friedr., Herdainstr. 32
Feike, Rich., Feldstr. 92.
Groß, Rob., Friedrichstr. 20.
Haubelser, Jos., Fr.-Karlstr. 4.
Heinel, Paul, Oelsnerstr. 9.
Jung, Maximil., Binzenstr. 2.
Karbstein, Jul., Enderstr. 24.
Köbsch, Georg, Lohestraße 54
Landschof, Bärenstr. 8, Tel. 9343.
Lux, Max, Rosenthaler Str. 19.
Mansch, August, Posenerstr. 4.
Pitschel, Max, Frankfurt. Str. 72
Schubert, Paul, Bärenstr. 30.
Schwarz, Ed., Westendstr. 42.
Wirth, Max, Bohrauerstr. 61
Wolfsdorf, Gust., Viktoriastr. 29

Kinematographen.

Eden-Theater Nikolaistr. 27.

Kleiderstoffe, Seidenwaren

Schäffer, Ring 23.
Süßmann, D., Reuschestr. 60/61.

Klischeefabrik

Seile, C., & Co., Reuschestr. 11/12

Knaben- u. Mädchenbekleidg. Erstlingsausstattung

Kretschmer, F., Gartenstr. 67 Teleph. 6515

Kolonialwaren.

Bartsch, Ernst, Gräbsch. Str. 59
Bleck, Anna, Lohestraße 12
Greif, G., Gabitzstraße 20
Kaufmann, G., Klosterstr. 146
Freitag, W., [illegible]
Geisler, A., Matthiasstr. 105.
Goitschling, Westendstr. 78
Jacob, M., Hubenstraße 20
Jahnel, Ed., Herdainstraße 59
Jakubczyk, L., Lehmdamm 45
Kagon, Ed., Tauentzienstr. 181
Konrad, O., Rosenthalerstr. 28
Kurzweil, R., Goethestr. 98
Kusche, Th., Sedanstraße 5
Kahl, Rud., Hubenstraße 93
Liemek, E., Sonnenstraße 32 Fr.-Wilh.-Str. 52
Rinner, Hugo, Opitzstraße 39
Rudolph, Georg, Augustastr. 20
Sambale, W., Mehlgasse 38
Schneider, Paul, Bohrauerstr. 83
Scholz, Heinr., Ottostr. 2
Scholz, G., Rosenthalerstr. 61
Siegmund, A., Anderssenstr. 73.
Stepanienko, Al., Posenerstr. 14
Thiel, Oskar, Hubenstraße 39
Weber, Heinr., Matthiasstr. 89
Weidemann, R., Adalbertstr. 17
Winkler, E., Lehmgrubenstr. 43

Konfektion

Damen- u. Mädch.-Bekleid. Kostüme, Kleider, Mäntel Jacketts, Blusen und Röcke aus Wolle, Seide oder Seide in großer Auswahl am Lager. Preise solide — streng fest.
Heinrich's Konfektionshaus Reuschestr. 11/12. Tel. 5312 Lieferant d. Konsumv. Vorwärts.

Konfitüren und Schokoladen.

Kaiser, E., Matthiasstraße 105
Mann, Max, Hubenstraße 27
Neumann, C. Gottlieb, Altbüßerstraße 45.
Nitsch, Antonie, Frankf. Str. 48
Pohl, B., Neumarkt u. Filialen. Fabrik: Matthiasstr. 87
Schiewer, R., Bohrauerstr. 64a
Schneider, M., XVII, Bärenstr. 6
Schönberg, A., Gabitzstraße 68

Korbwaren

Kugler, O., Gartenstr. 97

Korsetts.

Sinniger, R., Gartenstr. 54
Fischer, Hulda, Kupferschmiedestr. 17
Günther, M., N. Taschenstr. 25

Krankenpflegeartikel

Brake, Herm. [illegible] 31
Saeriel, Hermann Weidenstraße 35, Teleph. 461
Radek, Lohestraße 34 Telefon 7021

Lampen und Beleuchtungsartikel

Schwabe, W. Kupferschmiedestr. 11, Tel. 9386

Lederwaren u. Sattlerei.

Drechsler, Fr.-Wilh.-Str. 31
Franke, H. [illegible] 22, Gartenstr. 48
Höger, Fr.-Wilh.-Str. 80.
[illegible]

Koffer und Lederwaren [illegible]

Milch- und Butterhandlungen.

Bresl. Molkerei, E.G. Berlinerstr. Nr. 60/63 Milch, Butter und alle sonst. Molkereiprodukte tägl. frisch durch 72 Läden und Wagen.
Hari, Chr., Tauentzienstraße 87.
Hentschel, Alois, Brunnenst. 34, pt.
Kioll, E., Alsenstraße 21.
Lüdke, Hugo, 28 Filialen in all. Stadtteilen
Schaupke, August, Uferstr. 2.
Steffen, Rob., Steinstr. 17.

Möbel-Magazine.

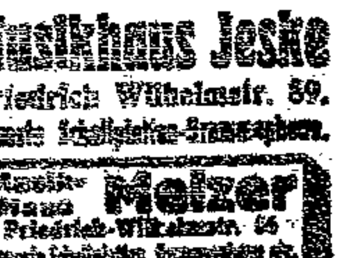
Bielschowsky, [illegible] Str. 11.
Bordag, Otto, [illegible] Str. 116
Bruchta, Franz, Dessauerstr. 3.
Gebr. Buchmann Flachergasse 2, I.
Gr. Auswahl an Möbeln Eisinger, J. Schweidnitzerstraße 5 — Teilzahlung gestattet —
Eisinger, M., Fr.-Wilh.-Str. 20
Haus für Wohnungs-Einrichtungen Em. Fröhlich Telephon 4692 Kupferschmiedestraße 12 Gr. Auswahl i. all. Preislagen
Gertler's Möbelkaufhaus Paradiesstr. 11
Giesel, Max Brüderstraße 5.
Hübner, Reuschestr. 21.
Karfunkel & Co., Rosenthaler Str. 2.
Kögel, A. Palmstr. Ecke [illegible]str. Fernruf 10277
Kolubel & Co., Matthiasstr. 88.
Nixdorf, Tauentzienstr. 55, L.
Ollendorff, Julius & Co. Albrechtstraße 14. 4 Etagen
Möbeltischlerei „Pauer" Sand-Straße 5 Großes Lager fertiger Waren liefert gut und billig, evtl. auch Teilzahlung.
Möbelhaus Gartenstr. 1 Rosner, L. Am Sonnenplatz Streng solide Preise.
Scholz, Carl, Ring 5, gegründet 1869.
Möbelfabrik [illegible] Bismarckstraße 89.
Seifert, F., Scheitnigerstr. 20.
Starker, L., Margaretenstr. 10.
G. A. Strauch's Wwe., Tauentzienstr. 96, Fernr. 8635.
Weiner, Conr., & Co., Bärenstr. 12

Möbeltransportgeschäfte

[illegible] Lohestr. 86
[illegible] Str. 49 T. 12477
Zimmer, [illegible] Str. 4, Tel. 7458

Musikinstrumente und Grammophone.

Gessner Weidenstraße 20 Gitarren, Lauten, Mandolinen und alle Musikinstrumente



Musikhaus Jeske Friedrich Wilhelmstr. 59.
Musikhaus Melzer Friedrich-Wilhelmstr. 66
Müller Musikhaus [illegible] Str. 8
Wiener & Futter Schmiedebrücke 48

Nähmaschinen

Drechsler, [illegible] Ring 6, „Phönix"
Wiegle & Engel, Tauentzienstr. 88.

Obst- und Beerenweine

Reichel, Paul, [illegible]
[illegible]
Heidrich [illegible]

Jeder organisierte **Arbeiter** sollte Mitglied des **Konsum- u. Sparverein „Vorwärts"** sein. Aufnahmen werden in nachstehenden 14 Verkaufsstellen entgegengenommen:

1. Matthiasstr. 122
2. Leuthenstr. 33
3. Bärenstr. 28
4. Schwenckfeldstr. 25
5. Hubenstr. 94
6. Deutsch-Lissa
7. Tauentzienstr. 149
8. Gräbschenerstr. 48
9. Bohrauerstr. 18
10. Striegauerplatz 11
11. Oltostr. 3
12. Hartlieb 15
13. Oels, Marienstr. 14
14. Neumarkt 12

Gastwirtschaften

Groß, Reinh., Lehmdamm 68 Großer Garten Bundeskegelbahn, Vereinszim.
Grutke, Osw., Michaelisstr. 24.
Güttner, Berta, Promnitzstr. 46
Gürtler's Nachf., Theresienstr. 11
Hackenberg, Carl, Gabitzstr. 81
Handke, Adolf, N. Adalbertstr. 115
Hartmann, A., Odwitzer Str. 1
Hentschel's Festsäle Frankf. Str. 117/19 Tel. 5948. Jed. Sonnt. öff. Tanz.
Hübig, Karl, Herdainstr. 23.
Hiller, Karl, Michaelisstraße 50.
Zum roten Hirsch Bohrauerstr.
Hoffmann, Emma, Anderssenstr. 4.
Hoinegel, Max, Kupferschm. Str. 28
Hübner, Paula, Hummerei 13
Hasel, G., Holteistraße 29.
Jäger, Herm., Bitterstr. 42/44
Kalinsky, E., Höfchenstr. 36
Kalinke, R., Hubenstraße 13
Kopisch, W., Weinstraße 26.
Karsch, Paul, Lohestraße 35.
Kipke, Herm., Frankf. Str. 72
Königs[illegible] Lehmdamm 63/67
Kleinert, R., Rosenthaler Str. 91
Klosterplantage Ofener Str. 132 — Jeden Sonntag Tanz —
Köhler, Heinrich, Michaelisstr. 83
Korb, Alfred, [illegible] 56
Koschel, Alf., Flurstraße 2
Kranke, Marie, Bismarckstr. 42
Kunze, [illegible], Westendstr. 74.
[illegible], Tauentzienstr. 143
Kuberry's Festsäle Matthiasstraße 50 Jed. Sonntag u. Mittw. Tanz
[illegible]
Kurgarten [illegible]

Gastwirtschaften

Schiller-Heim, Wäldchen 24. Teleph. 6782. Sonnab. u. Sonnt. musik. Unterhalt., tägl. warme Roßfleischküche
Schlesier, Hubenstraße 21
Schmidt, Herm., N. Adalb. Str. 125
Schmidt, Karol., Tauentz. Str. 172
Schmidt, P., Trebnitzer Str. 28
Schnelle, Wilh., Kanitstr. 15
Scholz, Hedwig, Tauentz. Str. 145
Schönfeld, Arno, Oelsner Str. 8.
Schreiber, Paul, Frankf. Str. 166
Seidt, Wilh., Posenerstr. 25.
Siegert, R. Steinstraße 85, Teleph. 8830.
Stanzel, Karl, Frankf. Str. 76
Stenzel, Max, Binzenstr. 8.
Steda, Thomas, Kanitstraße 3
Streiger, Karl, Promnitzstr. 56
Stempinski, Ida, N. Taschenstr. 10
Stroual, Fr., Wilhelmsufer 6.
Swoboda, [illegible] Bahn. Str. 43b
Thaler, Ernst, Berliner Str. 55
Thomas, R., Trebnitzer Str. 25.
Tiltzer Cognac-Haus Nachfl. Tel. 2855
Treffer, Edwin, Lohestr. 33/35
Treffer, Reinh., [illegible] 13
Zum Turmhof, N. Antonienstr. 4
Ulrich, Aug., [illegible] 1.
Villa [illegible]
Konzerthaus Volksgarten Michaelisstraße 49 Jeden Mittwoch und Sonntag Konzert
[illegible]
Welz, Anna, [illegible] 5
Wiesenthal [illegible] Jed. Mittwoch u. Sonntag Tanz
[illegible]

Erscheint 2 mal wöchentlich

Fortsetzung d. Bezugsquellen-Verzeichnisses.

Den Lesern bei Einkäufen empfohlen

Papier- u. Schreibwaren

Kalige, Fritz, Neudorfstr. 59
Kutsch, Johanna, Herdainstr. 49
Wagner, Fritz, Hubenstr. 93
Müller, A., Hubenstr. 31 u. 54
Seeliger, W., Gust.-Freytagstr. 25
Simon, E., Tauentzienstr. 149
Strauch, A., Lohestraße 36
Strauß, G., Lehmgrubenstr. 69
Siebarth, W., Gräbschener Str. 2.

Parfümerien und Toilettenartikel

Gerber, Lehmgrubenstr. 67 Spezial-Geschäft

Handlungen und Gelegenheitskäufe

[illegible], Scheitnigerstr. 42.
Braunschweig, Ketzerberg 18/19.
Fischer, Albert, Poststr. 6
Freundt, Carl, Münzstr. 2.
Golde, A., Fr.-Wilh.-Str. 61.
Grundmann, Jul., Trebnitzer Str. 21. Anzüge, Uhr., Wäsche.
Grundmann, Klosterstraße 28 Gelegenheitsk. jed. Art
Koenig, Arthur, Alsenstraße 48.
Kühn, Aug., Kupferschmiedestr. 49
Lux, Altbüßerstraße 17
Neumann, Fr.-Wilh.-Str. 27, I
Rudolph, Weidendstraße 47.
Scharder, Paul, Bärenstr. 12.
Schneiderdt, H., Leuthenstr. 34/36
Wanke, Elise, Mariannenstr. 8, I
Wöbler, H., Schwenkfeldstr. 12, I

Photograph. Apparate und Zubehör

Fischer & Co., Taschenstr. 25
Jahn, H., Photo-Spezialhaus Taschenstraße 7
Schlick, H., Gartenstr. 77 Teleph. 6863

Photograph. Ateliers.

Auerswald Neue Taschenstr. 1b auch Vergrößerung.
Atelier Blücher, Reuschestraße 2 Vergrößerung. Postk. Photograph.
Photo-Atelier Cecilie Vergrößerungsanstalt Tauentzienstraße 96, 1. Etg.
Dittrich, Opitzstraße 59/41 Telephon 2741
Photogr. Vergrößerungen Gebr. Sirwert Selbstr. 26 Teleph. 9382
Hahn, P., Gust.-Freytagstr. 3.
Jichmann, A., Schuhbrücke 66
Krause, Herm. Paradiesstraße 30
Lehninger, A., Friedr.-Karlstr. 1 Portr.-Vergröß.
Mandel, Neue Taschenstr. 5 Aufnahmen zu jed. Tageszeit. Vergrößerungen n. jed. Bilde. Abonnenten erhalten Rabatt.
Photo-Ateliers [illegible]
Pollack & Kapella, Ohl. Str. 42 u. 50
Schroeder, E., Fr.-Wilh. Str. 62 Gartenhaus ptr.
[illegible], Kaiser-Wilhelmstr. 34, II.
Fotograf Thiele Tauentzienplatz 11

Photograph. Ateliers

Urania Moltkestr. 20
Weber, Alfr., Frankf. Str. 111

Putzartikel, Weiß- und Wollwaren

Wende, H., Fr.-Wilhelmstr. 47.
Wolter, Berta, Gräbschener Straße 140.

Puppenklinik

Hausig, Ohlauer Straße 70 Ecke Bischofstraße
[illegible], E., Bohrauerstr. 24
[illegible]

Putz, Moden.

Wurz, Hedwig, Wilhelmstraße 71

Hutfabrik **Julius Löwy** Reuschestraße 47/48.

Samenhandlung

Krebs, R., Frankfurterstr. 139 Sämereien u. Mehl
Aug. Linders Nachflg. Trebnitzer Str. 64. Sämtliche Gemüse-, Feld- u. Blumensäm.
Mittendorf, Carl, Blücherplatz 6/7. Erfurter Samen-Großhandlung.
Eduard Monhaupt Ältere Gartenstraße 27/29

Schankwirtschaften.

Bässler, August, Feldstr. 18.
Brena.-Aufsch. Neudorfst. 54a
Burghardt, W., Weblgasse 15.
Epstein, Adolph, Graupenstr. 13.
Glemnitz, O., Willmannstr. 18
Heldt & Kleinert, Schwertstr. 2.
Hennig, A., Hinterbleiche 5/6
Heuschel, E., Blücherstraße 3.
Heutschel, Paul, Herzogstr. 22.
Karte, Paul, Alsenstraße 15
Kräutersonne, Sonnenplatz.
Mittschke, H., Reuschestr. 54
Pohl, Hermann, Matthiasstr. 7.
Rude, Heinr., Sonnenstr. 14.
Raschke, B., Frankfurterstr. 88.
Rauchfuß Scheitnigerstraße 33
Rother, H., Kasterstraße 26
Schirdewan, C., Klosterst. 104 Fr.-Wilh.-Str. 45, Kath.-Str. 9, Blücherpl. 11, Matthiasstr. 102, Neudorfstr. 68, Messerg. 33, E. Schmdbr.
Schirdewan-Niederl., Teichstr. 28
Schwarz, E., Gräbschener Str. 8 Telephon 6183.
Ulrich, B., Michaelisstraße 34
Weiße, Reinh., Schießwerderst. 30
Wolf, Gebr. Fr.-Wilh.-Str. 103, Neue Sandstr. 13, [illegible], Ecke Sönigstr., Anderssenstr. 32, Carlspl. 3, Kl. Scheitn.-Str. 20, E. Martgr.-Str., Mehlg. 5. – Oels, Obl. Str. 58.
Zub. Dorabla, Mehlg. 45/47.

Schirme, Stöcke.

Heinze, Bertram Neue Taschenstr. 6, Fr.-Wilh.-Str. 7, Klosterstr. 43.
Krusche, Karl, Leuthenstraße 11.
Langer, Herm., Gräbsch. Str. 23 Ecke Holteistr.

Schreibmaschinen und Zubehör

Zelg, Erich, Tauentzienstr. 48 Fernruf 207, Continental

Schuhwaren und Schuhmacher.

Kaltchara, Aug., Höfchenstr. 73
Krahl, Paul Bohrauerstraße 45 Frd.-Wilh.-Str. 50
Ludwig, B., Lohestraße 52
Meißler, Herm., Bohrauerstr. 31
Mohr, E., Höfchenstraße 29
Munder, Paul, Fr.-Wilhelmst. 68
Nass, Karl, Gräbschener Str. 38
Tiesbauer, E., N. Taschenstr. 25b Reuschestraße 63

Seiden.

Schäffer, Ring 23.

Seiden-Band

M. Meßner & Co. Schweidnitzer Str. 5a Etabl. Gartenstr. neb. Liebich Blumen, Federn, Reiher Wollwaren, Trauer-Art.
Wollenberg & Braun, Schweidn.-Str. 34

Gewerbsmäßige Stellenvermittlung

[illegible]

Stempel

Lachmann, A., Ringbahn 75/76 Telefon 6746

Strumpfwaren

Lucas-Fränkel, Schmiedebrücke 54
Strümpfe Albert Fuchs Schweidnitzer Straße 49.
Strumpffabrik Neudorfstr. 13 Julie Drescher

Tapezierer, Dekorateure und Polsterwaren

Erne, Th., Höfchenstraße 96
Jungnitsch, Höfchenstr. 43 Telefon 9607
Klinnert, Paul, Kantstr. 37
Schlaffe, Georg, Sedanstr. 8

Trauer-Kleidung.

Benedix, A., Ring 1, Ecke Nikolaistr.
Hoffmann, Marta, Kantstr. 1

Uhren- u. Goldwaren

Alter, Paul, Kupferschmiedestraße 17, pt.
Altmann, Gust., N. Taschenstr. 8
Büntig, Berth., Neudorfstr. 13
Dahms, Hugo, Tauentzienstr. 136
George, Artur, Viktoriastr. 111
Kühnel, Eduard, Schmiedebrücke 62.
Langner, Friedr., Lehmgrubenstraße 64
Patriok W. Albrechtstraße 3
Rosenthal, Neue Schweidnitzer Str. 5.
Schubert, Karl, Klosterstr. 27.
Vogelt, G. m. b. H. Ohlauerstr. 30.
Walter, Paul, Klosterstraße 7

Theater

Marionetten-Th. Binzenzhaus

Trikotagen, Wollwaren

Sächs. Wollw.-Manuf. Zwingerplatz 1.

Verkehrs-Institut.

Blitz-Radler Viktoriastr. 104a Tel. 9220 u. 1350
Gelbe Radler, Telefon 10000, 4315, 4340.
Record-Radler, Höfchenstr. 10

Vogelfutter

Schneider, Karl, Rosenth. Str. 43.

Waren- u. Kaufhäuser.

Kaufhaus „Adler“ Fürstenstraße 2.
Bazar Ohlauertor, Klosterstraße 109
Bernig, M. K., Schießwerderstr. 29
Bach & Blachmann Herdainstr. 46/48
Danziger, M., Gräbschstr. 36
Kaufhaus Jul. Friedländer Neudorfstr. 76.
Haase, Paul, Matthiasstr. 89
Kaufhaus Strehlenertor Hubenstr. 51
Kaufhaus Tauentzien Tauentzienstr. 151
Nothenberg, Augustastraße 132, Gräbschener Straße 86, Scheitniger Straße 19.
Zimmerling, B., Bismarckstraße 25

Wäsche, Trikotagen.

Abend, G., Friedr.-Wilh.-Str. 84
Abend, H., Fr.-Wilhelmstr. 47.
Bautsch, M., Tauentzienstr. 173.
Bödtcher, Karl, Fr.-Wilhelmst. 21
Bielschowsky Ed. jr., Nikolaistr. 73–76.
Braunthal, Berta, Schmiedebr. 53
Brunn, Werner, Herdainstraße 68
Friedländer, S., Sonnenstr. 30
Hamburger, Fr., Neue Graupenst. 15.
Hoffmann, M., Rosenthalerst. 61
Kauth. E. Bad, Fr.-Wilhelmst. 92 5% Rabatt.
Klimmer, C. O., Scheitnigerstr. 17
Kühnöhl, J., Andersenstr. 17
Langer, G., Posenerst. 23. 5% Rab.
Langer, W., Klosterstr. 37
Langer, Wilh., Gräbsch. Str. 16

Wäsche, Trikotagen

Leschziner, A., Moltkestr. 1a
Lichnau, H., Teichstr. 24
Mädler, A., Fr.-Wilh.-Str. 14
Malorny, E., Opitzstr. 17 Gräbschener Str. 106

Gelegenheitskäufe

Markus, Max Reuschestr. 42 N. Graupenstr. 16 Handbennetz. St. 1.30 Mk.
Okiltz, M., Bohrauerstraße 55
Philippsborn, Alb., Neue Taschenstr. 32
Reinelt, C. A., Klosterstr. 9
Riedel, B., Fdr.-Wilhlmst. 55/57
Schulz, Klara, Neudorfstr. 38.
Wälkel, G., Fr.-Wilhelmstr. 51
Weihmann, H., Gartenstr. 46

Waschmittel

„Eda“ Wallstraße 13, Tel. 7658 für Haushalt u. Industrie

Weiss- u. Wollwaren.

Baum, Oskar, Sternstr. 77
Weißwarenhaus Dresdner Reuschestr. 55
Friedrichs, E., Nachflg., Kronprinzenstr. 47
Ginganer, Otto, Schmiedebrücke 27
Gutstadt, Hugo, Gräbsch. Str. 30
Henel-Fuchs, Am Rathaus 23/27.
Hermann, Gertrud, Vorwerkstr. 63
Kaufh. Gold. Zepter, Klosterstr. 47
Lazarus, Franziska, Matthiasstraße 2
Lehmann, M., Gartenstr. 94 a. Hauptbhf.
Sabitzke, Marta, Hubenstr. 82a
Pfeiffer, B., Matthiasplatz 11 (Wäsche- u. Schürzenfabrikation)
Kaufhaus A. Richter Herdainstraße 70
Stolle E., Nachflg. Hubenstr. 43
Schöneich, G., Frankfurterst. 115
Schreiber, W., Tauentzienst. 160
Wagner, Max, a. Hauptbahnhof Gartenstraße 103
Werdermann, Elise, Bärenstr. 34.

Wäsche-Ausstattungen.

Henel-Fuchs, Am Rathaus 23/27.

Werkzeuge, Baubeschläge.

Füllhorn, Rob., Nf., Altbüßerst. 12

Wild und Geflügel.

Adler, L., Oberstraße 2.
Böhm, Arnold, Klosterstr. 17
Böhm, Herbert, Gartenstr. 62
Daeglau, F., Neudorfstr. 73/75.

Zahn-Ateliers.

Berghofer, Paul, Rhedigerstr. 5 Teleph. 2912
Grellert, M., Augustastr. 151.
Kotiwitz, Paul, A. d. Magdalenenkirche 3, I
Weiß, Friedrich-Wilh.-Straße 15.

Zahnersatz - Plomben

Fendler, Bruno, Frankfurter Straße 111. Telephon 9241.
Irion, Alex Sternstr. 55 hochptr.
Schlottmann Lehmgrubenstraße 67
Scholz, Artur, Friedrich-Wilh.-Straße 106, I.
Zahnpraxis Gotthestr. 125, Ecke Bohrauerstraße

Zigarren u. Zigaretten.

Baumgarten, L., Gustav-Freytagstr. 25
Demosch, Fritz, Frankfurterstr. 207
Dierich's Nachf., Bismarckstr. 28.
Fleischer, Paul, Tauentzienstr. 178
Franke, F., Hubenstraße 96

Zigarren u. Zigaretten

Gruschka, C., Hochestr. 151
Hahne, Berta, Nachodstraße 1
Hampel, Rud., Brüderstraße 81
Hielscher, Kurt, Friedr.-Karlstr. 28
Hoffmann, A., Matthiasstr. 95.
Hübner, Jul., Matthiasstr. 100
Janke, Paul, Gabitzstraße 74
Konrad, Walter, Nachf., Nikolaistr. 22
Kleslich, Al., Rosenth. Str. 18/20.
Kilian & Co. G. m. b. H. Breslau-Posen Filialen i. Breslau Schuhbrücke 81, Gräbschn. Str. 71, Gartenstraße 100, Wachtplatz 14, Tauentzienplatz 10 Gartenstraße 47, Bohrauer St. 49.
Klonike, Paul, Berlinerstr. 42.
Laske, W., Herdainstraße 28
Lotsch, J., Sonnenstraße 4.
Mahler, Karl, Paulstraße 9.
Maiwald, Georg, Trebnitzerstr. 60
Morawa, P., Fr.-Wilh.-Str. 9.
Müller, Arthur, Augustastr. 106
Müller, A., Gräbschener Str. 262
Misch, Rob., Augustastraße 31
Moch, Paul, Lehmgrubenstr. 62
Nowak, M., Klosterstr., E. Feldstr.
Pelz, Josef, Herdainstraße 57
Przybilka Nachf. Inh. H. Michler, Gottschallstr. 35
Petersilie, Max, Reuschestr. 57/58
Schlegel, Jos., Posenerstr. 57.
Seidel, Herm., Rosenthalerstr. 16.
Streichert, Erich, Alsenstr. 64.
Salisch, Paul Nachf., Lehmgrubenstr. 73
Scholz, Karl, Lohestraße 59
Scholz, Luise, Hubenstr. 30/32
Schlegel, Konrad, Bohrauerstr. 127
Tierok, Ernst, Frankf. Str. 47.
Urbanski, Bohrauerstraße 48.
Viertel, Herm., Bärenstr. 24.
Woschnik, Karl, Schmiedebr. 2.
Wenk, Ludw., Trebnitzer Platz 2
Winkler, G., Lehmgrubenstr. 43 Ecke Gottschallstr. 2

Gräbschener Lokale

Flöter, B., Gräbschener Str. 256. Telephon 2824.
Gerichtskretscham, Gräbschen 27.
Gräber, H., Z. Heinrichsbrunn.
Harmonie Gräbschenerstr. 139/141 Dienst. u. Sonnt. Tanz
Rupprich, Joh., Grabsch. Str. 181.

Rosenthaler Lokale

„Friedrichsruh“, am Friedhof
Görtig, Gust., Trebn. Chauss. 84/85
Thiel's Etablissement, Tel. 6178

Scheitniger Lokale.

Fürstengarten Besitzer: Max Rust.
Wirth, Karl, Fürstenstr. 103.
Kipke-Garten Inhaber M. Schindler Jeden Mittwoch: Grosses Elite-Konzert.

Nähere Umgebung Breslaus.

Gastwirtschaften.
Sängerlust, Hundsfelder Chaussee

Lokale a. d. Oder

Restaurateure.
„Grünes Schiff“ Am Zool. Garten
Kaffeehaus Barteln Jed. Sonnt.: Tanzkränzchen
Terassen-Restaurant Oderschlößchen Inh. Bölter
Schaffgotschgarten Vornehmes Familienlokal — Schattiger Garten —
Wilhelmshafen Inhaber: Karl Bils Endstation d. Personendampfers
Z. Lindenpark, Inh.: J. Poremba, Grüneiche.
Zum alten Oderschlößchen Terrasse mit schattigem Garten
Zur Radrennbahn Inh. Sievogt „Grüneiche“

Brockau

Bäckerei und Konditorei
Hänel, Gustav, Gr. Koloniestr. 5

Buch- u. Papierhandlung
Braun, Rich., Heydebrandstr. 3

Drogen, Farben u. Weine
Kouczal, Gustav, Bahnhofstr. 6

Fleischerei u. Wurstfabrik
Kille, Richard, Gartenstr. 7
Kluge, Berthold, Güntherstr. 3
Worbs, Erich, Heydebrandstr. 8

Gastwirtschaften
Baum's Festsäle Jeden Mittw. u. Sonnt. Tanz Garten und Kegelbahn Schönst. Aufenthalt f. Ausflügl.
Genossenschafts - Gasthof Inhaber: Robert Mende Jed. Sonnt. Tanzvergnügen
Milde's Gasthaus Jed. Sonnt. Tanzvergnügen
Volksgarten früher Deutscher Kaiser Gart., Vereinszimm., Kegelbahn, ang. Aufenth. f. Ausflügler. Jeden Sonntag Tanz
Weigelt's Restaur. Bestes Fam.-Lokal
„Zur guten Laune“ Inh.: W. Kleinert Anerkannt gute Küche Jeden Sonntag Konzert.

Gelegenheitskäufe
Hesse, Emil, Güntherstr. 22

Gemischtwaren
Führmann, Ottilie, Liresstr. 4
Klose, G., Hauptstraße 8
Reisch, Robert, Gartenstr. 8
Seliger, Herm., Gr. Koloniestr. 3b
Weber, Georg, Güntherstr. 4

Klempnerei u. Installation
Böhm, Bruno, Gr. Koloniestr. 36

Konfitüren u. Schokoladen
Kania, Martha, Breslauer Str. 3

Lederhandlg. u. Schuhwar.
Labich, H., Bahnhofstraße 19

Milch-, Butter- u. Gemischtwaren
Bräuer, Robert, Güntherstr. 1

Papier- u. Schreibwaren
Seidel, Oskar, Bahnhofstr. 6

Putz, Weiß- u. Wollwaren
Haja, Hulda, Hatzfeldstr. 4

Sarg- und Möbeltischlerei
Materne, Gustav, Hauptstr. 17

Schuhwaren und Schuhm.
Siebenhaar, P., Gartenstr. 5

Weiß- und Wollwaren
Kuntze, Alma, Bahnhofstr. 7

Zigarren u. Delikatessen
Müller, A., Ziresstraße 3

Cosel

Bäckerei.
Starker, Franz, Cosel Nr. 32.

Gastwirtschaften.
Mitschke, Oskar, Cosel 24
Zur Heinrichsburg Inh. Wassiaber Tel. 4397 Jeden Dienst. u. Sonnt. Tanz

Kolonialwaren.
Offert, L., Cosel 4

Carlowitz

Restaurateure.
Wiesner-Garten Angen. Familien-Aufenthalt

Militär-Bedarfs-Artikel.
Guerich, Papierwaren Nr. 11

Uniform- u. Milit.-Effekten.
Reihig, Robert, A. d. Kasernen

Klein-Gandau

Gastwirtschaften
Gerichtskretscham Inh. Dürrwanger. Jed. Sonnt. Tanz

Gemischtwaren
Gubl, Auguste

Hartlieb

Bäckerei u. Konditorei.
Neugebauer, Paul, Dorfstr. 28

Gastwirtschaft.
Z. neu. Rennbahn Inh. Strieke Jed. Sonnt. Mittw. Tanz

Kolonialwaren
Riebel, Anna, Dorfstraße 13

Hünern

Gastwirtschaften
Hildebrandt's Gasthaus Sonntag Tanzvergnügen
Scholtz's Gasthaus Schöner Garten Angenehm. Familienlokal Jeden Sonnt.: Familienkränzchen.

Klettendorf

Fahrradhandlungen
König, Paul, Reparatur-Werkstatt
Möhnisch, P., Schweidnitzerstr. 22

Gastwirtschaften
Rösner, Ernst, Telefon 3950

Kolonialwaren
Jansch, Julius, Schweidnitzerstr. 8

Krietern

Bäckereien u. Konditoreien
Benke, Fritz, Breslauerstr. 12

Kolonialwaren
Sattler, Fritz, Dorfstraße 3

Zigarren u. Zigaretten
Süst, D., Breslauerstraße 1.

Lilienthal

Gastwirtschaften
Druschba's Gasthaus vormals Müller
Kaffeehaus Gebr. Eule Jeden Sonntag Tanz

Maria-Höfchen

Gastwirtschaften
Müller's Gasthaus Jeden Sonntag: Tanz

Gemischtwaren
Litze, Luise

Gross-Mochbern

Bäckereien
Stabler, Eduard

Fleischereien
Weiß, Elise

Gastwirtschaften
Klose's Gasthaus Jeden Sonntag: Tanz
Schreier's Gasthaus Jeden Sonntag: Tanz

Kolonialwaren
Kandler, Wilhelm
Schmidt, Paul
Seidel, Oskar
Weiß, Dorothea

Schnittwaren, Kolonialw.
Engel, Max, Groß-Mochbern.

Kl.-Mochbern

Gastwirtschaften
Ullrich's Gasthaus Jeden Sonntag Tanz

Fleischereien
Schöps, Fritz

Kolonialwaren
Lindner, Helene, Kl.-Mochbern.

Oltaschin

Gastwirtschaften
Central - Gasthaus Inh.: Karl Scholz Jeden Sonntag: Tanz
„Deutscher Kaiser“ Inhaber Joschke Jeden Sonntag: Tanz

Kolonialwaren
Gobulka, Gabriel

Oswitz

Gemischtwaren.
Thiel, Konrad, Oswitz 14.
Märsche, Max, Oswitz 15.

Kolonialwaren
Haupt, Alfred, Oswitz 7
Märsche, Paul, Oswitz 2
Wedell, Auguste, Oswitz 13

Oswitz

Restaurateure.
Deutsch' Etablissement
Döring's Festsäle Jed. Sonntag u. Donnerst. Tanz
Grünast, Saal für Vereine
Hoffmanns Garten Angenehmer Familienaufenth. Jed. Sonnt. u. Donnerst. Tanz
Preußischer Hof, Inh. P. Liehr
Schaube, Wilhelm, Oswitz.
Tivoli Inhaber: Zimmermann Jed. Sonnt. u. Donnerst. Tanz.
Weidmannsruh, Inh. Frau B. Fitzner
Zimmermanns Etablissement

Zigarren und Zigaretten.
Sokke (Papierwaren) Nr. 2

Schmiedefeld

Gastwirtschaften
Engwicht, Gustav

Bäckerei, Gemischtwaren
Krause, Karl

Gemischtwaren
Beran, Martha

Gr.-Tschansch

Gastwirtschaften
„Reichsadler“ Inhaber: Fröhlich Jeden Sonntag Tanz.
„Weidmannsruh“ Inhaber E. Eitner

Kolonialwaren
Dalibor, Marie, Dorfstr. 64
Wenzel, A., Chausseestr. 3

Kl.-Tschansch

Bäckerei.
Melzel, O., Chaussee 13.

Bau- und Gerätschafts-Klempnerei
Barasch, P., Chausseestraße 23

Fleischereien
Siegmund, Paul, Chausseestr. 15
Weiß, Wilhelm, Chausseestr. 21

Gastwirtschaften
„Gerichtskretscham“ Dorfstr. 12, jeden Sonnt. Tanz
Deutscher Kronprinz Jeden Sonntag Tanz

Kolonialwaren.
Fleischer, Agnes, Dorfstr. 16
Freitag, Wilh., Chausseestr. 25
Sieck, Anna, Chausseestr. 36

Schuhwaren und Schuhmacher
Burstan, Paul, Chausseestr. 25

Weiß- und Wollwaren
Zimmer, A., Chausseestr. 20.

Weide

Gastwirtschaften
Z. Gerichtskretscham Inh. Döring Sonntag: Tanz-Vergnügen
Seemann's Gasthaus Jeden Sonntag: Tanz.

Wolschwitz

Fleischereien
Koblitz, Wilhelm.

Gastwirtschaften
„Zur Erholung“ Inhaber: Herold. Jeden Sonntag: Tanz

Wenn Sie nicht wissen wo Sie Ihre getragenen **Civil- u. Militär-Garderoben** gewendet und ausgearbeitet, **Steffe und Futtersachen** schnell und preiswert verarbeitet erhalten, kommen Sie zu mir.
F. Sierch, Schuhbrücke 81, (Laden), Ecke Junkernstraße. 5311

Möbel-Transporte nach von und nach auswärts unter persönlicher Mitarbeit führt prompt und billig aus
[illegible]

MOEBEL vornehme **Wohnungs-Einrichtungen** streng solide Preise Besichtigung erbeten ca. 200 Muster-Zimmer **JOSEF HIRSCH** Breslau, jetzt Gartenstr. 42, Ecke Agnesstr. 20689

Stoffe mit Futter zur Anfertigung eleganter Herren-Garderobe werden unter Garantie guten Sitzes angenommen. (7416
L. Drenel, Ring 25.

Damen-Strohhüte ungarniert, neueste Formen bei **Freund & Krebs** Strohhutfabrik 5676 **Karlstraße 30,** neben d. Hofkirche.

Kostümstoffe von 15.— Mk. an 7478
Herrenstoffe etc., für Händler und Private.
Gelegenheitskäufe aller Art.
A. Gotthilf, Antonienstrasse 12, III. Hof
Fabrik für Knabenkonfektion.

Musikhaus Melzer Friedrich Wilhelmstr. 36. Tel. 7181 Größte Auswahl in 7874 **Neuesten Schallplatten** Sprechapparaten, Lauten, Gitarren, Mandolinen, Wiener Ziehharmonikas etc. **Musikwerke für Gastwirte!** Reparaturen jeder Art.